

MARLENE KAISER

Die Ziegelstempel der römischen Garnisonen von Bonn

Das wissenschaftliche Interesse an militärisch und privat produzierten römischen Ziegelstempeln hat seit der großflächigen Städtebebauung nach dem Zweiten Weltkrieg und der damit verbundenen rapide ansteigenden Grabungstätigkeit stark zugenommen. Die bis dahin häufig beanstandete 'stiefmütterliche' Behandlung des Ziegelmaterials änderte sich, als, bedingt durch das ständige Anwachsen dieses Quellenmaterials, detaillierte Materialvorlagen aus vielen römischen Provinzen erschienen¹.

Die frühen corpusartigen Veröffentlichungen von E. Stein und J. Volkmann der signierten Ziegel aus dem Bereich der gallisch-germanischen Provinzen im CIL XIII, 6 (1933), der Ziegelstempel aus dem Stadtbereich von Rom durch H. Dressel und H. Bloch im CIL XV, 1 (1891) sowie der Ziegelstempel Pannoniens und Dakiens von P. Szilágyi (1933; 1946) gelten noch heute als richtungweisend. Diese umfangreichen Sammelwerke bemühten sich um eine systematische Erfassung des vorhandenen Ziegelmaterials, bedauerlicherweise nur mit globalen Angaben zu Stempeltyp, Ziegelformat und Fundort. Detailliertere Auskünfte zu Fundorten, Ziegelabmessungen und Literatur wurden in den beiden Publikationen von P. Szilágyi gegeben². Bereits 1901 hatte W. Kubitschek die Forderung nach einer zusammenfassenden Behandlung der Ziegelstempel gestellt, die genaue Angaben über den Stempeltext, die Abmessungen des Stempels und des Ziegels selbst sowie den Fundzusammenhang berücksichtigen sollte³. Diese Erfassung von Ziegelstempeln mit detaillierten Informationen bildet die Grundlage neuerer, regional begrenzter Untersuchungen. Heute wird das signierte

¹ Der vorliegende Aufsatz ist die überarbeitete Fassung meiner Magisterarbeit, die der Phil. Fakultät der Rhein. Friedrich-Wilhelms Universität Bonn 1987 unter dem gleichen Titel vorgelegen hat. Prof. Dr. C. B. Rüger danke ich für die freundliche Betreuung dieser Arbeit. Für Hinweise, Anregungen und Ratsschläge danke ich A.-B. Follmann-Schulz, Bonn, M. Gechter, Overath, H. Langguth und J. Weit, Bonn. Mein besonderer Dank gilt M. Euskirchen, Bonn, und M. Kaiser, Neuss, für vielfältige Unterstützung.

² P. SZILÁGYI, *Inscriptiones tegularum Pannonicarum* (1933); DERS., *Die Besetzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel* (1946). – Die Ziegelstempel von Pannonien erforschte in jüngerer Zeit B. LÖRINCZ, *Pannonische Stempelziegel*. Diss. Arch. Ser. 2, 5, 1976; 7, 1978; 9, 1980.

³ W. KUBITSCHEK, *Spätromische Ziegel aus Niederösterreich*. Mitt. K. K. Central-Comm. Baudenkmale 27, 1901, 219 f.

Ziegelmaterial in Hinsicht auf Militär-, Handels- und Wirtschaftsgeschichte ausgewertet und als qualifiziertes Datierungsmittel herangezogen.

In der frühen Militärgeschichtsforschung wurden die weiten Verbreitungsgebiete von Ziegeln einzelner Legionsziegeleien mit der Stationierung von Truppenteilen an den jeweiligen Fundorten erklärt. Dieser Meinung stand G. Wolff bereits 1885 kritisch gegenüber; er gelangte zu der anfangs heftig von A. Hammeran und E. Hübner umstrittenen Ansicht, daß "die Auffindung von Stempeln irgendeines Truppenteils in einem bestimmten Kastell nicht maßgebend sein könne für die Bestimmung der Garnison des letzteren"⁴. Durch die von ihm durchgeföhrte Ausgrabung der Zentralziegelei in Nied 1893 konnte Wolff seine aufgestellte These beweisen⁵. Infolgedessen mußten die Fragen an diese spezielle Fundkategorie neu formuliert werden. Er selbst legte in seinen Arbeiten die Grundlagen für eine kritische Ziegelforschung und bezog auch die technologischen und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte mit ein. Letztere betonte nochmals H. v. Petrikovits 1950 in einem Aufsatz über einen Ziegelstempel der Legio XV Primigenia aus Bonn. "Ein Ziegel mit einem Legionsstempel ist vorwiegend ein handelsgeschichtliches Dokument und gibt nur durch Namen und Beinamen der auf ihm genannten Legion Stoff für militärgeschichtliche Untersuchungen"⁶.

Die Fragen zu Handel und Verwendung von Militärziegeln auch in Privatgebäuden wurden immer wieder diskutiert. Wolff stellte schon 1893 fest, daß am obergermanischen Limes Militärziegel nur in geringer Zahl und aus verhältnismäßig später Zeit auch aus privaten Bauten bekannt sind⁷. Dies wurde von F. Staehelin bestritten⁸. Die Verteilung der niedergermanischen Ziegelstempel brachte v. Petrikovits zu der Überzeugung, daß die Militärziegel nur für militäreigene bzw. staatlich verfügte Bauten verwendet wurden⁹. Auf dieser These aufbauend, hat C. B. Rüger in seiner Dissertation die Verbreitung von signierten Ziegeln als Beleg für die Ausdehnung militärischen Nutzlandes in Niedergermanien herangezogen¹⁰. B. Lörincz widerlegte 1989 die Argumente von Swoboda, Mócsy und Neumann, die aufgrund des Fundmaterials in Pannonien an einem Zusammenhang von Militärziegeln und Militärterritorien zweifelten. Damit brachte er die Diskussion vorerst zum Abschluß¹¹.

⁴ G. WOLFF/O. DAHM, Der röm. Grenzwall bei Hanau. *Mitt. Hanauer Bezver. Hess. Gesch.* 9, 1885, 8 ff.; A. HAMMERAN, Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 4, 1885, 177 ff.; E. HÜBNER, *Neueste Studien über den röm. Grenzwall in Deutschland*. Bonner Jahrb. 80, 1889, 38 ff.

⁵ G. WOLFF, Die röm. Ziegeleien von Nied bei Hoechst a. M. und ihre Stempel. *Archiv Frankfurter Gesch. u. Kunst*, 3. F., 4, 1893, 212 ff. bes. 325.

⁶ H. v. PETRIKOVITS, Zu einem Ziegelstempel der Legio XV Primigenia aus Bonn. *Bonner Jahrb.* 150, 1950, 103.

⁷ WOLFF (Anm. 5) 342. Den Ausführungen Wolffs folgten E. RITTERLING, Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 17, 1898, 215 Anm. 30 und G. KROPATSCHEK, Ber. RGK 6, 1910/11 (1913), 67 f.

⁸ F. STAHELIN, Die Schweiz in röm. Zeit (1948) 176 ff.

⁹ v. PETRIKOVITS, Röm. Rheinland 65. Diese Feststellung bestätigte V. v. GONZENBACH, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jh. in Vindonissa liegenden Truppen. *Bonner Jahrb.* 163, 1963, 76 ff., bei Vorlage der Ergebnisse aus den Untersuchungen in Vindonissa. Die gleiche These vertrat auch G. ALFÖLDY, Die Verbreitung von Militärziegeln im röm. Dalmatien. In: Epigr. Stud. 4 (1967) 44 ff. Zur Verwendung von Militärziegeln in den öffentlichen Bauten der Colonia Ulpia Traiana vgl. G. GERLACH in: G. PRECHT/H. J. SCHALLES (Hrsg.), Spurensuche. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes (1989) 113 ff.

¹⁰ C. B. RÜGER, *Germania Inferior*. Bonner Jahrb. Beih. 30 (1968).

¹¹ B. LÖRINCZ, Pannonische Ziegelstempel und die militärischen Territorien. In: V. A. MAXFIELD (Hrsg.), *Roman Frontier Studies. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies*

Das Interesse an signierten Militärziegeln gilt heute neben der wirtschaftsgeschichtlichen und technologischen Auswertung des Materials hauptsächlich der Erstellung einer relativen Chronologie. Für die deutsche Forschung sind besonders D. Baatz und G. Spitzlberger zu nennen, die grundlegende Arbeiten veröffentlicht haben. Den Wert gestempelter Ziegel als ausgezeichnetes Datierungsmittel hat vor allem Baatz herausgestellt. Seine Methode zur Erstellung einer relativen Chronologie beruht auf dem Vergleich der Stempeltypen aus den Kastellen der verschiedenen Ausbauphasen des obergermanischen Limes. Auf diese Weise modifizierte er die bereits von Wolff im Ansatz praktizierte Vorgehensweise zur Untersuchung der Ziegelstempel aus Obergermanien¹². Baatz konnte für die Militärziegel des obergermanischen Limes ein chronologisches Gerüst erarbeiten, das sich auf die Untersuchungsergebnisse von Wolff stützte. Die Ziegelstempel der VIII., der XIV. und der XXII. Legion wurden von ihm durch genaue Untersuchung ihres Fundzusammenhangs nach Typengruppen differenziert und zeitlich fixiert. Baatz konnte insbesondere bei den von ihm aufgearbeiteten Ausgrabungen der Kastellbäder Salisberg, Echzell und Saalburg viele Stempeltypen der genannten Legionen erfassen, datieren und ihren Herstellungsorten, den Legionsziegeleien in Frankfurt a. M.-Nied bzw. in Straßburg, zuordnen¹³. Diese, nach ihrem Fundort benannten Stempelgruppen datierte Baatz mit Hilfe des Baubefundes und in Korrelation mit historischen Daten auf Jahre genau. Durch Vergleich mit diesen datierten Stempelfunden war es anschließend möglich, die Ziegelstempel auch anderer Kastelle zeitlich einzuordnen¹⁴. Eine weitere Verfeinerung dieser Chronologie ist durch die Untersuchungen von J. Dolata zu erwarten, der die Militärstempel von Mainz und Rheinhessen bearbeitet¹⁵.

Eine zeitliche Einordnung der Ziegelstempel aus Raetien versuchte G. Spitzlberger in seiner 1969 veröffentlichten Dissertation¹⁶. Im Rahmen dieser Arbeit, die eine genaue Untersuchung der Fundumstände allerdings ausschloß, wurde nur eine grobe zeitliche Einordnung der Stempeltypen durch die Datierung der jeweiligen Fundorte gegeben. Das große Verdienst dieser Arbeit liegt in der Erstellung eines umfassenden und grundlegenden Publikationsschemas. Spitzlberger leistete gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Frage der Organisation von Ziegeleibetrieben sowie der Technik der Ziegelherstellung und Ziegelstempelung.

Die britische Forschung befaßte sich auf der Grundlage von naturwissenschaftlichen Methoden, wie z. B. petrochemischen Untersuchungen, ebenfalls mit der Technik der

¹² 1989 (1991) 244 ff.; E. SWOBODA, Carnuntum. Seine Geschichte und seine Denkmäler (1964) 116; A. MÓCSY, Das Problem der militärischen Territorien im Donauraum. *Acta Ant. Acad. Scien. Hungaricae* 20, 1972, 133 ff.; A. NEUMANN, Ziegel aus Vindobona. Der röm. Limes in Österreich H. 27 (1973) 49; 53 Anm. 103. Für eine Verwendung von Militärziegeln in Privatgebäuden sprach sich auch R. MACMULLEN, Soldier and Civilian in the Later Roman Empire (1963) 29 f., aus.

¹³ D. BAATZ, Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Limeskastells Echzell. *Saalburg-Jahrb.* 22, 1965, 124.

¹⁴ H. RICKEN/D. BAATZ, Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Kastells Salisberg. *Saalburg-Jahrb.* 22, 1965, 101 ff.; BAATZ (Anm. 12) 118 ff.; DERS., Späthadrianische Ziegelstempel der 8. Legion von der Saalburg. *Saalburg-Jahrb.* 27, 1970, 31 ff.

¹⁵ D. BAATZ, Die gestempelten Ziegel aus den Kleinkastellen Haselheck und Maisel. *Fundber. Hessen* 19/20, 1979/80, 679 ff.; DERS., Untersuchungen im röm. Kastellbad in Osterburken. *Fundber. Baden-Württemberg* 3, 1977, 265 ff.

¹⁶ Vgl. J. DOLATA, Kritische Neuaufnahme röm. Ziegelstempel aus Mainz und Rheinhessen. *Denkmalf. Rheinland-Pfalz* 44/46, 1989/91 (1994), 343 ff.

¹⁷ G. SPITZLBERGER, Die röm. Ziegelstempel aus dem nördlichen Teil der Provinz Raetien. *Saalburg-Jahrb.* 25, 1968, 65 ff.

Ziegelherstellung sowie mit der Erfassung und Datierung von Ziegeln in der Datenverarbeitung. Eine Sammlung entsprechender Aufsätze wurde 1979 von A. McWhirr herausgegeben¹⁷.

Ziegelstempel werden in den maßgeblichen Publikationen für die Truppendislokation in Niedergermanien als Beleg angeführt, so bei E. Ritterling in seinem Artikel "Legio" und in den 1974 von J. E. Bogaers und C. B. Rüger herausgegebenen Beiträgen zum niedergermanischen Limes¹⁸. In beiden Veröffentlichungen werden die Ziegelstempel nur nach der namengebenden Einheit unterschieden. Im Rahmen der Dissertation von Rüger dienen die Ziegelstempel der Beweisführung für die Ausdehnung militärischen Nutzlandes in Niedergermanien; eine eigene Typologie wurde daher nicht erstellt¹⁹.

Die Ziegelstempel der römischen Garnisonen vom niederländischen Abschnitt des niedergermanischen Limes sind weit besser dokumentiert als die des deutschen Abschnittes. J. H. Holwerda und W. C. Braat legten 1946 die Stempeltypen der Legionsziegelei Holdeurn mit Abbildungen vor²⁰. Die Stempeltypen aus jüngeren Untersuchungen im Legionslager Nijmegen wurden von J. E. Bogaers und J. K. Willemse in den Grabungspublikationen ausführlich behandelt und nach Typen abgebildet²¹. Vor kurzem veröffentlichten H. Brunsting und D. C. Steures eine Auswertung von Ziegelstempeln, die bei älteren, unter der Leitung von Brunsting durchgeföhrten Ausgrabungen im Legionslager Nijmegen und bei neueren Ausgrabungen auf dem benachbarten Kops Plateau gefunden wurden²². Durch Seriation der Stempeltypen und ihre stratigraphische Einbindung in geschlossene Fundkomplexe wurde eine Chronologie erstellt. Die Untersuchung konnte sich auf eine gute Dokumentation der Ausgrabungen und eine Papierabklatschsammlung der Ziegelstempel von Brunsting stützen.

Nach wie vor bietet für den deutschen Teil Niedergermaniens nur die Typologie im CIL XIII, 6 eine Gesamtübersicht²³. Die bis 1933 gefundenen Militärstempel sind in diesem Band nach Fundorten und militärischen Einheiten geordnet. Erschwert wird seine Benutzung allerdings durch das Fehlen jeglicher Abbildungen von Stempeltypen und der Angabe ihrer Abmessungen sowie die nur schematischen Umrißzeichnungen der Rahmentypen²⁴. Eine sichere Typenzuweisung wäre für den Benutzer nur nach Vergleich mit der von P. Steiner in jahrelanger und mühevoller Arbeit zusammenge-

¹⁷ A. MCWHIRR, Roman Brick and Tile. BAR Internat. Ser. 68 (1979).

¹⁸ RITTERLING, Legio; J. E. BOGAERS/C. B. RÜGER (Hrsg.), Der Niedergermanische Limes (1974).

¹⁹ RÜGER (Anm. 10).

²⁰ J. H. HOLWERDA/W. C. BRAAT, De Holdeurn bij Berg en Dal. Oudheidkde. Mededel. Suppl. 26 (1946). Die Militärstempel aus Valkenburg sind aufgelistet bei H. BRUNSTING, Dakpanstempels Valkenburg Z. H. 1941. Jaarverslag Ver. Terpenonderzoek 25/28, 1940/44, 192 ff.; DERS., Dakpanstempels Valkenburg Z. H. 1942. Jaarverslag Ver. Terpenonderzoek 33/37, 1949/53, 122 ff.

²¹ J. E. BOGAERS/J. K. HAALEBOS, Opgravingen in de romeinse legionsvestingen te Nijmegen 1. Oudheidkde. Mededel. 57, 1976, 180 ff.; DIES., Opgravingen in de romeinse legionsvestingen te Nijmegen 2. Oudheidkde. Mededel. 58, 1977, 125 ff.; zu den Ziegelstempeln aus Zwammerdam: J. K. HAALEBOS, Zwammerdam – Nigrum Pullum (1977) 177 ff. Taf. 26–29.

²² H. BRUNSTING/D. C. STEURES, De baksteenstempels van romeins Nijmegen 1. Oudheidkde. Mededel. 75, 1995, 85 ff.

²³ Als kleinste epigraphische Belege sind Ziegelstempel auch in den nach Fundorten orientierten Inschriftensammlungen genannt: G. BRAMBACH, Corpus Inscriptionum Rhenanarum (1867); A. W. BYVANCK, Excerpta Romana – de Bronnen der romeinischen tijd 1 (1931); 2 (1935); 3 (1947).

²⁴ J. B. KEUNE hat sich in seinem Aufsatz über gestempelte römische Ziegel (Trierer Zeitschr. 10, 1935, 53 ff.) bereits kritisch über diesen Band des CIL geäußert und seinem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß P. Steiner seinen gesammelten Stoff nicht selbst bearbeiten konnte.

tragenen Papierabklatschsammlung möglich, die als Vorlage für den CIL-Band diente²⁵. Auf den einzelnen Blättern dieser Abklatschsammlung sind, im Gegensatz zum entsprechenden CIL-Band, zum größten Teil Angaben zur Ziegelart, zum genauen Fundort, sofern dieser bei Sammelfunden noch feststellbar war, und zur Inventarnummer vermerkt. Ebenfalls in den CIL-Band eingeflossen sind die Veröffentlichungen der Ziegelstempel aus Vetera und Novaesium von P. Steiner und H. Lehner²⁶. Aber auch in diesen Publikationen sind die Stempeltypen nur schematisch wiedergegeben. Die Stempel aus dem Ziegelofen bei Vetera sind immerhin, wenn auch nicht maßstabgerecht, photographisch abgebildet. Im Anhang zu den Vorbemerkungen zum CIL XIII, 6 behandelt E. Stein die rheinischen Militärstempel der Spätzeit. Auf den anschließenden Übersichtstafeln werden unter Nennung des Stempeltextes, geordnet nach militärischen Einheiten, genauere Typenunterscheidungen getroffen als im entsprechenden Band des CIL²⁷.

In der Folge wurden nur aus wenigen Fundorten Ziegelstempel vorgelegt und typologisiert. In den Ausgrabungsberichten über das Kastell Gelduba findet sich eine detaillierte Aufführung der Ziegelstempel²⁸. Die Militärstempel sind nach Einheiten geordnet und nach Buchstabentext, gegebenenfalls mit entsprechenden CIL-Typenummern und Literaturhinweisen, aufgeführt. Zeichnerisch abgebildet sind sie jedoch nur im Fundkatalog der Publikation Gelduba von W. Piepers und D. Haupt. In der Publikation von G. Müller über die Ausgrabungen in Dormagen von 1977 wurden auch die Stempel aus den dort gefundenen Ziegelöfen näher untersucht²⁹. In den Ausführungen von G. Gerlach 1989 zu der Verteilung der Militärziegel auf die öffentlichen Gebäude in der Colonia Ulpia Traiana sind leider nur einzelne Stempel abgebildet³⁰. Die neueste Typologie liegt für die Ziegelstempel aus dem Lager Vetera I vor, die N. Hanel 1995 in seiner Dissertation veröffentlichte³¹.

Untersuchungen zu einzelnen Stempeltexten und ihrer zeitlichen Einordnung sind in wenigen kurzen Aufsätzen veröffentlicht. H. v. Petrikovits versuchte in seiner Abhandlung über einen Ziegelstempel der Cohors II Varcianorum aus Gellep die Datierung eines Stempeltyps nach paläographischen Gesichtspunkten³². Diese Methode schließt eine engere Bestimmung der Herstellungszeit aus³³. Spezielle Untersuchungen zu einzelnen Ziegelstempeln aus Bonn wurden von H. Lehner, H. v. Petrikovits und H. O. Schnepper durchgeführt³⁴.

²⁵ Diese Papierabklatsche der niedergermanischen Ziegelstempel befinden sich heute im Rhein. Landesmuseum Bonn, die der obergermanischen Stempel im Archiv des Saalburg-Museums.

²⁶ P. STEINER, Ein röm. Legionsziegelofen bei Xanten. Bonner Jahrb. 110, 1903, 70 ff. Taf. 5–6; DERS., Ziegelstempel von Vetera castra. Bonner Jahrb. 118, 1909, 246 ff.; H. LEHNER, Die Einzelfunde von Novaesium. Bonner Jahrb. 111/112, 1904, 289 ff.

²⁷ E. STEIN, Organisation der weström. Grenzverteidigung im V. Jahrhundert. Ber. RGK 18, 1928, 100 ff.

²⁸ W. PIEPERS/D. HAUPT, Gelduba. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlands. Rhein. Ausgr. 3 (1968) 213 ff.; I. PAAR/C. B. RÜGER, Kastell Gelduba. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlands 2. Rhein. Ausgr. 10 (1971) 242 ff.; vgl. auch C. B. RÜGER/M. TODD, Neufunde röm. Ziegelstempel in Krefeld-Gellep. Bonner Jahrb. 164, 1964, 306 ff.

²⁹ MÜLLER, Dormagen 5 ff.

³⁰ GERLACH (Anm. 9). In der Publikation ist nur ein Stempel der Legio I Minervia abgebildet. So ist nicht zu entscheiden, welche in der Colonia gefundenen Stempel dieser Legion denen aus Bonn entsprechen.

³¹ N. HANEL, Vetera 1. Rhein. Ausgr. 35 (1995) 253 ff.

³² H. v. PETRIKOVITS, Bonner Jahrb. 154, 1954, 138 ff.

³³ Vgl. dazu auch SPITZLBERGER (Anm. 16) 111 ff.

³⁴ H. LEHNER über Ziegel mit dem Stempel *VEXTRI* (Bonner Jahrb. 107, 1901, 219 ff.; Bonner Jahrb. 110,

FUNDMATERIAL UND DATIERUNG

Das hier vorgelegte Bonner Ziegelmaterial umfaßt Stempel der Legio I (Germanica), der Legio XXI Rapax, der Legio I Minervia, der Classis Germanica und einer Vexillation der Legio XXX Ulpia Victrix. Es stammt zum überwiegenden Teil aus dem Legionslager und zum kleineren Teil aus anderen militärischen Anlagen. Seit 1949 ist das Material durch archäologische Ausgrabungen und kleinere Notbergungen um ca. 1200 gestempelte Ziegel angewachsen. Eine weitaus größere Zahl ist gewiß anzunehmen, da erfahrungsgemäß viele Fragmente gestempelter Ziegel bei den Ausgrabungen unbeachtet bleiben. Somit können die zu untersuchenden Ziegel nur ein unvollständiges Bild aller möglichen in Bonn verwendeten Ziegelstempel wiedergeben.

Von den neu gefundenen und systematisch erfaßten 1200 signierten Ziegeln konnten etwa 450 Stempel nicht typologisiert werden, da sie entweder zu stark abgestoßen oder nur in kleinsten Fragmenten erhalten sind³⁵. Die übrigen, aussagekräftigen Ziegelstempel bilden gemeinsam mit etwa 400 aus Altgrabungen stammenden Ziegelstempeln, die bereits für die Typologie des CIL XIII, 6 als Belegstücke angeführt wurden, die Grundlage für den nachfolgenden Katalog³⁶. Sie konnten in 234 Typen untergliedert werden. Von diesen Stempeln sind 218 Typen der Legio I Minervia, sieben Typen der Legio I (Germanica), drei Typen der Legio XXI Rapax, fünf Typen einer Vexillation der Legio XXX Ulpia Victrix und ein Typ der Classis Germanica zuzuweisen.

Aufschlüsse über die zeitliche Einordnung der Ziegelstempel wurden zum einen durch Truppenslokation und Legionenbeinamen (Ehrennamen), zum anderen durch eine vergleichende stratigraphische Untersuchung der Fundstellen gewonnen. Nach Ausweis schriftlicher Quellen waren die Legio I, die Legio XXI und die Legio I Minervia nacheinander in Bonn stationiert, so daß ein Raster für die zeitliche Einordnung der Stempeltypen vorgegeben war. Größere Schwierigkeiten bereitete die Datierung der zahlreichen Stempeltypen der Legio I Minervia, da die Legion von 83 bis mindestens 295 n. Chr. in Bonn stationiert war. Dennoch konnten auch hier drei Stempelgruppen durch Nennung von Ehrennamen auf den Stempeln enger umgrenzt werden.

Weitere chronologische Schlußfolgerungen ergaben sich durch den Fundkontext der Ziegel. Die Problematik bei dieser Datierung bestand darin, daß erst die entsprechenden Grundlagen erarbeitet werden mußten. Die durch stratigraphische Untersuchung zeitlich einzuordnenden gestempelten Ziegel stammen aus fünf umfangreichen Aus-

1903, 172 ff.); v. PETRIKOVITS (Anm. 6) 102 ff.; H.-O. SCHNEPPER, Ein Ziegelstempel der Legio I Minervia. In: Epigr. Stud. 13 (1983) 87 ff.

³⁵ Alle signierten Ziegel wurden anhand der Fundzettelkopien in den Grabungsunterlagen oder anhand alter Inventarbücher bzw. neuer Inventarlisten des Rheinischen Landesmuseums Bonn herausgesucht. Jeder Ziegel wurde vermessen, seine Farbe bestimmt, die Größe seines Stempels festgestellt, gegebenenfalls die Handmarke (Wischzeichen) vermerkt. Von jedem Stempel wurde ein Silikonabdruck genommen und von diesem ein Positiv in Gips angefertigt, um günstigere Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen. Aus dem so aufbereiteten Material wurde die Typologie entwickelt.

³⁶ Einige der Altfunde sind heute verschollen oder können nicht mehr identifiziert werden. Zum Teil konnten aber die von P. Steiner angefertigten Papierabklatsche dieser Ziegel für die Erstellung der Typologie herangezogen werden. Der Teil dieser Sammlung, der die Abklatsche der Ziegelstempel aus Niedergermanien und der Belgica enthält, konnte, freundlicherweise von D. Baatz bereitgestellt, für diese Untersuchung aus dem Saalburg-Museum zum weiteren Verbleib in das Rheinische Landesmuseum nach Bonn geholt werden.

grabungen im Legionslager, die zwischen 1949 und 1978 durchgeführt wurden, sowie aus militärischen Anlagen außerhalb des Lagers. Diese Ausgrabungen sind – mit Ausnahme derjenigen im Bereich der Legionsziegelei unter der Universität und der Fundstelle am "Bonner Berg" – bislang weder aufgearbeitet noch, bis auf kurze Vorberichte, veröffentlicht. Die meisten der im Legionslager freigelegten Gebäudegrundrisse sind immerhin durch H. v. Petrikovits und M. Gechter in ihren Zusammenfassungen über die Innenbebauung des Lagers definiert³⁷. Alle Grabungsdokumentationen wurden für die vorliegende Untersuchung durchgesehen und daraus die Befunde und Bauzusammenhänge rekonstruiert.

Eine datierende Differenzierung von Stempeltypen konnte nur für das Ziegelmaterial, das im Mauerverband aufgefunden wurde, aus datierbaren Straten oder aus einer relativen Schichtenfolge stammte, erarbeitet werden. Dabei war zu bedenken, daß dem in datierbaren Schichten aufgefundenen Ziegelmaterial nur ein bedingter Informationswert zukommt. Es ist hinlänglich bekannt, daß Ziegel wegen ihrer langen Lebensdauer wiederverwendet wurden. Das Gros der vorgelegten Bonner Ziegel stammt aus Schuttsschichten, so daß Rückschlüsse auf Erst- oder Wiederverwendung nicht möglich waren. Entsprechend mußten die aus Altgrabungen im Bonner Legionslager und kleineren Notbergungen stammenden Ziegelstempel unberücksichtigt bleiben. Sie werden jedoch bei der Verteilungsübersicht, soweit ihre Fundstellen zu bestimmen waren, aufgeführt. Auch die Dokumentation neuerer Grabungen ermöglichte nicht immer die Zuordnung des gestempelten Ziegelmaterials zu einer Schicht oder Bauphase. So ließen sich in den Grabungsflächen des Legionslagers zwar Gebäude mit mehreren Bauphasen nachweisen, jedoch könnte erst nach einer Aufarbeitung aller Grabungen festgestellt werden, ob die Periodisierung einer Grabungsfläche mit der einer anderen identisch ist.

Die Verteilung des vorgelegten Fundmaterials auf die ausgegrabenen Flächen innerhalb des Legionslagers und der Anlagen außerhalb des Lagers wurde überprüft, um eine eventuelle Typenkonzentration festzustellen, da eine umfangreiche Ziegelproduktion für die Errichtung von Neubauten vorausgesetzt werden kann. Das bei den späteren Bauphasen im Lager verwendete Ziegelmaterial wird jedoch zum größten Teil aus noch verwendbaren Altziegeln bestanden haben, eine zumindest ergänzende Ziegelproduktion ist jedoch anzunehmen.

Die meisten Stempeltypen konnten keiner bestimmten Bauphase zugeordnet werden, da von den Ausgräbern die Befunde zum Teil nicht periodisiert wurden oder der Fundkontext nicht eindeutig aus der Dokumentation zu entnehmen war. Für die Ziegelstempel, die einer bestimmten Bauphase zugewiesen werden konnten, blieb die Datierung nur relativ, da eine absolute Zeitstellung der jeweiligen Bauphase erst nach Auswertung des gesamten Fundmaterials gegeben werden kann. Um eine genauere zeitliche Eingrenzung zu erzielen, mußten die Ziegelstempel in ihrem jeweiligen Fundzusammenhang untersucht werden. Dafür wurde anhand der Grabungsdokumentationen die genaue Lage eines jeden von ca. 900 gestempelten Ziegeln ermittelt und die

³⁷ v. PETRIKOVITS, Innenbauten 154 f. Taf. 7; M. GECHTER, Neue Untersuchungen im Bonner Legionslager. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms 3. Forsch. u. Ber. zur Vor- u. Frühgesch. in Baden-Württemberg 20 (1986) 155 ff.

schichtdatierenden keramischen Beifunde überprüft. Die Datierung der betreffenden Fundschicht bietet einen *Terminus ante quem* für den Stempeltyp.

Ein Vergleich der Ziegelstempel der Legio I Minervia und der Classis aus Bonn mit denen aus anderen Fundorten, durch den sich weitere Aufschlüsse zur Chronologie gewinnen ließen, soll einer eigenen Arbeit vorbehalten bleiben.

DIE FUNDSTELLEN

1. *Das Legionslager*

Die Ausmaße sowie der größte Teil der Innenbebauung des Bonner Legionslagers sind bekannt. Es wurde zwischen 30 und 40 n. Chr. von der Legio I errichtet. Das Ende ist in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts – mit der Auflösung des Rheinlimes – anzusetzen³⁸. Für das Lager werden zwei Holz- und fünf Steinbauperioden unterschieden. Grundlegend hierfür ist die von E. Gersbach vorgenommene Periodisierung der vier 1958–1960 von ihm ausgegrabenen Kasernenbauten im östlichen Lagerbereich. Die beiden Holzbauperioden ließen sich auch bei Kasernenbauten im nordwestlichen und südwestlichen Lagerbereich nachweisen. Die Unterteilung in fünf Steinbauperioden fand eine bedingte Bestätigung bei dem Periodisierungsversuch der von W. Sölter 1970–1976 freigelegten Befunde und bei den 1949–1950 unter Leitung von P. Wieland ausgegrabenen Kasernenbauten (s. u.). Ob die Bauperioden der jeweiligen Kasernen des Lagers untereinander identisch sind, bleibt zu untersuchen. H. v. Petrikovits kommentierte zu den Innenbauten römischer Legionslager: "Man neigte früher dazu, allzu viele Umbauperioden für die ganzen Lager anzunehmen, und man hat die Aussagen von Bauinschriften oder Einzelfunden oft vorschnell verallgemeinert. Wie besonders Untersuchungen in Caerleon zeigen, muß man häufiger mit laufenden Umbauten einzelner Bauten oder Baugruppen rechnen als mit dem Neubau ganzer Lager"³⁹. Dem entspricht, daß auch die Umwehrung, die Principia, das Valetudinarium, das Bad und die Wirtschaftsgebäude des Bonner Lagers weniger Bauperioden als die Kasernen aufweisen.

Über die absolute Datierung der zwei Holz- und fünf Steinbauphasen bei den Truppenunterkünften lassen sich bisher nur Vermutungen anstellen. Eine Bauinschrift aus den Jahren 52–54 n. Chr., die nahe der westlichen Umfassungsmauer des Lagers gefunden wurde, kann mit der zweiten Holzbauperiode in Verbindung gebracht werden⁴⁰. Auch Bauschutt, der im Bereich südlich der Porta Praetoria festgestellt wurde, läßt auf Umbauten im Lager um die Mitte des 1. Jahrhunderts schließen⁴¹. Nach dem

³⁸ V. PETRIKOVITS, Röm. Rheinland 42 ff.; DERS., Innenbauten; BOGAERS/RÜGER (Anm. 18) 196 ff.; M. GECHTER, Das spätantike Bonner Legionslager. In: W. S. HANSON/L. J. F. KEPPIE (Hrsg.), Roman Frontier Studies 1979. Papers 12th Internat. Congr. of Roman Frontier Studies. BAR Internat. Ser. 71 (1980) 531 ff.; DERS., Bonner Jahrb. 185, 1985, 466 f.; DERS. (Anm. 37).

³⁹ V. PETRIKOVITS, Innenbauten 33.

⁴⁰ H. v. PETRIKOVITS, Eine Bauinschrift des Lagers der Legio I in Bonn. Germania 21, 1937, 233 ff.; DERS., Röm. Rheinland 77.

⁴¹ M. GECHTER, Neue Untersuchungen an der Nord- und Ostseite des Bonner Legionslagers. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlandes 4. Rhein. Ausgrabungen 23 (1984) 88.

Bataveraufstand wurde das zerstörte Legionslager von der Legio XXI Rapax neu errichtet. Dieser Wiederaufbau ist wohl mit der ersten Steinbauperiode gleichzusetzen. Eine Bauinschrift, die nach G. Alföldy in das Jahr 79 n. Chr. datiert, bezieht sich möglicherweise auf den erfolgreichen Abschluß dieser Neubautätigkeiten⁴². Die zweite und dritte Steinbauperiode sind allgemein für die Prinzipatszeit anzunehmen⁴³. Umfangreiche Neubautätigkeiten des Lagers müssen nach Ausweis mächtiger Schuttschichten, die vor der Nord- und der Ostseite des Lagers zutage kamen, um die Mitte des 2. Jahrhunderts stattgefunden haben, möglicherweise nach einem Brand. Die Fundschichten enthielten neben Scherben, Knochen, von Hitzeglasur überzogenen Brocken, Ziegel- und Tuffresten viel Holzkohle, den unteren Abschluß der Schuttschicht nördlich des Lagers bildete eine Holzascheschicht. Die Terra sigillata, die den Abraum datiert, stammt aus der Zeit zwischen 70 und 150 n. Chr.⁴⁴. M. Gechter interpretierte diesen Befund so: "Um 140 n. Chr. muß im Bonner Legionslager eine größere Umbautätigkeit stattgefunden haben. Interessant ist, daß zu derselben Zeit die fabrica am Bonner Berg aufgelassen wurde. Vermutlich wurde infolge von Werkstattneubauten innerhalb des Lagers die außerhalb gelegene fabrica aufgegeben"⁴⁵. Bei Untersuchung der Grabungsdokumentationen zeichnete sich ab, daß die angesprochene Umbautätigkeit wohl mit der zweiten Steinbauperiode des nördlichen und östlichen Lagerbereichs gleichzusetzen ist. Ob das gesamte Lager in diesem Zeitraum umgebaut wurde, ist bisher nicht nachgewiesen⁴⁶. Für Neu- oder Umbauten in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. wurden noch keine sicheren Belege erbracht⁴⁷.

Die vierte Bauperiode ist wohl für den Beginn des 4. Jahrhunderts anzunehmen, dazu gehören die dritte Phase der Befestigungsanlage sowie Gebäude hinter der östlichen Nordmauer und im nordöstlichen Lagerbereich⁴⁸. Die fünfte Steinbauperiode gehört in nachiulianische Zeit. Hinweise auf Umbauten gegen Ende des 4. Jahrhunderts, zumindest im östlichen Lagerbereich, geben Funde aus dem spätantiken Bad, das südlich an der Porta Praetoria über älteren Speicherbauten errichtet wurde.

Im folgenden wird die Unterteilung in zwei Holz- und fünf Steinbauperioden übernommen, um zumindest eine relative Datierung der gestempelten Ziegel vornehmen zu können. Der neueste Gesamtplan, allerdings nur der zweiten Steinbauperiode des Lagers, wurde 1986 von M. Gechter veröffentlicht, der die Funktion der einzelnen

⁴² CIL XIII 8046; LEHNER, Steindenkmäler 7 Nr. 10; H. KOLBE, Neue Inschriften aus Bonn. Bonner Jahrb. 161, 1961, 85 ff.; G. ALFÖLDY, Epigraphisches aus dem Rheinland. Bonner Jahrb. 165, 1965, 177 ff.

⁴³ v. PETRIKOVITS, Röm. Rheinland 155.

⁴⁴ H. BEMMANN, Terra sigillata aus Abfallschichten des Bonner Legionslagers. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlandes 4. Rhein. Ausgrabungen 23 (1984) 109 ff.

⁴⁵ M. GECHTER/C. v. DRIEL-MURRAY, Funde aus der fabrica der legio I Minervia am Bonner Berg. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlandes 4. Rhein. Ausgr. 23 (1984) 90.

⁴⁶ GECHTER (Anm. 37) 155 datierte die zweite Steinbauperiode des Lagers nach einem Befund in der südlichen Doppelkaserne der achtten Kohorte in domitianische Zeit. Die Datierung bezieht sich möglicherweise aber nur auf einen Umbau im Offizierstrakt dieser Kaserne.

⁴⁷ Die unter dem Bonner Münster gefundene Bauinschrift, die KOLBE (Anm. 42) 95 f. in die Zeit von Caracalla oder Elagabal datiert, muß nicht den Neu- oder Umbau eines Gebäudes im Bonner Legionslager bezeugen. Eine weitere von KOLBE ebd. angeführte fragmentierte Bauinschrift kam im Legionslager zutage und stammt vielleicht aus der Zeit des Maximinus Thrax.

⁴⁸ GECHTER (Anm. 38 [1980]) 31 ff.

Gebäude dabei neu definierte⁴⁹. Die dort verwendete Gebäudenumerierung wird hier bei der Befundbeschreibung der besseren Übersicht wegen übernommen (Abb. 1). Die wissenschaftliche Erforschung des Legionslagers begann bereits 1818. Unter Leitung des Bonner Provinzialmuseums konnten in mehreren Grabungskampagnen gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Untersuchungen durchgeführt werden. Die Befunde und Funde wurden in einigen grundlegenden Aufsätzen publiziert⁵⁰. Die aus diesen Altgrabungen stammenden Ziegel können den einzelnen Befunden heute nicht mehr zugeordnet werden und sind daher für die stratigraphische Untersuchung wertlos⁵¹. Die Ausgrabungen in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg beschränkten sich auf Baubeoachtungen und Notbergungen, die durch Neubaumaßnahmen veranlaßt wurden. Keine dieser kleinen Untersuchungen wurde publiziert, ihre Dokumentation ist unzureichend, und die Funde sind nicht inventarisiert. Aus neueren Baubeoachtungen sind keine gestempelten Ziegel bekannt. Daher eignen sich nur die Großgrabungen seit Ende der fünfziger Jahre mit ihrer detaillierteren Grabungsdokumentation für die Auffindung, Vorlage und zeitliche Einordnung des Ziegelmaterials. Die Befunde und Befundzusammenhänge dieser Grabungen lassen sich nach den Zusammenfassungen der von H. v. Petrikovits und M. Gechter publizierten Gesamtpläne sowie mit Hilfe der Grabungsdokumentationen wie folgt rekonstruieren⁵²:

a) Der westliche Lagerbereich, Grabung 1949–1950

1949–1950 konnte bei umfangreichen Baumaßnahmen in dem großen Bereich zwischen der Rheindorfer Straße, der Nord- und der Drususstraße im Westteil des Legionslagers unter Leitung von P. Wieland gegraben werden. Die Befunde wurden in die Gesamtpläne von 1975 und 1986 eingetragen. Bei Ausschachtungen für fünf Wohnblöcke am Römerkastell auf dem ehemaligen Exerzierplatz der preußischen Husarenkaserne, der "Loë-Kaserne", legte Wieland einen Abschnitt der Wallanlage und Kasernebauten frei. Für die Umwallung lassen sich drei Bauperioden feststellen⁵³. Zur Innenbebauung gehörten zwei Doppelkasernen und eine nördlich davon gelegene Centurien-Kaserne, alle Ost-West orientiert, die der Unterbringung der neunten Kohorte gedient haben könnten (Abb. 1,1.2). Östlich dieser Truppenunterkünfte kamen bei Ausschachtungen für einen vierten Wohnblock kasernenähnliche Gebäude zutage. Gemeinsam mit den bei Neubaumaßnahmen Ecke Drususstraße/Nordstraße entdeckten gleichartigen Mauerzügen wird dieser Gebäudekomplex als Immunesunterkunft interpretiert (Abb. 1,1.2).

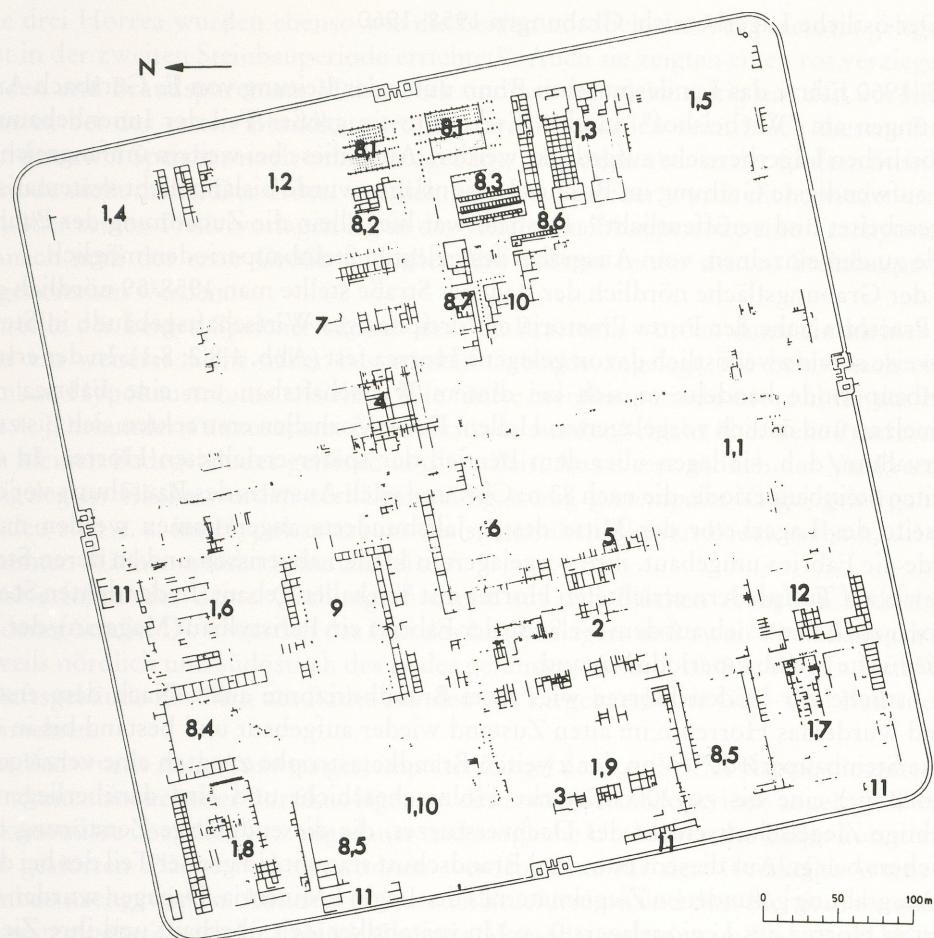
⁴⁹ GECHTER (Anm. 37) Abb. 1. Bei diesem Plan wurde nicht berücksichtigt, ob die Datierung aller Gebäude der zweiten Steinbauperiode übereinstimmt.

⁵⁰ W. DOROW, Die Denkmale germ. und röm. Zeit in den Rheinisch-Westphälischen Provinzen (1823) 1 ff.; D. C. v. VEITH, Das röm. Lager in Bonn. In: Festschr. Winckelmann (1888); LEHNER (Anm. 34 [1901]) 213 ff.; DERS. (Anm. 34 [1903]) 152 ff.; E. SADEL, Das röm. Bonn (1925).

⁵¹ Die Ziegelstempel der Altgrabungen wurden jedoch in den Katalog aufgenommen.

⁵² Die als Quellen zur Orientierung und Interpretation der Befunde vorhandenen Grabungsunterlagen werden im Ortsarchiv des Rhein. Amtes für Bodendenkmalpflege in Bonn aufbewahrt.

⁵³ Nach Vergleich mit den Untersuchungsergebnissen von D. WORTMANN, Untersuchungen an der Südostecke des röm. Lagers in Bonn. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlands. Rhein. Ausgr. 3 (1968) 323 ff. und GECHTER (Anm. 38) 534.



- 1 Legionslager Bonn, zweite Steinbauphase.
- 1,1-1,10 Kasernen der ersten bis zehnten Kohorte;
- 2 Unterkünfte der Immunes;
- 3 Tabernae;
- 4 Unterkünfte der Tribunen;
- 5 Praetorium;
- 6 Principia;
- 7 Schola der ersten Kohorte;
- 8 Wirtschaftsgebäude;
- 9 Valetudinarium;
- 10 Bad;
- 11 Latrinen;
- 12 Auxiliarkohorte. – Maßstab 1 : 50.

Die Befunde wurden in der Grabungsdokumentation nur vage nach Bauphasen unterschieden. Daher kann keine relative Datierung für die bei dieser Grabung geborgenen 32 gestempelten Ziegel – neben Ziegeln der Legio I Minervia auch solche der Legio I und der XXI Rapax – gegeben werden. Eine absolute Datierung ist gleichfalls nicht möglich, denn nur für wenige Ziegel sind die genauen Fundlagen vermerkt. Bei diesen handelte es sich ausnahmslos um jüngere Schuttschichten, die Keramik vom 1. bis zum 4. Jahrhundert aufwiesen.

b) Der östliche Lagerbereich, Grabungen 1958–1960

1958–1960 führte das Landesmuseum Bonn unter der Leitung von E. Gersbach Ausgrabungen am "Wichelshof" durch⁵⁴. Es konnte ein großer Teil der Innenbebauung des östlichen Lagerbereichs aufgedeckt werden. Auch diese bei weitem umfangreichste und aufwendigste Grabung im Bonner Legionslager wurde bislang nicht systematisch aufgearbeitet und veröffentlicht⁵⁵. Deshalb war hier allein die Zuordnung der Baubefunde zu den einzelnen, vom Ausgräber festgelegten Steinbauperioden möglich.

Auf der Grabungsfläche nördlich der Badener Straße stellte man 1958/59 nördlich der Via Praetoria nahe der Porta Praetoria ein dreiphasiges Wirtschaftsgebäude in Steinbauweise sowie zwei östlich davon gelegene Horrea fest (Abb. 1,8.2; 8.1). In der ersten Steinbauperiode handelte es sich bei diesem Wirtschaftsbau um eine Fabrica mit Schmelzen und östlich vorgelagerten Hallen. Diese Vorhallen erstreckten sich bis zum Intervallum, d. h. sie lagen über dem Bereich der später errichteten Horrea. In der zweiten Steinbauperiode, die nach 83 n. Chr. und nach Ausweis des Bauschutts vor der Ostseite des Lagers vor der Mitte des 2. Jahrhunderts angenommen werden muß, wurde die Fabrica umgebaut, ihre vorgelagerten Hallen abgerissen und an deren Stelle die zwei auf Tuffpfeilern errichteten Horrea mit Vorhallen gebaut. In der dritten Steinbauperiode befand sich auf dem Gelände der Fabrica ein Peristylbau (Magazin), der bis in die fünfte Steinbauperiode bestand.

Das östliche der beiden Horrea wies zwei Brandhorizonte auf⁵⁶. Nach dem ersten Brand wurde das Horreum im alten Zustand wieder aufgebaut und bestand bis in die fünfte Steinbauperiode⁵⁷. Von der zweiten Brandkatastrophe zeugten eine verziegelte Lehmtenne, eine bis zu 20 cm starke Holzascheschicht und eine darüberliegende mächtige Ziegelschuttschicht des Dachversturzes, die die endgültige Zerstörung des Speichers belegt. Aus diesem Bau- und Brandschutt stammt ein großer Teil des bei dieser Ausgrabung gefundenen Ziegelmaterials der Legio I Minervia. Dagegen wurden die anderen Horrea des Legionslagers (s. u.) in spätantiker Zeit überbaut und ihre Ziegel wohl als Altmaterial andernorts wiederverwendet.

Südlich der Via Praetoria kamen auf der 1959 ergrabenen Fläche C südlich der Badener Straße drei weitere Horrea und südlich davon eine Kaserne zutage (Abb. 1,8.1; 1.3). Die Kaserne wies zwei Holz- und fünf Steinbauperioden auf und gehört wohl zu den Unterkünften der dritten Kohorte. Zwei der Speicherbauten lagen den nördlich der Via Praetoria erbauten Horrea genau gegenüber, ein dritter schloß sich, wie aus den Feldzeichnungen ersichtlich war, westlich an⁵⁸. Von diesem dritten Speicherbau konnten noch die östlichen Pfeilervorlagen nachgewiesen werden.

⁵⁴ Die Ergebnisse späterer kleiner Notbergungen am Wichelshof sind veröffentlicht in: M. GECHTER, Neue Untersuchungen an der Nord- und Ostseite des Bonner Legionslagers. In: Beiträge zur Archäologie des röm. Rheinlandes 4. Rhein. Ausgr. 23 (1984) 85 ff.

⁵⁵ Die Befunde der nördlichen Grabungsfläche sind zusammengefaßt bei v. PETRIKOVITS, Röm. Rheinland 45 ff. Die zweite Steinbauperiode aller bei diesen Grabungen freigelegten Flächen ist von GECHTER (Anm. 37) in seinen Gesamtplan des Bonner Lagers eingearbeitet worden.

⁵⁶ Die Bauphasen des westlichen Horreums konnten nicht weiter untersucht werden, da diese Fläche in der Neuzeit gänzlich gestört wurde.

⁵⁷ Eine absolute Datierung des ersten Brandes kann nicht gegeben werden, da nur zwei nicht datierbare Wandscherben für die dünne Brandschuttschicht gesichert sind.

⁵⁸ Dieser Speicherbau ist in den neuesten Gesamtplan nicht eingetragen.

Die drei Horrea wurden ebenso wie die beiden nördlich der Via Praetoria gelegenen erst in der zweiten Steinbauperiode errichtet⁵⁹. Auch sie zeigten einen rot verziegelten Boden und Brandspuren am Mauerwerk und werden gleichzeitig mit den nördlichen Horrea bei der ersten Brandkatastrophe zerstört worden sein. Nach diesem Brand wurden zwei Speicher noch einmal aufgebaut, bestanden aber in der fünften Steinbauperiode nicht mehr. Der dritte, westlich gelegene Speicher wurde nicht wieder errichtet, über seinen Pfeilervorlagen lag in der vierten Steinbauperiode eine Trachytmauer. Danach muß der erste Großbrand aller fünf Horrea in der dritten Steinbauperiode angenommen werden.

Anstelle der beiden Speicher südlich der Via Praetoria wurden dann ein kleines Bad und ein weiteres nicht näher bestimmtes Gebäude angelegt, die beide nach einem Umbau Hypokasträume erhielten. Die fünfte Steinbauperiode ist wohl für das Ende des 4. Jahrhunderts anzusetzen. Keramikfunde aus der Schicht über dem Praefurnium des kleinen Badegebäudes gehören in diese Zeit. Aus dieser südlich der Via Praetoria freigelegten Fläche wurden verhältnismäßig wenig gestempelte Ziegel geborgen. Sie fanden sich u. a. im Hypokastraum des spätantiken kleinen Bades verbaut, die verbrannten Flächen wiesen keine Ziegel auf.

1960 erfolgte der dritte Grabungsabschnitt auf den Flächen A und B südlich der Badener Straße. Dort wurden das Bad des Legionslagers und zwei Wirtschaftsgebäude jeweils nördlich und südöstlich des Bades gefunden (Abb. 1,10; 8.6; 8.7). In dem Wirtschaftsgebäude nördlich des Bades standen aus Ziegeln erbaute Glas- und Buntmetallschmelzen.

Das Bad wurde nach Ausweis gestempelter Ziegel der Legio XXI Rapax, die unter den Fundamentsockeln der Portikus lagen, in der ersten Steinbauperiode angelegt. Weitere Erkenntnisse über die Nutzungsdauer und mögliche Umbauten des Bades konnten aus der gestörten Fläche nicht gewonnen werden. Nur für den Heizkeller wurde ein Umbau nachgewiesen. Aus dem erneuerten Praefurnium und dem Heizkanal stammen elf gestempelte Ziegel der Legio I Minervia. Vom Plattenboden im Bad waren lediglich die Abdrücke von Ziegeln sichtbar. Das Wirtschaftsgebäude nördlich des Bades wurde bereits in der ersten Steinbauperiode errichtet und mindestens zweimal umgebaut. Daraus stammen wie aus dem östlichen Horreum nördlich der Via Praetoria viele gestempelte Ziegel, überwiegend solche der Legio I Minervia. Allein siebzehn gestempelte Lateres waren in einer Kupferschmelze verbaut. Die übrigen Ziegel, unter anderem auch solche der Legio I, der Legio XXI und einer Vexillation der Legio XXX, wurden aus Laufhorizonten und Gruben geborgen.

In dem Wirtschaftsgebäude südöstlich des Bades kamen 24 gestempelte Ziegel der Legio I Minervia aus fundführenden Schichten zutage. Beide Wirtschaftsgebäude haben zumindest bis in die dritte Steinbauperiode bestanden. Die ausgegrabene Fläche wies insgesamt starke Störungen auf, so daß mögliche weitere Bauphasen nicht mehr feststellbar waren. In der fünften Steinbauperiode wurden auf dem Gelände Speicherbauten errichtet, denen keine Ziegel eindeutig zugewiesen werden konnten.

Nördlich der Via Praetoria konnte bei einer im Jahr 1959 auf der Parzelle 1044 nördlich der Badener Straße vorgenommenen Notbergung noch ein Gebäude mit zwei

⁵⁹ In der ersten Steinbauphase lag unter dem östlichen Horreum ein nicht identifizierter Bau mit einer Schmelze.

Umbauphasen festgestellt werden. Die Bauspuren dieser Fläche werden als Schola gedeutet (Abb. 1,7). Aus Streulagen stammen vier gestempelte Ziegel der Legio I Minervia.

Im letzten Abschnitt der Ausgrabungen wurden im nordöstlichen Lagerbereich zudem drei Kasernenbauten mit fünf Bauphasen angeschnitten. Gechter nimmt an, daß es sich bei den Kasernen um Truppenunterkünfte der zweiten und vierten Kohorte handelt (Abb. 1,1.2; 1.4). Die Offizierstrakte besaßen Hypokasträume. Zwischen und in den Kasernen wurden aus Ziegeln erbaute Wasserkanäle, die in den Sammelkanal der Via Sangularis mündeten, freigelegt. Bedauerlicherweise fanden sich in den Ziegelkanälen keine gestempelten Ziegel; sie wurden ausschließlich aus einem Laufhorizont und Mauern geborgen. Darunter waren neben Ziegeln der Legio I auch solche der Legio XXI und einer Vexillation der Legio XXX.

Aus dieser größten Grabungsfläche wurde über ein Drittel aller im Katalog aufgeführten Ziegelstempel geborgen. Ihre zeitliche Einordnung gestaltete sich schwierig. Für die ziegelführenden Befunde kann mit Hilfe der Periodenpläne vorerst nur die relative Datierung als gesichert gelten. Die Grabung wurde aber dennoch für die zeitliche Einordnung der Ziegelstempel ausgewählt, da die dort geborgenen Ziegel in der Regel den jeweiligen Gebäuden und ihren Bauphasen klar zugeordnet werden konnten. Damit ist die Grundvoraussetzung für eine zukünftige Datierung der Stempeltypen aus diesen Gebäuden nach Aufarbeitung der Grabung gegeben.

c) Nördlicher Lagerbereich, Grabung 1970

1970 mußte wegen Bauarbeiten eine größere Grabung im nördlichen Bereich des Lagers zwischen Augustusring und Römerstraße durchgeführt werden, die unter Leitung von D. Soeckting stand. Diese große Fläche konnte nur in einzelnen, unzusammenhängenden Schnitten untersucht werden, da in dem Grabungsgelände viele neuzeitliche Kellerfundamente lagen. Das vorläufige Grabungsergebnis legte Soeckting in zwei Kurzberichten vor⁶⁰.

In mehreren Schnitten wurde westlich der Via Principalis eine Anzahl von Mauern aus verschiedenen Bauperioden freigelegt. Die Mauerzüge rekonstruierte der Ausgräber zu einem Gebäude mit Innenhöfen und rundum gruppierten kleinen Räumen, das er als "Haus des Lagerkommandanten" interpretierte⁶¹. Bringt man diese Befunde auf einem Gesamtplan des Lagers in Verbindung mit den nördlich gelegenen Mauern, die bei älteren Grabungen aufgedeckt wurden, wird deutlich, daß es sich bei dem "Gebäude mit Innenhöfen" nur um Reste von nordsüdlich orientierten Kasernenbauten handeln kann⁶²: Hier wurden zwei Manipelkasernen und eine östlich davon gelegene Centurien-Kaserne angeschnitten. Westlich dieser Doppelkasernen konnte 1972 bei einer Baubeobachtung von M. Gross eine weitere Centurien-Kaserne festgestellt werden. Bei den insgesamt vier Kasernen könnte es sich um Truppenunterkünfte der sechsten Kohorte handeln (Abb. 1,1.6).

⁶⁰ D. SOECHTING, Bonner Jahrb. 172, 1972, 434 f.; DERS., Das Rhein. Landesmuseum Bonn 1/1971, 2 f.

⁶¹ SOECHTING (Anm. 60 [1971]) 2.

⁶² Befunde der Schnitte 70/ 1,2,3,6,7,8.

Südlich einer im 19. Jahrhundert am Augustusring ausgegrabenen ostwestlich orientierten Kaserne mit dreizehn Contubernien und einem Offizierstrakt am westlichen Ende stellte man 1970 bei einem weiteren Schnitt Mauern von zwei Doppelkasernen gleicher Orientierung fest. Es fanden sich auch Reste eines aus Ziegeln erbauten Abflusskanals. Diese Kasernen werden der achten Kohorte zugeordnet (Abb. 1,1.8). Eine Periodisierung der Kasernenbauten wurde nicht vorgenommen und kann aus den Feldzeichnungen und Schichtbeschreibungen nicht geschlossen werden. Das aus dieser Grabung stammende Ziegelmaterial – 108 Ziegel der Legio I Minervia, ein Ziegel der Legio I, ein Ziegel der Legio XXI, zwei Ziegel einer Vexillation der Legio XXX – kann daher nur den wenig differenzierten Fundschichten zugeordnet werden.

d) Die Kasernen im südlichen Lagerbereich, Grabungen 1971–1976

Der Abriß der preußischen "Loë-Kaserne" ermöglichte archäologische Untersuchungen im südwestlichen Bereich des Lagers. 1971 begannen unter der Leitung von W. Sölter Ausgrabungen, die in kleineren Abschnitten bis 1976 durchgeführt wurden. Nach den Grabungsdokumentationen stellt sich die römische Befundsituation folgendermaßen dar: Im ersten Grabungsabschnitt 1971 wurde unter der frühmittelalterlichen "Dietkirche" eine Doppelkaserne in ostwestlicher Lage aufgefunden. Bei Grabungskampagnen der folgenden Jahre wurden nördlich und südlich dieser Doppelkaserne zwei weitere Kasernenbauten gleicher Orientierung angeschnitten. Es handelt sich vermutlich um die Unterkünfte der siebten Kohorte (Abb. 1,1.7). Aus einem Hinweis im Grabungstagebuch ist zu schließen, daß der Ausgräber bei diesen Kasernen zwei Holz- und fünf Steinbauperioden beobachtete, die aus der Grabungsdokumentation jedoch nicht ersichtlich werden.

Östlich dieser Kasernen lagen Mauerzüge weiterer Truppenunterkünfte, die sich mit den Befunden älterer Grabungen decken. Hierbei könnte es sich um Gebäudestrukte für Auxiliarkohorten handeln (Abb. 1,12). In diesem Bereich wurden gestempelte Ziegel in einem Wasserbecken verbaut gefunden, das aus Mangel an Funden nicht datiert werden kann.

Aus der gesamten Grabungsfläche stammen 33 gestempelte Ziegel der Legio I Minervia, ein Ziegel der Legio I (Germanica) und ein Ziegel einer Vexillation der Legio XXX. Sie lagen zum großen Teil in den jüngsten Schichten. Lediglich zwei Ziegel gehörten zu der Abdeckung eines Kanals, der aber keine Funde erbrachte. Ein signierter Ziegel wurde in einem fränkischen Grab gefunden.

e) Die südliche Manipelkaserne der achten Kohorte, Grabung 1977/78

Die Nordwestecke des Lagers konnte 1977/78 noch einmal unter der Leitung von M. Gechter untersucht werden. Das Grabungsgelände erstreckte sich über einen Bereich der Umwallung, der Via Sacra und zweier Kasernenbauten. Eine Interpretation der Befunde wurde 1978 in einem Vorbericht vorgelegt⁶³. Es konnten Überreste

⁶³ M. GECHTER, Grabungen im Legionslager zu Bonn. In: Ausgrabungen im Rheinland '78. Das Rhein. Landesmuseum Bonn, Sonderh. Januar 1979, 73 ff.

der Lagerbefestigungen der claudischen, vespasianischen und spätantiken Periode nachgewiesen werden. Von der Innenbebauung wurden zwei Doppelkasernen, durch eine schmale, bekieste Lagergasse getrennt, festgestellt, von denen eine nur in Umrissen erfaßt, die südliche aber genauer untersucht werden konnte. Bei den Kasernen handelt es sich nach Interpretation des Ausgräbers um Truppenunterkünfte der achten Kohorte (Abb. 1,1.8). In der Grabungsfläche wurden nur Befunde aus dem 1. und 2. Jahrhundert freigelegt, die jüngeren Schichten waren abgeplant. Befunde und Funde bestätigen die erste Steinbauperiode der Kasernen in vespasianischer Zeit.

Zu einer der Offiziersunterkünfte, die sich an beiden Enden der Kasernen befanden, gehörten der Boden eines großen Kaltbades und Reste eines weiteren Beckens. Die entsprechenden Wasserabflußkanäle bestanden aus gestempelten Ziegeln der Legio I Minervia und führten in den Hauptsammelkanal der Via Sagularis.

Im westlichen Schlafraum der Mannschaftsunterkünfte wurde eine zweiperiodige Mauer festgestellt. Zu der zweiten Bauphase dieser Mauer gehörten ein Estrich und eine Feuerstelle, aus denen Keramik und Glas der Mitte und des dritten Viertels des 2. Jahrhunderts stammen.

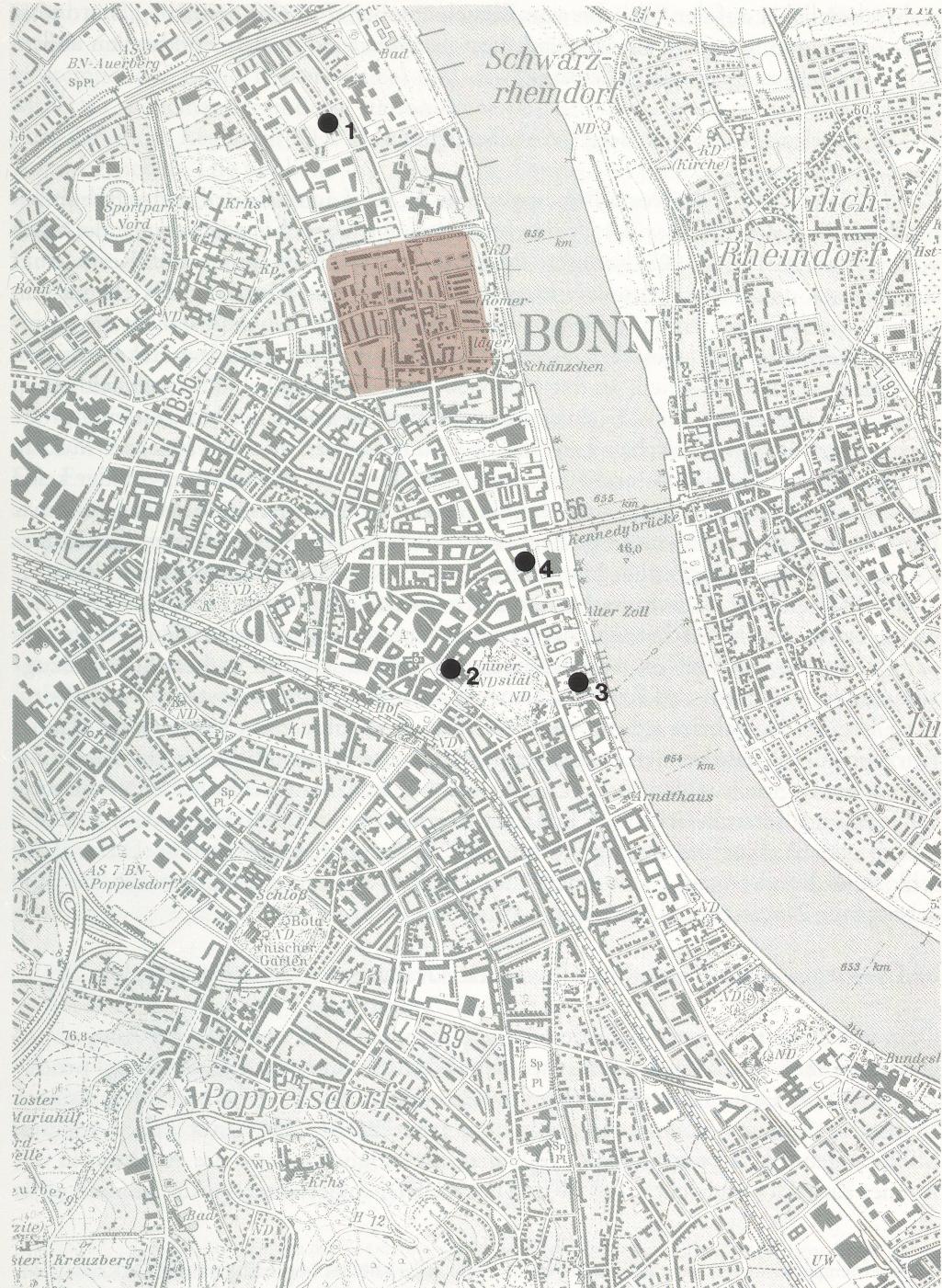
Für eine zeitliche Eingrenzung der Ziegelstempel bietet diese Grabung im Vergleich zu den übrigen archäologischen Untersuchungen im Legionslager aus mehreren Gründen gute Voraussetzungen. Zwei Ziegelkanäle, in denen gestempelte Tegulae als Boden verlegt waren, wurden komplett geborgen. Die Befunde und Schichtenfolgen waren aus der Grabungsdokumentation klar ersichtlich. Aufgrund der oben beschriebenen Befundsituation ist für die Ziegel als Terminus ante quem das Ende des 2. Jahrhunderts anzusetzen.

2. *Die römischen Fundstellen außerhalb des Legionslagers*

Die Forschungsmeinung, daß Militärziegel militäreigenen oder staatlich verfügbten Gebäuden vorbehalten waren, läßt sich durch die Fundstellen in Bonn bestätigen. Die hier gefundenen, von Truppeneinheiten gestempelten Ziegel kommen fast ausnahmslos in Bauten vor, die durch ihre Funde oder auch den Gebäudegrundriß militärischer oder staatlicher Nutzung zuzuweisen sind. Mehrere im Katalog aufgeführte gestempelte Ziegel wurden zwar nicht aus militärischen Anlagen geborgen, doch lagen sie fast alle als Streufunde im unmittelbaren Bereich außerhalb des Legionslagers oder der Militärziegelei. In Privatgebäuden treten Militärziegel nur selten auf. Im Bereich des zivilen Vicus, 2,5 bis 3 km südlich des Legionslagers an der römischen Ausfallstraße, wurden, soweit noch feststellbar, nur drei von der Legio I Minervia gestempelte Ziegel gefunden⁶⁴. Im Bereich der Canabae wurden in jüngster Zeit Militärziegel im Plattenboden eines Wohnhauses entdeckt. Interessanterweise waren die Stempel nicht sichtbar, da die Ziegelplatten mit der signierten Seite nach unten lagen⁶⁵. Die Verwendung der vom Militär produzierten Ziegel außerhalb militäreigener oder staatlicher Gebäude beruht zumindest in Bonn entweder auf Sonderabgaben bei Überproduktion oder

⁶⁴ Zwei Ziegel waren für die Katalogaufnahme nicht zugänglich.

⁶⁵ Freundliche Mitteilung von M. Gechter, Overath, 1995.



2 Fundstellen gestempelter Ziegel außerhalb des Legionslagers.

1 Fabrica (Bonner Berg);

2 Legionsziegelei;

3 Militär(?)gebäude (Adenauer-Allee);

4 Fabrica (Boeselagerhof).

wahrscheinlicher auf der Initiative von Einzelpersonen. Für eine zeitliche Einordnung des vorgelegten Stempelmaterials sind die folgenden vier großen Fundstellen außerhalb des Legionslagers von Bedeutung⁶⁶:

a) Die Fabrica am "Bonner Berg", Abfallschicht (Abb. 2,1)

Etwa 500 m nördlich der Porta Principalis Sinistra des Legionslagers an der Rheindorfer Straße liegt der "Bonner Berg", eine früher wenige Meter hohe Erhebung, die heute völlig abgeflacht ist. 1905 konnten dort bei Neubaumaßnahmen die Reste einer Schanze aus dem 17. Jahrhundert freigelegt werden. Am Westhang des ehemaligen Hügels wurde jedoch unter der Schanzenaufschüttung eine Schlammsschicht mit römischem Fundmaterial festgestellt⁶⁷. Hierbei handelt es sich nach neueren Erkenntnissen um einen verlandeten Teich. In der 40 bis 50 cm mächtigen Schicht fand sich neben Ziegeln, Keramik und Münzen aus vespasianischer bis hadrianischer Zeit eine große Menge bearbeiteten römischen Leders. Die Funde wurden von C. van Driel-Murray und M. Gechter untersucht und 1984 vorgelegt⁶⁸. Die Lage der Fabrica, von der keine Bauspuren gefunden wurden, nimmt Gechter westlich oder südlich des "Bonner Bergs" neben dem als Abfallgrube benutzten Teich an. Die Funde wurden als Überreste verschiedener militärischer Handwerksbetriebe wie einer Sattlerei, einem Bronze-guß- und Knochenverarbeitungsbetrieb und eventuell einer Seilerei und einer Töpferei interpretiert. Auf Militärbetriebe der Legio I Minervia wiesen neben den Ziegelstempeln die Funde von Waffen, Ausrüstungsgegenständen, Graffiti und ein Schildbezug-aufnäher hin. Münzen und Keramik deuteten auf ein nur kurzes Bestehen der Fabrica. "Der Beginn der Fabrica scheint nach Ausweis der Sigillaten im ersten oder zweiten Jahrzehnt des 2. Jahrhunderts zu liegen. Möglicherweise spielt hierbei die Rückkehr der ersten Legion aus den Dakerkriegen um 107 n. Chr. eine Rolle"⁶⁹. Verbrannte Münzen und Keramik ließen ein Ende der Werkstätten durch Brand in den dreißiger Jahren oder Anfang der vierziger Jahre des 2. Jahrhunderts annehmen. Diese abgeschlossene Fundschicht bietet einen eindeutigen *Terminus post quem* für die dort geborgenen Ziegelstempel der Legio I Minervia.

b) Die Legionsziegelei unter der Universität, Grabungen 1926 und 1962 (Abb. 2,2)

Öfen und Arbeitsflächen der Legionsziegelei konnten 1926 und 1962 bei Ausgrabungen unter der Universität freigelegt werden. Nach Ausweis der Ziegelstempel produzierte dort die Legio I Minervia bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. Eine unter dem Bonner Münster gefundene Weihinschrift aus dem Jahr 226 n. Chr. nennt neben anderen Militärangehörigen zwei *immunes figlinarii*, die möglicherweise die Arbeiten in der Bonner Ziegelei beaufsichtigten⁷⁰. Wann die Ziegelei eingerichtet wurde, ist noch nicht

⁶⁶ Ziegelstempel kleinerer, nicht datierbarer Fundstellen außerhalb des Legionslagers sind im Katalog aufgeführt.

⁶⁷ H. LEHNER, Bonner Jahrb. 116, 1907, 239 f.

⁶⁸ GECHTER/V. DRIEL-MURRAY (Anm. 37) 1 ff.

⁶⁹ Ebd. 4.

⁷⁰ H. LEHNER, Röm. Steindenkmäler von der Bonner Münsterkirche. Bonner Jahrb. 135, 1930, 23 Nr. 55; H. NESELHAUF, Neue Inschriften aus dem röm. Germanien und den angrenzenden Fundgebieten. Ber.

sicher nachgewiesen. Die Funde der Ausgrabung von 1962 belegen einen Werkplatz bereits um die Mitte des 1. Jahrhunderts. Im Bereich dieses Platzes wurden keine Ziegelstempel der Legio I (Germanica) und der Legio XXI Rapax, die vor der Legio I Minervia nacheinander in Bonn stationiert waren, gefunden. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß diese Legionen hier eine Ziegelei für ihre umfangreichen Bautätigkeiten in Bonn betrieben. Die zeitliche und räumliche Dimension dieser Legionsziegelei kann durch die neuzeitliche Bebauung wohl nicht mehr gefaßt werden.

Bei Ausschachtungen unter dem Nordwestturm der Universität wurden 1926 "Am Hof" drei römische Ziegelöfen entdeckt und die Befunde in einem Kurzbericht veröffentlicht⁷¹. In den beiden Öfen, deren Baustruktur noch erkennbar war, waren zahlreiche Ziegel mit Stempel der Legio I Minervia verbaut, im zweiten Ofen u. a. zwei Ziegel mit Stempeln der Legio I Minervia Antoniniana, wodurch ein *Terminus post quem* für diesen Ofen angezeigt ist.

35 m südöstlich dieser Öfen wurden 1962 während der Bauarbeiten an einem unterirdischen Zugangskorridor unter der Universität römische Schichten durchschnitten. Die Ergebnisse der von L. H. Barfield, J. Wentscher und J. P. Wild durchgeföhrten archäologischen Untersuchung wurden in einer 1963 veröffentlichten Befundvorlage ausführlich beschrieben⁷². Der Befund wurde folgendermaßen interpretiert: Der gesamte Bereich wurde um die Mitte des 1. Jahrhunderts als Arbeitsfläche genutzt, in die Abfälle von Holzfeuern eingetreten waren. Später wurden ein Ziegelplattenboden und zwei Gruben angelegt, die mit Asche und Ziegelbruchstücken zugeschüttet waren. Die Keramik reichte von claudischer bis in frühflavische Zeit. Die darüberliegende Fundschicht wies darauf hin, daß die gesamte Fläche anschließend zur Ablagerung eines feinen Tones benutzt wurde. In diese Zeitphase gehörte auch ein Ziegelmauerrest. Die folgenden Schichten ließen noch weitere Phasen erkennen, deren unterste drei Schuttschichten den Keramikfunden zufolge in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts datieren; die oberste Schuttschicht enthielt Keramik "aus spätantoninischer Zeit oder aus der Periode unmittelbar vor den Germaneneinfällen". Darin fanden sich auch solche gestempelten Ziegel, wie sie 1926 in den Öfen verbaut gefunden wurden⁷³. Die gesamte aufgedeckte Fläche ist als Vorbereitungsplatz der Ziegelei zu interpretieren.

c) Die römischen Gebäude an der Adenauer-Allee (Hotel "Könighof" und erzbischöfliches Konvikt "Albertinum") (Abb. 2,3)

Reste römischer Gebäude kamen 1981 bei Ausschachtungsarbeiten zur Erweiterung des Hotels "Könighof" zutage. 1988 konnte die südlich daran angrenzende Fläche des erzbischöflichen Konvikts "Albertinum" archäologisch untersucht werden⁷⁴. M. Gech-

RGK 27, 1937, 103 Nr. 184. Zu der Bezeichnung *immunis figlinarius* vgl. J. DOLATA, Custos Castelli Figlinarum. Mainzer Arch. Zeitschr. 1, 1994, 67 ff.

⁷¹ H. LEHNER, Bonner Jahrb. 132, 1927, 264 ff.

⁷² L. H. BARFIELD/J. WENTSCHER/J. P. WILD, Die Ausgrabungen unter dem Universitätsgelände Bonn im März 1962. Bonner Jahrb. 163, 1963, 342 ff.

⁷³ Ebd. 349.

⁷⁴ Das Ziegelmaterial der Grabung von 1988 in seinem Befundzusammenhang wurde hier nicht mehr untersucht.

ter und J. Wentscher, die die Ausgrabungen 1981 und 1988 durchführten, stellten in einem zusammenfassenden Bericht fest, daß es sich insgesamt um mindestens sieben Gebäude handelte. Südlich dieser Gebäude wurde bereits 1895 ein separat gelegenes Bad gefunden⁷⁵. Der Baukomplex wird als eigenständige Dienststelle des Heeres oder der Verwaltung gedeutet, die südlich der Canabae an der römischen Ausfallstraße nach Süden, der heutigen Adenauer-Allee, lag. Nach ihrem Bautyp scheinen die meisten Gebäude Wirtschaftsbauten zu sein. Ein Gebäude mit Badeanlage wird als Wohnhaus des kommandierenden Offiziers dieser Dienststelle interpretiert. Die Anlage wurde vermutlich schon in augusteischer Zeit errichtet und bestand nach mehreren Um- und Neubauphasen bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts.

Im westlichen Bereich fand sich 1981 östlich eines Gebäudes mit Portikus ein Kanal mit nordsüdlich verlaufender Fließrichtung, an dem drei Bauphasen zu erkennen waren. Die Seitenwände des ältesten Kanals bestanden aus behauenen Tuffsteinen, der Boden war mit großen Ziegelplatten ausgelegt. In der zweiten Bauphase wurde dieser Kanal durch einen von Norden einmündenden Gußmörtelkanal erweitert. In der dritten Bauphase wurde der Gußmörtelkanal abgebrochen und der Tuffkanal gleichzeitig erneuert. Die Abdeckung und der Boden bestanden jetzt aus Tegulae, die über die großen Bodenplatten der ältesten Phase des Kanals gelegt wurden. Die meisten Tegulae waren gestempelt. In der Verfüllung des Gußmörtelkanals fand sich Keramik aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts. Die dritte Kanalbauphase erfolgte nach Ausweis der Funde gegen Ende des 1. Jahrhunderts.

In der gesamten Grabungsfläche von 1981 wurden neben 32 signierten Ziegeln der Legio I Minervia auch einige Ziegel der Legio XXI Rapax gefunden.

d) Die römischen Gebäude am Boeselagerhof, Grabung 1983/84 (Abb. 2,4)

In den Jahren 1983–1984 wurde bei Neubaumaßnahmen ein großes Gelände am Boeselagerhof ausgeschachtet. Bei den dabei erfolgten archäologischen Untersuchungen wurden Reste des frührömischen Auxiliarlagers sowie ein jüngerer Handwerksbetrieb, eine militäreigene Fabrica und zwei weitere Gebäude freigelegt. Die Publikation dieser Ausgrabungen steht noch aus, es wurde jedoch ein kurzer Vorbericht vom Ausgräber, M. Gechter, veröffentlicht⁷⁶. Dieser stellte fest, daß das Auxiliarlager, von dem noch eine Lagergasse mit Straßengräben und rechts und links davon liegenden Baracken vorhanden waren, um Christi Geburt errichtet wurde. Das Lager bestand, entgegen der bisherigen Forschungsmeinung, nur bis in die dreißiger Jahre des 1. Jahrhunderts. Zur späteren römischen Bebauung dieser Fläche gehörte ein um 100 n. Chr. entstandener Handwerksbetrieb mit Kupfer- und Eisenverarbeitung, der zu Anfang des 2. Jahrhunderts wieder aufgegeben wurde.

Besiedlungsspuren vom Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrhunderts fanden sich westlich des heutigen Bonner Theaters. Dort wurde eine aus vier Räumen bestehende beheizbare Fabrica errichtet, die nach Süden durch eine Portikus abgeschlossen war.

⁷⁵ M. GECHTER/J. WENTSCHER, Röm. Militärgebäude außerhalb des Bonner Legionslagers. In: Archäologie im Rheinland 1988 (1989) 31 f.

⁷⁶ M. GECHTER, Ausgrabungen in Bonn in den Jahren 1983/84. In: Ausgrabungen im Rheinland '83/84 (1985) 121 ff.

Außerhalb des Gebäudes fanden sich sieben Eisenschmelzöfen. Die aus dem Hypokaustraum und dem Praefurnium der Fabrica geborgenen Ziegel mit dem Stempel *CGPF* lassen darauf schließen, daß die Fabrica von der römischen Rheinflotte gebaut wurde.

Zwei weitere Gebäude mit mindestens zwei Bauphasen, von denen eines mit einem Bad ausgestattet war, lagen weiter nördlich. Im östlichen dieser Gebäude waren gestempelte Ziegel der Legio I Minervia als Altmaterial in einer Mauerstickung verbaut. Für sie kann als *Terminus ante quem* die erste oder zweite Bauphase des Gebäudes angenommen werden.

DIE STEMPELGRUPPEN

1. Die Stempel der Legio I Minervia

Die bei weitem größte Gruppe der Bonner Stempel bilden diejenigen der Legio I Minervia. Die von Domitian aufgestellte Legion wurde 83 n. Chr., nach der Abberufung der Legio XXI Rapax nach Obergermanien, in Bonn stationiert. Dort ist sie bis 295 n. Chr. durch Inschriften nachweisbar⁷⁷. E. Ritterling nimmt nach Ausweis ihrer Beinamen auf zwei Bauquadern und Ziegelstempeln den Namen Legio I Flavia Minervia als den ursprünglichen an⁷⁸. Nach dem Aufstand des obergermanischen Statthalters Antonius Saturninus 88/89 n. Chr. erhielt die Legion für ihre Treue zum Kaiserhaus den Ehrennamen *pia fidelis Domitiana*. Auf einem Grabstein (CIL XIII 8071) lautet ihr vollständiger Name *Legio I Flavia Minervia pia fidelis Domitiana*. "Die an den mit *damnatio memoriae* belegten Kaiser erinnernden Bestandteile dieser Benennung, Flavia und Domitiana, wurden nach Domitians Sturz im Jahr 96 n. Chr. unterdrückt"⁷⁹. Durch Nennung von Beinamen auf den Ziegelstempeln können sechs Stempeltypen zeitlich klar umgrenzt und für 112 Typen ein *Terminus post quem* angegeben werden. Die Stempeltypen 99 und 100 (CIL XIII 12119,25 und 60), die das Kürzel *F* für *Flavia* aufweisen, sind in domitianische Zeit zu datieren⁸⁰. Der im CIL unter 12119,74 aufgeführte Stempeltyp, hier Typ 143, der nach Auflösung des Buchstabentextes in *L(egio) I M(inervia) D(omitiana) F(idelis)* ebenfalls in domitianische Zeit datiert werden müßte, wurde falsch gelesen⁸¹. Es handelt sich bei dem Buchstaben *D*, wie die Überprüfung neuer Belegexemplare ergab, vielmehr um ein *P* mit lang nach unten ausgezogenem Bogen. Die Auflösung des Buchstabentextes muß *L(egio) I M(inervia) P(ia) F(idelis)* lauten.

⁷⁷ RITTERLING, Legio 1420 ff.; CIL XIII 8019.

⁷⁸ RITTERLING, Legio 1420 f.; CIL XIII 8062 a; LEHNER (Anm. 34 [1903]) 171 f.; LEHNER, Steindenkmäler 1178 f.

⁷⁹ RITTERLING, Legio 1421.

⁸⁰ Es ist zu vermuten, daß nach Verleihung des Ehrennamens *pia fidelis* die Nennung desselben der des Beinamens *Flavia* auf den Stempeln vorgezogen wurde.

⁸¹ Nur die Nennung *F(idelis)* ohne das üblicherweise vorstehende *P(ia)* wäre unwahrscheinlich.

Ebenfalls falsch gelesen wurde der Stempeltyp 149 (CIL XIII 12136,33, Fundort nicht gesichert). Zwei Ziegel mit diesem Stempeltyp wurden 1950 und 1965 in Bonn in der Nordstraße bzw. am Viktoriabad gefunden. Nach Überprüfung dieser Stempel ist sicher, daß es sich bei dem Zeichen, das im CIL als *D* für *Domitiana* gelesen wurde, um eine rautenähnliche Verzierung handelt. Aufgrund dieser Beobachtungen muß beim heutigen Kenntnisstand angezweifelt werden, ob das *D* für *Domitiana* jemals auf einem Stempel der Legio I Minervia verwendet wurde⁸².

Der Beiname *Antoniniana* auf den Stempeltypen 101–103 und 215 erlaubt eine Umgrenzung der Produktionszeit von Septimius Severus bis Elagabal. In der Diskussion um die zeitliche Einordnung des Ehrenattributs *Antoniniana* vertritt J. Fitz die These, daß dieser Ehrenname von Caracalla nach 212 n. Chr. an Truppen verliehen wurde, die sich in der Auseinandersetzung des Kaisers mit Geta durch Treue auszeichneten⁸³. In dieser Verleihung sieht Fitz "die Wiederbelebung der Gepflogenheit von Domitianus und Commodus"⁸⁴. Eine Erklärung für die "Antoniniana-Attribute" auf den Inschriften aus der Zeit des Septimius Severus findet Fitz in einer nachträglichen Einfügung. B. Lörincz konnte dagegen durch Bauinschriften, insbesondere einer Inschrift aus Viminacium in Obermoesien, die die Entlassung von Soldaten der Legio VII Claudia bezeugt, die Verleihung des Beinamens *Antoniniana* schon als vorcaracalazetlich nachweisen, da der Beiname in diesen Fällen nicht später eingefügt sein kann⁸⁵. "Es steht also aufgrund dieser Inschriften fest, daß die Auszeichnung Antoniniana bereits unter Septimius Severus verliehen wurde; damit können die Ziegelstempel und Inschriften, die diesen kaiserlichen Beinamen enthalten, auch bereits in diese Zeit datiert werden"⁸⁶.

Die zeitliche Abgrenzung durch die Abkürzung des Ehrenattributs *pia fidelis* = *PF* ist für die Stempeltypen 104–217 gegeben. Diese Stempel sind eindeutig in die Zeit nach 89 n. Chr. zu datieren, wobei eine obere Zeitgrenze offen bleiben muß. Nimmt man an, daß in domitianischer Zeit ausnahmslos das Kürzel *F* für *Flavia* auf den Stempeln verwendet wurde, könnten die genannten Stempeltypen erst nach 96 n. Chr. produziert worden sein. Diese Hypothese impliziert aber ebenso eine Datierung der Stempeltypen 1–98 in nachdomitianische Zeit (s. u.). Da ein Beweis hierfür durch die Baubefunde der Bonner Fundstellen nicht erbracht werden kann, soll im folgenden nur die gesicherte Datierung nach 89 n. Chr. für die Stempeltypen 104–216 gelten.

Die nicht gesicherten Buchstabentexte zweier Stempeltypen könnten ebenfalls Aufschlüsse über eine zeitliche Einordnung geben. Möglicherweise bietet die obere Zeile des Stempeltyps 217 einen Anhaltspunkt zur Datierung. Die untere Zeile des Stempels lautet *LIMPF* für *Legio I Minervia Pia Fidelis*. Die obere Zeile ist bei allen drei Belegexemplaren dieses Typs stark bestoßen. Von den wohl rückläufigen Buchstaben ist

⁸² D. BAATZ (Ziegelstempel der Legio XXII Primigenia Pia Fidelis Domitiana in Obergermanien? Saalburg-Jahrb. 26, 1969, 126 ff.) konnte für zwei Ziegelstempel der Legio XXII Primigenia nachweisen, daß sie nicht, wie bis dahin angenommen, den Beinamen *Domitiana* nennen.

⁸³ J. FITZ, Das Verhalten der Armee in der Kontroverse zwischen Caracalla und Geta. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms 2. Vorträge des 10. Internat. Limeskongr. Bonner Jahrb. Beih. 38 (1977) 545 ff.

⁸⁴ Ebd. 546.

⁸⁵ B. LÖRINCZ, Zur Datierung des Beinamens Antoniniana bei Truppenköpfen. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 48, 1982, 142 ff.

⁸⁶ Ebd. 148.

noch ein V am rechten Ende der Zeile zu erkennen. Der mittlere Buchstabe dürfte ein X sein. Interpretiert man die Buchstabenreste zwischen X und V als E und deutet den Rest am linken Rand als Schräghaste unter einem R-Bogen, könnte die obere Stempelzeile zu *VEXTR* ergänzt werden. Diese Buchstaben als Kürzel für *Vexillatio Tricensimanorum* würden auf gemeinsame Baumaßnahmen von Einheiten der Legio I Minervia und der Legio XXX Ulpia Victrix deuten. Von solchen gemeinsamen Baumaßnahmen zeugt eine Bauinschrift aus Bonn⁸⁷. Die Legio XXX wurde 119/122 n. Chr. an den niedergermanischen Limes nach Vetera verlegt. Von Bautätigkeiten der Legion in Bonn zeugen ein Bauquader⁸⁸ und Ziegelstempel (Typen 226–228). E. Ritterling nimmt eine gemeinsame Bautätigkeit der ersten und der dreißigsten Legion für die zweite Hälfte oder das Ende des 2. Jahrhunderts an⁸⁹. Auf diesen Datierungsvorschlag soll an gegebener Stelle nochmals eingegangen werden.

Für den singulären Stempeltyp 215 finden sich in der Forschung mehrere Lösungsvorschläge. Die blasse Umschrift um den zweizeiligen Innentext *LEG / IMP* las F. Hettner 1876 *VSRIS FELC AVGV//SS//* und schlug die Auflösung „*nostris felicibus Augu(stis) coss ...*“ vor⁹⁰. E. Aus'm Weerth konnte die Lesung 1882 durch neue Ziegelfunde mit diesem Stempeltyp korrigieren. Er erkannte, daß die Lücke zwischen V und SS niemals mit Buchstaben ausgefüllt war. Seine Lesung *AVGVSSINVS RIS FELC* führte ihn zu der Annahme, daß die Umschrift einen Ziegelmeister oder Kommandierenden der Legio I Minervia nenne und *FELC* fälschlicherweise für *fecit* stünde, die Buchstaben *RIS* ließ er unerklärt⁹¹. Nach Angabe von Aus'm Weerth deutete Mommsen die Umschrift „*AVGVSTIS NOSTRIS FELIC(Iter)*“. Dieser Lesung folgten E. Stein und J. Volkmann im CIL XIII, 6. Ritterling erklärte 1924 die Umschrift für noch nicht völlig entziffert und datierte den Stempel ohne Nennung von Gründen in das 2. Jahrhundert⁹².

Nach dem Fund eines weiteren Ziegels mit diesem Stempel im Praetorium von Köln 1953 schlug H.-O. Schnepper 1983 eine neue Lesung vor⁹³. Die alten Lesungen lehnte er aus drei Gründen ab: kein weiterer militärischer Ziegelstempel beinhaltete Glück- oder Segenswünsche an Personen des Kaiserhauses; irrtümliche Verstellungen und Interpunktionszeichen seien nach Beobachtungen Spitzbergers sehr selten; der Stempel weise zwischen den Buchstaben V und SS eine Lücke auf, wie schon Aus'm Weerth beobachtet hatte. Schnepper schlug die Auflösung „*SS (= sesquipedales) IN VS[u]RIS FEL[i]C(ibus) AVGV(sti) / LEG(io) M(inervia) P(ia)*“ vor.

Auch wenn man zunächst außer acht läßt, daß eine Maßangabe auf einem Stempel zumindest ebenso ungewöhnlich wäre wie eine Formel der Glück- und Segenswünsche an das Kaiserhaus, kann diese Interpretation der Buchstaben SS aus folgendem Grund nicht richtig sein. Bei sieben 1950 im Bonner Legionslager gefundenen Ziegeln, die Schnepper bei Vorlage seines Aufsatzes sicher nicht bekannt waren, handelt es sich

⁸⁷ LEHNER, Steindenkmäler 1184; CIL XIII 8078.

⁸⁸ LEHNER, Steindenkmäler 1185; CIL XIII 8082.

⁸⁹ RITTERLING, Legio 1825.

⁹⁰ F. HETTNER, Katalog des Königlichen Rheinischen Museums Vaterländischer Alterthümer bei der Universität Bonn (1876) 60 Nr. 19.

⁹¹ E. AUS'M WEERTH, Bonner Jahrb. 72, 1881, 91 f.

⁹² RITTERLING, Legio 1422.

⁹³ SCHNEPPER (Anm. 34) 87 ff.

nämlich nicht wie bei dem Kölner Fund um eineinhalb Fuß lange Tegulae, sondern um quadratische Lateres von 19,5 cm (ca. 2/3 Fuß) Seitenlänge. Unabhängig davon, welche Lesung man annimmt, ist die Besonderheit des Textes wohl durch den Fundzusammenhang zu klären. Die Lateres wurden 1950 bei Kanalausschachtungen in der Drususstraße geborgen. Zu diesem Zeitpunkt wurden große Baumaßnahmen, die auch archäologische Untersuchungen erforderlich machten, im mittleren Lagerbereich durchgeführt. Es ist wahrscheinlich, daß die gestempelten Ziegel aus dem Praetorium stammen, dessen westliche Begrenzung mit der heutigen Drususstraße gleichzusetzen ist. Zwei weitere, ebenso signierte Ziegel, die auch Schnepper aufführt, stammen aus dem Bereich des großen römischen Gebäudekomplexes an der Adenauer-Allee, der als eigene Dienststelle des Heeres oder der Verwaltung gedeutet wird. Die Zerstörung dieser Gebäude wird in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert und gibt damit einen Terminus ante quem für diesen Stempeltyp. Berücksichtigt man nun den Fundort des im Praetorium von Köln gefundenen Ziegelstempels und die Bonner Fundstellen, liegt nach heutigem Forschungsstand die Interpretation nahe, daß die so gestempelten Ziegel nur in besonderen Militärgebäuden verwendet wurden⁹⁴. An diesem Punkt muß die Deutung der Umschrift ansetzen. Die besondere Bedeutung dieses Stempels belegt vielleicht auch der Ziegel aus dem Legionslager, der noch mit dem Stempel signiert wurde, als dieser bereits zerbrochen und auf halbe Größe abgeschnitten worden war (Inv.-Nr. 651).

a) Die Verteilung der Stempeltypen

*Legionslager*⁹⁵

Östlicher Bereich der Kasernen der sechsten Kohorte (1,1.6): 1 (5x); 3; 4; 7; 9 (4x); 10; 11; 28; 30; 39; 54; 55; 61 (4x); 72; 76; 77; 91; 97 (2x); 98; 109; 117; 120; 121 (3x); 142; 159; 160; 162; 164 (2x); 166; 167; 168; 169 (8x); 170; 172 (2x); 173; 175; 178 (2x); 179 (4x); 180 (7x); 181 (2x); 185; 188 (2x); 199; 202 (2x); 205; 207 (6x); 210

Kanal an diesen Kasernen: 205; 209

Nördliche Doppelkaserne der achten Kohorte (1,1.8): 41; 51; 75; 93; 97; 114; 120; 171 (2x); 173; 177 (2x); 205; 209

Abdeckung des Kanals an dieser Kaserne: 120; 195; 208

Südliche Doppelkaserne der achten Kohorte (1,1.8): 19; 21; 23; 27; 42; 48; 60; 76 (2x); 77; 83; 97; 114; 118 (6x); 119; 129; 134; 141; 151; 152; 156; 170 (2x); 172; 173; 174; 178; 179; 181 (3x); 183 (10x); 185 (3x); 188 (3x); 197 (3x); 199; 204; 205 (7x); 207 (2x); 209 (5x); 210; 211

Ziegelkanal 102 in dieser Kaserne: 17; 36 (2x); 59; 130 (2x); 135 (2x); 136; 137 (3x); 139; 160

Ziegelkanal 71 in dieser Kaserne: 15 (2x); 19; 25 (2x); 41 (3x); 56; 105; 122 (3x); 129; 208
Einfüllung des Kellers 70 in dieser Kaserne: 26; 35; 118; 137; 151

⁹⁴ Der 1844 im Droste'schen Garten (zwischen Konviktstraße und Vogtsgasse) gefundene, bereits 1882 verschollene Ziegel wird wohl in späterer Zeit als Baumaterial verschleppt worden sein.

⁹⁵ Die interpretierten Befunde finden sich mit ihren Nummern in Abb. 1. Wurde mehr als ein Ziegel mit dem jeweiligen Stempeltyp gefunden, steht die Anzahl der Ziegel in Klammern hinter dem Stempeltyp.

Doppelkasernen der siebten Kohorte (1,1.7): 4; 27 (2x); 30; 58; 71 (2x); 77; 112; 118 (2x); 120; 121; 124; 144; 157; 159; 167 (2x); 177; 180 (2x); 191; 194; 205; 207; 209; 210; 217; 218
 Kanalabdeckung im östlichen Offizierstrakt der südlichen Doppelkaserne: 118; 159
 Westlich angeschnittener Bereich der Kasernen der Auxiliarkohorten (1,12): 27; 29; 34 (2x); 170
 Nördliche Kaserne der dritten Kohorte (1,1.3): 18; 25; 167; 183; 198; 205; 212
 Kanal innerhalb dieser Kaserne: 27; 74 (3x); 151; 190
 Kaserne der vierten Kohorte (1,1.4): 9; 13; 18; 27 (2x); 30 (4x); 33; 37; 44; 62; 74; 77; 102; 108; 120; 121; 129 (5x); 141; 142; 146; 150; 180; 182; 183; 186 (3x); 192; 196; 200; 201
 Bereich der Schola (1,7): 60; 70; 159; 209
 Immunesunterkünfte (1,2): 2; 7; 58; 77; 94; 98; 153; 157; 166 (2x); 170; 185; 187
 Westlicher Bereich des Praetoriums (1,6): 5; 46; 60; 161; 164
 Lesefunde bei Kanalbauarbeiten an der Drususstraße (Praetoriumsbereich): 129 (2x); 216 (7x)
 Bad (1,10): 30; 172; 194
 Heizkeller: 64; 65 (3x); 76; 95; 97; 119; 169; 183; 190; 205 (2x); 211
 Grube im Bad: 47
 Boden zwischen Bad und Portikus: 45
 Wirtschaftsgebäude südöstlich des Bades (1,8.6): 6; 30; 32; 47; 60; 64; 65; 70; 71; 76; 102; 121; 130; 164 (2x); 169; 173 (2x); 177; 191
 Wirtschaftsgebäude südlich der Via Praetoria (1,8.7): 6; 19; 27; 48; 49; 61 (2x); 63; 70; 81 (3x); 82; 85; 90; 93; 95 (7x); 97; 131; 138; 156; 164 (3x); 169 (2x); 177; 178; 182 (4x); 197; 203; 210
 Kupferschmelze im Wirtschaftsgebäude: 24; 28 (2x); 29; 32 (4x); 34; 57 (2x); 158 (6x)
 Portikusbereich: 40
 Bereich östlich des Wirtschaftsgebäudes: 30
 Straße zwischen Wirtschaftsgebäude (1,8.7) und Bad (1,10): 123
 Östliches Horreum südlich der Via Praetoria (1,8.1): 16; 97; 98; 122; 164 (2x); 169; 179 (3x); 183; 210
 Grube im Horreum: 71; 97; 98
 Westliches Horreum südlich der Via Praetoria (1,8.1): 71; 164
 Spätes kleines Bad über den Horrea (nicht in den Gesamtplan eingetragen): 50; 64; 65; 70; 80; 95; 180; 193 (2x)
 Östliches Horreum nördlich der Via Praetoria (1,8.1): 1 (3x); 64 (2x); 65 (3x); 70 (14x); 71 (3x); 72; 76 (2x); 95; 98; 101; 102; 104; 126; 127; 128; 143 (4x); 167; 169; 171; 178; 180; 197; 203; 207; 210; 211 (2x); 214
 Aus dem unteren Brandschutt: 65; 97
 Kanal in der Via Sagularis: 114
 Westliches Horreum nördlich der Via Praetoria (1,8.1): 61; 64 (2x); 68; 70 (2x); 71; 74; 78; 81; 97; 102; 154; 169; 172; 179; 182; 214
 Über Via Praetoria vor dem Horreum: 120
 Wirtschaftsgebäude nördlich der Via Praetoria (1,8.2): 12; 19 (2x); 21; 23; 45; 60; 63; 67 (2x); 71; 77 (2x); 178; 205
 Kanal in der Via Praetoria vor dem Wirtschaftsgebäude: 46; 52; 66; 71
 Straße zwischen Wirtschaftsgebäude und Horreum: 49; 63; 129; 143

Die Fundstellen außerhalb des Lagers

Römische Fundschicht am "Bonner Berg": 60; 65; 77; 155; 157

Ziegelei an der Universität, Ofen I: 24; 36; 48; 53; 73; 86 (2x); 116; 132 (2x); 147 (2x); 164; 209; Ofen II: 31; 68; 71; 76; 87; 102 (2x); 163; 186; im Bereich der Öfen: 103; 180; 215

Römisches Gebäude an der Adenauer-Allee "Hotel Königshof": 9; 14; 23; 27 (2x); 60; 64; 67; 188; 198

Tuffkanal im westlichen Grabungsbereich: 64; 67 (3x); 68; 85 (2x); 98; 170; 206; 209 (2x); wahrscheinlich aus dem südl. Abschnitt des Tuffkanals⁹⁶: 8; 20; 119; 153; 165; 184; Bereich des Kanals: 128; 205; 215

Römisches Gebäude am Boeselagerhof, Mauerstickung: 74; 107; 109 (4x); 113; aus Fundschicht: 189 (3x); Streufunde: 92

Wie aus der Aufstellung ersichtlich, wurden in einigen Gebäuden viele, in anderen indessen kaum gestempelte Ziegel geborgen. Diese Konzentration gestempelter Ziegel erklärt sich zum einen aus den in einzelnen Gebäuden noch gut erhaltenen Bauverbänden wie Kanälen und Schmelzen, in denen die Ziegel *in situ* lagen, zum anderen aus dem langen Bestehen eines Gebäudes. So fanden sich im östlichen Horreum nördlich der Via Praetoria besonders viele gestempelte Ziegel.

Die Stempeltypen 65, 70, 77, 97, 169, 183 (jeweils über 20 Belegexemplare), 60, 64, 71, 94, 95, 164, 178, 205, 207, 209 (jeweils über 15 Belegexemplare), 1, 27, 76, 122, 129, 172, 185, 186, 188, 205, 210 (jeweils über 10 Belegexemplare) sind am häufigsten vertreten. Sie verteilen sich auf den gesamten Lagerbereich und zum Teil auf die Fundstellen "Bonner Berg", Universität, Adenauer-Allee und Boeselagerhof.

Eine Konzentration zeichnet sich lediglich bei den Stempeltypen 70 und 183 ab. Neunzehn Imbrices mit dem Stempeltyp 70 wurden bis auf vier Ausnahmen, die aus späteren Störungen stammen und wohl verschleppt wurden, nur im Bereich der Horrea gefunden. Eine Erklärung hierfür ist sicher darin zu sehen, daß für den Wiederaufbau der Horrea nach dem ersten Brand neue Dachziegel produziert wurden. Der Stempeltyp 183 wurde einundzwanzigmal auf Ziegeln in den Kasernen des nordwestlichen Lagerbereichs gefunden. Davon stammen neun Ziegel aus Dachversturz in der südlichen Doppelkaserne der achten Kohorte. Für die übrigen Ziegel aus Altgrabungen ist die genaue Fundlage heute nicht mehr zu rekonstruieren. Diese mit dem Stempeltyp 183 signierten Ziegel scheinen für die Neubaumaßnahmen im nordwestlichen Lagerbereich um 140 n. Chr. produziert worden zu sein. Die Stempeltypen 41 und 137, die jeweils auf vier Ziegeln vertreten sind, lagen ebenfalls nur im nordwestlichen Lagerbereich.

Lateres mit den Typen 32, 57 und 158 waren nur in der Kupferschmelze innerhalb des Wirtschaftsgebäudes südlich der Via Praetoria verbaut.

Ziegel mit dem besonderen Rundstempel 216 wurden im Bereich des Praetoriums und in dem großen römischen Gebäudekomplex an der Adenauer-Allee gefunden.

⁹⁶ Aufgrund mangelhafter Angaben in der Dokumentation sind diese Ziegel nicht eindeutig dem Befund zuzuordnen.

b) Die Datierung gestempelter Ziegel aus Bauverbänden

Die meisten gestempelten Ziegel der Bonner Fundstellen stammen aus jüngeren Schuttschichten, die Keramik des 1. bis 4. Jahrhunderts aufweisen und somit keine genaue Datierung der Stempeltypen erlauben. Die wenigen datierbaren Bauverbände bieten nur Annäherungswerte zur zeitlichen Einordnung der Ziegelstempel. Dabei ist zu berücksichtigen, daß heute nicht mehr festgestellt werden kann, ob gestempelte Ziegel in Einzelfällen nachträglich bei Ausbesserungsarbeiten in einen Bauverband verbracht wurden.

Der westliche Bereich der südlichen Doppelkaserne der achten Kohorte bietet gute Voraussetzungen zur Datierung der Ziegelstempel. Der Ziegelkanal 71 im Offizierstrakt dieser Doppelkaserne ist, wie aus dem Baubefund (der Laufhorizont unter diesem Kanal datiert bis in das dritte Viertel des 1. Jahrhunderts) und den gestempelten Ziegeln der Legio I Minervia mit dem Kürzel *PF* zu erkennen war, gegen Ende des 1. Jahrhunderts angelegt worden. Aus diesem Kanal stammen Ziegel mit den Stempeltypen 15, 19, 25, 41, 56, 105, 122, 129 und 208. Nach Ausweis der Keramik aus der Einfüllung bestand der Kanal bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts.

Etwa in dieser Zeit wurde der parallel zu Kanal 71 verlaufende Ziegelkanal 102 angelegt, wie die Datierung der geringen Glas- und Keramikfunde aus der Auftragsschicht, in die dieser Kanal eingelassen war, vermuten läßt. In dem Kanal waren Tegulae mit den Stempeltypen 17, 36, 59, 130, 135, 136, 137, 139 und 160 verbaut. Der Stempeltyp 137 wurde gleichfalls aus dem älteren Keller dieser Kaserne geborgen. Demnach ist für den Ziegelkanal 102 auch Altmaterial verwendet worden. Das Ende des Kanals zeigt ein quer darüber verlaufender Mauerausbruch an, in dem Keramik vom Ende des 2. Jahrhunderts gefunden wurde.

Aus der zweiten Bauperiode der Mauer 30 stammen Ziegel mit den Stempeln 170 und 183. Die zweite Bauperiode dieser Mauer datiert nach den Funden aus einem zugehörigen Estrich und einer Feuerstelle in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts und gibt damit einen *Terminus ante quem* für die Stempeltypen an. Zu der Einfüllung eines Kellers in dieser Kaserne gehörten unter anderem Ziegel mit den Stempeltypen 26, 35, 118, 137 und 151. Die Keramik aus dieser Einfüllung erbringt für die Stempeltypen als obere Zeitgrenze die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts, die Beinamenkürzel auf den Typen 119, 137 und 152 als *Terminus post quem* das Jahr 89 n. Chr.

Für alle weiteren Stempeltypen (21, 23, 27, 42, 48, 60, 76, 77, 83, 97, 114, 119, 134, 141, 152, 156, 172, 173, 174, 178, 179, 181, 185, 188, 197, 199, 204, 205, 207, 209, 210, 211) auf den in dieser Kaserne gefundenen Ziegeln ist aufgrund der Befundsituation das Ende des 2. Jahrhunderts als obere Zeitgrenze wahrscheinlich⁹⁷.

Der überwiegende Teil der Ziegelstempel von der Grabung 1958/60 stammt aus dem östlichen Horreum nördlich und der Fabrica südlich der Via Praetoria. Von den über 100 aus diesem Horreum geborgenen gestempelten Ziegeln konnten noch 55 einem Stempeltyp zugeordnet werden. Die Ziegel stammen zum großen Teil aus dem Dachversturz und dem Bauschutt nach dem zweiten Brand des Horreums in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts oder später. Bei einigen Ziegeln aus dem Dachversturz han-

⁹⁷ Zu bedenken ist dabei, daß bei der Abplanierung späterer römischer Schichten noch Ziegel aus der Zeit nach Ende des 2. Jhs. verblieben sein könnten.

delt es sich wohl um wiederverwendetes Altmaterial aus der ersten Bauperiode des Horreums. Definitiv von den ersten Horrea, die in der zweiten Steinbauperiode errichtet wurden, stammen die aus dem untersten Brandhorizont geborgenen beiden Ziegel mit den Stempeltypen 65 und 97.

Für die Stempeltypen 16, 81 und 169, die auf Ziegeln aus dem östlichen Horreum südlich der Via Praetoria und dem westlichen Horreum nördlich der Via Praetoria gefunden wurden, ist als obere zeitliche Grenze die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts anzusetzen. Nach Ausweis der Keramik aus den Mauerausbrüchen wurden die Speicher in dieser Zeit abgerissen. Durch andere Befundzusammenhänge sind nachweislich älter die Stempeltypen 64, 65, 70, 71, 74, 97, 98, 102, 122, 164, 172, 179, 183, 210 und 214, mit denen andere Ziegel aus diesen Horrea signiert waren.

In der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts wurde, wie durch die Keramikfunde zu belegen ist, über den abgerissenen Horrea südlich der Via Praetoria ein kleines Bad errichtet. Aus dem Hypokaustraum dieses Bades konnten quadratische Lateres mit den Stempeltypen 50, 65, 80, 180 und 193 geborgen werden. Die Stempeltypen 65 und 180 datieren nachweislich nicht in spätantike Zeit, sie befinden sich auch auf Ziegeln aus älteren Schichten. Die übrigen drei Stempeltypen werden ebenfalls in früherer Zeit produziert und sekundär verwendet worden sein⁹⁸.

Im Wirtschaftsgebäude südlich der Via Praetoria lagen 16 der 58 aus diesem Gebäude geborgenen gestempelten Ziegel in einer Kupferschmelze aus der zweiten Steinbauperiode verbaut. Für den Bau der Schmelze wurden nur quadratische Lateres mit einer Seitenlänge von ca. 20 cm verwendet. Sie sind mit den Stempeln der Typen 24, 28, 29, 32, 34, 57 und 158 signiert. Die Schmelze kann wegen des Einbaus von sechs Lateres mit dem Stempeltyp 158 erst nach 89 n. Chr. errichtet worden sein. Die Keramik zeigt das Ende des Ofens in der Mitte des 2. Jahrhunderts an.

Neun gestempelte Ziegel der Typen 64, 65, 76, 97, 119, 169, 183, 190, 205 und 211 stammen aus dem Heizkeller des großen Badegebäudes. Das Bad wurde in der ersten Steinbauperiode errichtet und mindestens einmal umgebaut, wie die Befunde des Heizkellers belegen⁹⁹. Ein Ziegel aus der ersten Bauphase des Heizkellers war völlig verbrannt und zerfallen, von den anderen Ziegelplatten war lediglich noch ein Abdruck zu erkennen. Der Umbau ist wohl mit der zweiten Bauperiode des östlichen und nordwestlichen Lagerbereichs gleichzusetzen, die vor die Mitte des 2. Jahrhunderts datiert. Aus dieser zweiten Bauperiode fanden sich im Praefurnium mit den anschließenden Heizkanälen nur noch die Ziegel mit den oben angeführten Stempeltypen der Legio I Minervia. Nach Ausweis der Stempeltypen 119, 169, 183, 190, 205 und 211 kann der Umbau erst nach 89 n. Chr. ausgeführt worden sein.

Im westlichen Offizierstrakt der nördlichen Kaserne der dritten Kohorte wurden in der vierten Steinbauperiode ein Hypokaustraum und zwei Kanäle angelegt, einer in der Kaserne und ein zweiter, der außerhalb des Gebäudes entlangführt und in den westlich an den Hypokaustraum anschließenden Raum mündet. In dem Kanal innerhalb der

⁹⁸ Bei der Variationsbreite der Stempeltypen ist ein Typ häufig nur durch einen Ziegel belegt. Wird aber von einem Stempeltyp nur ein Belegexemplar in einem späten Bauverband vorgefunden, muß immer eine Sekundärverwendung in Betracht gezogen werden.

⁹⁹ Zwei Ziegel mit Stempeln der Legio XXI Rapax wurden noch in zwei Sockeln von Stucksäulen gefunden.

Kaserne lagen Ziegel mit den Stempeltypen 27, 74, 151 und 190. Die Keramik aus dem gleichzeitigen außenseitigen Kanal datiert vom 2. bis ins 3. Jahrhundert¹⁰⁰. Daher kann für den Stempeltyp 190, der nicht wie die anderen drei Stempeltypen durch ältere Befunde datiert wird, zumindest die Mitte des 3. Jahrhunderts als obere zeitliche Grenze angenommen werden.

In dem 1981 an der Adenauer-Allee freigelegten großen Kanal, der drei Bauphasen aufwies, waren überwiegend Ziegel der Legio I Minervia und wenige Ziegel der Legio XXI Rapax als Altmaterial verlegt. Aus dem Kanal der jüngsten Ausbauphase wurden Tegulae mit den Stempeltypen 64, 67, 68, 85, 98, 170, 206 und 209 (wahrscheinlich auch Ziegel mit den Stempeltypen 8, 20, 119, 153, 165 und 184¹⁰¹) geborgen. Nach Ausweis der Keramik aus der Verfüllung der beiden älteren Kanalbauphasen datiert die jüngste Kanalphase an das Ende des 1. Jahrhunderts. Die verbauten Ziegel mit dem Kürzel *PF* bestätigen diese Zeitstellung. Die Möglichkeit, daß Ziegel bei Ausbeserungsarbeiten später eingesetzt wurden, ist in Betracht zu ziehen, aber nicht überprüfbar.

Die mit den Typen 74, 107, 109 und 113 signierten bruchstückhaften Ziegel waren in der Mauerstickung des am Boeselagerhof ausgegrabenen römischen Gebäudes nördlich der Fabrica verbaut. Diese Stickung bildet das Fundament der südlichen Außenmauer, die der ersten oder der zweiten Bauphase des Gebäudes angehören kann. Die Keramik aus dem Mauerausbruch datiert in die zweite Hälfte des 1./Anfang des 2. Jahrhunderts, wodurch ein nicht gesicherter Terminus ante quem für die Stempeltypen angezeigt wäre. Mit einer Zuordnung der Stempeltypen zur zweiten Bauphase Ende des 2./Anfang des 3. Jahrhunderts ist aber eine sichere zeitliche Abgrenzung gegeben. Die Stempeltypen 74, 107 und 109 wurden auch im Legionslager gefunden. Von diesen konnte bisher für den Typ 74, mit dem drei Ziegel aus dem Kanal in der Kaserne der dritten Kohorte gestempelt waren, nur die Mitte des 3. Jahrhunderts als obere zeitliche Grenze angegeben werden.

In den 1926 unter der Universität freigelegten Ziegelöfen I und II waren gestempelte Lateres verbaut. Auf den Ziegeln aus Ofen II befanden sich die Stempeltypen 31, 68, 71, 76, 87, 102, 163 und 186. Aufgrund der Ziegel mit Stempel (102), der den Beinamen *ANTO(niniana)* nennt, datierte H. Lehner den Ofen in die Zeit nach Caracalla¹⁰². Nach neueren Erkenntnissen kann durch den Beinamen bereits die Regierungszeit des Septimius Severus als Terminus post quem für die Errichtung des Ofens angenommen werden¹⁰³. Bei der Ausgrabung der Arbeitsfläche der Ziegelei 1962 wurde die Schotter- schicht IVb freigelegt. Die in der Grabungspublikation angegebene, relativ unklare Datierung dieser Schicht ist in die zweite Hälfte des 2. bis Mitte des 3. Jahrhunderts zu

¹⁰⁰ Diese Datierung erscheint für die vierte Steinbauperiode außergewöhnlich früh. Die Horrea, die bis zur vierten Steinbauperiode bestanden haben, weisen in ihren Mauerausbrüchen Keramik des 4. Jhs. auf. Eine Erklärung für die relativ frühe Datierung der Keramik aus dem Kanal der vierten Steinbauperiode könnte darin zu sehen sein, daß bei den ohnehin geringen Funden Keramik aus dem 4. Jh. fehlt. Es muß jedoch auch eine unterschiedliche Zeitstellung der Steinbauperioden der einzelnen Gebäude auf dieser Grabungsfläche in Betracht gezogen werden.

¹⁰¹ Die so gestempelten Ziegel sind dem Befund wegen mangelhafter Fundangaben nicht mehr sicher zuzuweisen. Wahrscheinlich stammen sie aus dem südlichen Abschnitt des Kanals.

¹⁰² LEHNER (Anm. 71) 264.

¹⁰³ Vgl. LÖRINCZ (Anm. 85) 148.

korrigieren. Die Schuttschicht wurde als allen Ziegelöfen zugehörig erklärt. Der dafür angeführte Beweis ist jedoch nicht überprüfbar¹⁰⁴. Nur die Zugehörigkeit der Schuttschicht IVb zu Ofen II ist wahrscheinlich. Sie bildete die oberste Schicht der untersuchten Fläche, und die Datierung der darin enthaltenen Keramik entspricht der durch Stempeltyp 102 gegebenen Datierung des Ofens. Im Ofen II scheint nach Ausweis der Stempeltypen 68, 71 und 76, für die durch andere Bauverbände eine deutlich ältere Datierung gegeben werden kann, auch Altmaterial verbaut worden zu sein. Die so signierten Ziegel werden aus Produktionen vor der Mitte des 2. Jahrhunderts stammen, die in älteren Öfen der Ziegelei erfolgt sind. In den Publikationen der Ausgrabungen von 1926 und 1962 wurde bereits darauf hingewiesen, daß weitere Ziegelöfen an diesem Ort gestanden haben.

Älter als Ofen II ist wohl auch Ofen I, aus dem quadratische Lateres mit den Stempeltypen 24, 36, 48, 53, 73, 86, 116, 132, 147, 164 und 209 geborgen wurden. Zu diesem Ofen I wird die Schuttschicht IVa gehören, die nach Ausweis der Keramik der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts angehört. Die Zuweisung der Schuttschicht IVa zu diesem Ofen läßt auf dessen Nutzungszeit in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts schließen. Für die Typen 24 und 36 kann durch Bauverbände innerhalb des Legionslagers als Terminus ante quem die Mitte des 2. Jahrhunderts angegeben werden, der die Datierung des Ofens I unterstützt. Allerdings findet sich der Stempeltyp 209 auch auf Ziegeln in einem Kanal, der schon gegen Ende des 1. Jahrhunderts angelegt wurde. Eine Verwendung von Altmaterial ist auch bei diesem Ofen nicht auszuschließen.

c) Die Datierung gestempelter Ziegel aus fundführenden Schichten

Die geschlossene römische Fundschicht am "Bonner Berg" bietet für die Ziegelstempel einen eindeutigen und frühen Terminus ante quem am Beginn des vierten Jahrzehnts des 2. Jahrhunderts. Die Fabrica wurde in den ersten beiden Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts, der Vermutung M. Gechters folgend nach 107 n. Chr., errichtet. Vier Tegulae und ein Imbrexbruchstück mit den Stempeltypen 60, 65 (auf dem Imrex), 77, 155 und 157 wurden aus dieser Schicht geborgen.

Alle übrigen Stempeltypen auf Ziegeln der Legio I Minervia wurden aus Böden und Schuttschichten geborgen, die aufgrund der mitgefundenen, zeitlich stark differierenden Keramik häufig nur unzureichend oder überhaupt nicht zu datieren sind¹⁰⁵.

¹⁰⁴ Nach den Aussagen der Ausgräber BARFIELD/WENTSCHER/WILD (Anm. 72) 349 wurden aus der Schuttschicht IVb gestempelte Ziegel geborgen, die denen aus den Ziegelöfen entsprechen. Es sind jedoch nur drei signierte Ziegel in der entsprechenden Publikation abgebildet, die andere Stempeltypen aufweisen als die in den Öfen verbauten Ziegel. Möglicherweise wurden weitere gestempelte Ziegel beobachtet oder geborgen, die aber weder in der Publikation abgebildet sind, noch im Rheinischen Landesmuseum Bonn oder im Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität, das die Ausgrabung veranlaßte, aufbewahrt werden. Von den abgebildeten Ziegelstempeln konnten zwei im Original untersucht werden. Der dritte gestempelte Ziegel ist vorübergehend nicht auffindbar, sein Stempeltyp lediglich aus der Abbildung zu erkennen. Der Typ wurde nicht in den Katalog aufgenommen, da der Ziegel nicht im Original untersucht werden konnte, und der Maßstab der Abbildungen, wie an den beiden anderen Ziegeln zu überprüfen war, falsch angegeben ist.

¹⁰⁵ Ziegel, die 1958/60 aus "Böden" geborgen wurden, konnten größtenteils nicht datiert werden. Wegen der mangelhaften Angaben auf den Fundzetteln kann ein Bodenbereich zwar mittels der angegebenen Koordinaten lokalisiert werden, in welcher Höhe er aber liegt und zu welcher Steinbauperiode er

Wenige Ziegel waren als Altmaterial in Mauern verbaut, die noch nicht datiert werden konnten.

Nur für folgende Stempeltypen aus fundführenden Schichten innerhalb des Legionslagers kann durch die Datierung der Keramik eine relativ frühe obere zeitliche Grenze gegeben werden:

- Typ 9 aus Schicht 4, Kasernen Abb. 1,1.6 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 12 aus Grube, Wirtschaftsgebäude Abb. 1,8 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 18 aus Boden, Kasernen Abb. 1,1.4 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 37 aus Mauer, Kasernen Abb. 1,1.4 = Mitte 3. Jahrhundert
- Typ 70 aus Boden 2, Kasernen Abb. 1,1.4 = Mitte 3. Jahrhundert
- Typ 121 aus Boden, Kasernen Abb. 1,1.4 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 138 aus Boden, Wirtschaftsgebäude Abb. 1,8.7 = zweites Viertel 2. Jahrhundert
- Typ 146 aus Boden, Kasernen Abb. 1,1.4 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 150 aus Boden, Kasernen Abb. 1,1.4 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 156 aus Auftragsschicht, südliche Doppelkaserne Abb. 1,1.8 = Ende 1. Jahrhundert
- Typ 159 aus Kanal, südliche Doppelkaserne Abb. 1,1.7 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 186 aus Boden, Kasernen Abb. 1,1.4 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 210 aus Fundschicht, Kasernen Abb. 1,1.7 = Ende 2. Jahrhundert
- Typ 214 Boden 4, Wirtschaftsgebäude Abb. 1,8.2 = Ende 1. Jahrhundert

Es kann als gesichert gelten, daß die Stempeltypen 1–98, die nicht das Kürzel des Beinamens *pia fidelis* tragen, auch noch nach 89 n. Chr. hergestellt wurden. In den Jahren zwischen 83 und 89 n. Chr. werden wohl nicht 98 verschiedene Stempel in Gebrauch gewesen sein. Eine solche Vielzahl von Stempeltypen müßte auf eine umfangreiche Ziegelproduktion für große Neubaumaßnahmen der römischen Militärgebäude zurückgeführt werden, die aber für diese Zeit nicht nachgewiesen sind. Zudem stünden dann 400 Ziegel der Legio I Minervia ohne Beinamen aus einer Produktionszeit von nur sieben Jahren 600 gestempelten Ziegeln mit dem Beinamenkürzel *PF* aus der gesamten verbleibenden Stationierungszeit der Legion gegenüber. In dieser, allein nach Ausweis der Inschriften noch über 200 Jahre dauernden Anwesenheit der Legion, wurden mehrfach Um- und Neubauten vorgenommen. Die Ansicht, daß die Stempeltypen ohne Beinamenkürzel auch nach 89 n. Chr. hergestellt wurden, wird bestärkt durch einen Vergleich mit den Ziegelstempeln der Legio X Gemina¹⁰⁶. Im Donaugebiet, in das die Legio X erst nach 104 n. Chr. gelangte, weisen ihre Ziegel häufig einen Stempel ohne das Kürzel *PF* auf. J. E. Bogaers und J. K. Haalebos gelangten aufgrund der Fundkontexte der gestempelten Ziegel dieser Legion aus Nijmegen, die

gehört, ist durch das Fehlen einer absoluten Orientierungshöhe zu den angegebenen relativen Höhen nicht festzustellen. Zudem kann so nicht ermittelt werden, ob ein "Boden", in dem Ziegel lagen, mit einem "Boden" an anderer Stelle, der datierende Funde enthielt, identisch ist. Lediglich bei der Angabe "Ziegel und Scherben" unter einer gemeinsamen Fundnummer, sind die "Scherben" als datierende Beifunde anzusehen.

¹⁰⁶ SZILÁGYI (Anm. 2) 44 ff.; NEUMANN (Anm. 11) 54 ff.

ebenfalls nicht den Beinamen *pia fidelis* nennen, zu dem Schluß, daß das Fehlen des Beinamens auf den Stempeln eine Datierung dieser Ziegel allein in die Zeit vor 89 n. Chr. nicht rechtfertige¹⁰⁷.

Die Stempel der Legio I Minervia zeichnen sich weder durch reiche Verzierungen wie die der Legio XXII noch durch Personennamen wie die der Legio V aus. Die Typengruppen der Legio I Minervia bzw. der Legio I Minervia Pia Fidelis lassen sich durch ihre Buchstabenfolge zu folgenden Untergruppen zusammenschließen: *LIM* (1–60), *LPM* (61–64), *LEGIM* (70–87), *LEGPM* bzw. *LEGPBM* (88–90), *LEGIMI* (91–92) und die drei Gruppen (65–69), (93–94) und (95–98), die sich durch ihre unbeholfene Schreibweise auszeichnen (einzelne oder alle Buchstaben rückläufig, Angabe des Buchstabens *E* durch zwei Striche), *LIMP* (104–112, abhängig von der Lesung möglicherweise auch 113), *LEGIMP* bzw. *LEGIMPI* (114–119), *LIMPF* (121–163) und *LEGIMPF* (164–214).

Anhand der Bonner Befunde läßt sich aber nicht nachweisen, ob diese ähnlichen Stempeltypen zeitgleich sind. Dies kann nur durch einen Vergleich mit Stempeln der Legio I Minervia von anderen Fundorten überprüft werden. Obwohl hier von einer solchen Untersuchung abgesehen wurde, läßt sich bereits sagen, daß die Stempeltypen der Legio I Minervia aus dem Legionslager Novae den Stempeltypen 177–180 aus Bonn sehr ähnlich sind¹⁰⁸. Dagegen zeigen die Stempeltypen aus der Ziegelei in Holdeurn keine Übereinstimmung mit den Ziegeln aus Bonn¹⁰⁹.

2. Die Stempel der Legio I (*Germanica*)

Der genaue Zeitpunkt der Verlegung der Legio I nach Bonn ist nicht bekannt. Als gesichert gilt, daß diese Legion das Bonner Legionslager erbaute. Der Neubau wird in der Zeit zwischen 30 und 40 n. Chr. angenommen. Im Jahre 70, spätestens im Frühjahr 71 n. Chr., löste Vespasian die Legio I wegen ihrer unzuverlässigen Haltung während des Bataveraufstandes auf.

Von der Bautätigkeit der Legion in Bonn zeugen neben einem großen, mit der Inschrift *LT* versehenen Steinquader 36 gestempelte Ziegel aus dem Legionslager. Ziegel der

¹⁰⁷ J. E. BOGAERS/J. K. HAALEBOS, Die Nijmegener Legionslager seit 70 n. Chr. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms 2. Vorträge des 10. Internat. Limeskongr. Bonner Jahrb. Beih. 38 (1977) 106.

¹⁰⁸ T. SARNOWSKI (Zur Truppengeschichte der Dakerkriege. Germania 65, 1987, 107 ff.) machte glaubhaft, daß die fünf Stempelfunde der Legio I Minervia aus Novae in der Zeit des ersten Dakerkrieges in Niedermoesien produziert wurden. Er verwies auch auf die Ähnlichkeit mit den Stempeltypen aus Bonn, stützte sich dabei allerdings auf die unzureichende Typologie des CIL XIII, 6. Der angeblich mit dem Stempel aus Novae identische "Stempeltyp" CIL XIII 12119, 114 ist nach Vergleich mit den Papierabklatschen der Sammlung Steiner in drei unterschiedliche Stempeltypen zu untergliedern. Davon gleichen zwei Stempel denen aus Novae nur wenig. Es besteht aber tatsächlich eine große Ähnlichkeit zu dem dritten Stempel, der unserem Stempeltyp 177 entspricht, ebenso zu unseren Stempeltypen 178, 179 und 180. Diese Typen und die aus Novae könnten, wie Sarnowski vorschlägt, aus Stempelmatrizen stammen, die nach gleichem Entwurf hergestellt wurden. Möglicherweise wurden die Bonner Stempeltypen 177–180 kurz vor dem Dakerkrieg angefertigt. Durch den Fundzusammenhang der so gestempelten Ziegel aus Bonn kann nur die obere zeitliche Grenze (Ende 2. Jh.) angegeben werden.

¹⁰⁹ HOLWERDA/BRAAT (Anm. 20) Taf. 33. HOLWERDA ebd. 110 f. stellte bereits 1946 fest, daß die Stempel aus Holdeurn eine eigene Gruppe bilden und mit den Stempeltypen aus Bonn nicht vergleichbar sind. Auch das seitdem gefundene Ziegelmaterial weist keinen Stempeltyp auf, der einem Stempeltyp aus Holdeurn entsprechen würde.

Legion sind sonst nur aus der Ziegelei in Dormagen bekannt¹¹⁰. Von dieser Anlage sind bisher fünf Öfen mit zwei bzw. drei Bauphasen sowie ein Trockenschuppen durch zwei Ausgrabungen 1963 und 1991 sicher nachgewiesen. Beobachtete Bodenverziegelungen deuten auf einen sechsten Ofen¹¹¹. Im Ofen IIb verbaut und im Schutt des gemeinsamen Arbeitsraumes der Öfen I und II fanden sich gestempelte Ziegel der Legio I.

Wann die Ziegelei eingerichtet wurde, ist durch das Fundmaterial nicht eindeutig zu klären. G. Müller vermutete den Beginn "schon zu der Zeit, als die Legio I noch in Köln lag" und ging davon aus, daß die Dormagener Ziegelproduktionen für den Neu- und ersten Umbau des Bonner Lagers verwendet wurden¹¹². Das keramische Fundmaterial umfaßt nach Müller das zweite Drittel des 1. Jahrhunderts, womit für ihn der zeitliche Rahmen für die Hauptproduktionszeit gegeben war. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß bei dem ohnehin geringen Keramikaufkommen dieser Grabung nur einzelne Fragmente für eine Datierung herangezogen werden konnten, die Müller Formentypen des Hofheim-Horizontes zuordnete. Das bei den neuesten Untersuchungen zutage gekommene Fundmaterial erlaubt eine Datierung der gesamten Keramik des Ziegeleigeländes vor die Mitte des 1. Jahrhunderts. Wir gehen wie Müller davon aus, daß die Ziegelei eingerichtet wurde, als die Legio I noch nicht in Bonn stationiert war. Es wäre unverständlich, daß die Legion erst später den Betrieb an einem Ort angelegt hätte, der etwa 50 km von Bonn, aber nur jeweils ca. 15 km von Köln und Neuss entfernt liegt.

Die Datierung der Öfen sowie der darin verbauten gestempelten Ziegel ist verknüpft mit der Frage nach den Anfängen der Ziegelstempelung der Truppen. Der Brauch, Ziegel zu stempeln, setzte schon in claudischer Zeit ein. Den Beleg für eine Ziegelsignierung vor der Mitte des 1. Jahrhunderts erbrachten die Ziegel der Legio IIII Macedonica, die aus der ersten Periode des Lagers Hofheim stammen¹¹³. Den frühestmöglichen Zeitpunkt der Herstellung dieser Ziegel gibt die Verlegung der Legion von Spanien nach Obergermanien an, die für frühestens 39 n. Chr. unter Caligula, spätestens für 43 n. Chr. unter Claudius angenommen wird¹¹⁴. Bisher wurde aber noch kein eindeutiger Nachweis erbracht, daß die am Niederrhein stationierten Legionen schon vor der Mitte des 1. Jahrhunderts Baukeramik stempelten. Gestempelte Ziegel der 20. Legion, die 43 n. Chr. von Novaesium nach Britannien verlegt wurde, fehlen. Solche der nachfolgenden 16. Legion lagen in Planierschichten der zweiten Bauperiode des Neusser Koenen-Lagers, die wohl erst um 50 n. Chr. begonnen hat¹¹⁵. Auch die Ziegel der Legio V Alaudae können bislang nur in claudisch-neronische Zeit datiert werden¹¹⁶.

¹¹⁰ Der außerdem im CIL XIII, 6 genannte Fundort Rheinberg ist unsicher.

¹¹¹ MÜLLER, Dormagen 5 ff.; M. GECHTER, Röm. Ziegeleigelande in Dormagen. Arch. im Rheinland 1992 (1993) 66 f.

¹¹² MÜLLER, Dormagen 13.

¹¹³ E. RITTERLING, Das frühröm. Lager von Hofheim im Taunus. Nassau. Ann. 40, 1912, 84 ff.; CIL XIII, 6 p. VII.

¹¹⁴ RITTERLING, Legio 1551; D. BAATZ, Mogontiacum. Neue Untersuchungen am röm. Legionslager in Mainz. Limesforsch. 4 (1962) 50 f.

¹¹⁵ G. MÜLLER in: Das röm. Neuss (1984) 61; C. B. RÜGER ebd. 38 f.; MÜLLER, Dormagen 12; T. BECHERT, Röm. Lagertore und ihre Bauinschriften. Bonner Jahrb. 171, 1971, 212 f.; DERS., Zu einigen Bauinschriften aus röm. Legionslagern. In: Epigr. Stud. 8 (1969) 39 ff.

¹¹⁶ HANEL (Anm. 31) 253 ff.

Entsprechend ging Müller davon aus, daß auch die in der Dormagener Ziegelei arbeitende Vexillation der Legio I ihre Ziegel erst nach der Mitte des 1. Jahrhunderts stempelte. Diese Datierung setzt seiner Meinung einen Terminus post quem für die Öfen Ic und IIb. Die Nutzungsphase der beiden Öfen entspräche dem zeitlichen Ansatz der zweiten Holzbauperiode des Bonner Legionslagers. Die Bauinschrift der Legio I in Bonn, die zwischen 52 und 54 n. Chr. datiert wird, gibt das Ende der Bautätigkeiten im Lager an. Stammten die Ziegel für diese Bauarbeiten alle aus Dormagen, hätte die Legion für eine umfangreiche Produktion ein Detachement von Bonn dorthin entsenden und diese Ziegelmenge dann durch aufwendigen und umständlichen Transport rheinaufwärts ins Bonner Lager verbringen müssen. Vielmehr ist anzunehmen, daß die zu diesem Zeitpunkt fest im Bonner Legionslager stationierte Legio I für diese größeren Bautätigkeiten eine Ziegelei in der unmittelbaren Nähe des Lagers errichtet haben muß. Für die Anlage einer neuen Ziegelei in Bonn sprechen auch ältere Spuren unter den 1962 auf dem Universitätsgelände freigelegten Ziegelöfen der Legio I Minervia. Die erneute Bestimmung der in Dormagen gefundenen Keramik nach den Ausgrabungen von 1991 zeigt den Betrieb der Anlage vor der Mitte des 1. Jahrhunderts an. M. Gechter datiert den Beginn der Anlage in frühclaudische Zeit, indem er sich an dem gängigen Zeitansatz für Ziegelstempel in claudischer Zeit orientiert. Diese Neudatierung der Ziegelei bedeutet, daß die von dort bekannten Stempeltypen zumindest schon in die vierziger Jahre des 1. Jahrhunderts gehören und damit, wie die Hofheimer Stempeltypen, sehr frühe Belege für das Einsetzen der Ziegelstempelung am Niederrhein stellen.

Wenn, wie oben ausgeführt, auszuschließen ist, daß die Legio I die Dormagener Ziegelei nicht erst einrichtete, als sie bereits in Bonn lag, läßt die Datierung der Ziegelei zwei Überlegungen zu. Entweder entsandte die Legion nach ihrer Verlegung nach Bonn ein Detachement nach Dormagen, das die Ziegelei weiterführte, oder sie gab den Betrieb in Dormagen nach ihrer Verlegung auf. Eine Klärung ist erst möglich, wenn die Ziegelstempeltypen aus Dormagen und Bonn auch an anderen Fundorten zutage kommen. Auch das Vorkommen von zwei gleichen Stempeltypen auf Ziegeln in Bonn und Dormagen hilft in der Frage nicht weiter.

Für den Bestand der Ziegel aus Dormagen konnte Müller die vier Typen A bis D unterscheiden. Das Verhältnis der Stempel B und D zu A und C beträgt 7:1, woraus Müller folgerte, daß die Formstempel A und C in der zweiten Nutzungsphase der Öfen nicht mehr verwendet wurden und damit älter sind als B und D¹¹⁷. Der Umkehrschluß, daß die Typen A und C jünger sind als B und D, ist aber ebenso möglich. Die Typen A und C kommen auch in Bonn vor, sie entsprechen unseren Typen 219 und 220, die Typen B und D wurden nicht in Bonn gefunden.

Die Stempel auf den Ziegeln der Legio I aus dem Bonner Legionslager lassen sich in sieben Typen (219–225) unterteilen, wovon eine Stempelgruppe das Kürzel *LI* (219–221), die zweite Gruppe das Kürzel *LEGI* (222–225) nennt. Zwei Stempeltypen der ersten Gruppe (219 und 220) entsprechen den Typen A und C auf den Dormagener Ziegeln. Diesen Stempeln sehr ähnlich ist auch der Typ 221, der aber keinem Stempel

¹¹⁷ Die Vermutung von MÜLLER, Dormagen 13, Stempel A sei älter als Stempel B, der unter zweimaligem Normalschwund durch Abformung von Stempel A entstanden sei, läßt sich nicht bestätigen. Die Stempeltypen sind sehr ähnlich, aber nicht gleich.

aus Dormagen entspricht. Es ist davon auszugehen, daß die Ziegel mit den Stempeltypen 219 und 220 als Restbestand der Dormagener Produktion noch in Bonn verwendet worden sind und daß die fünf Stempeltypen (221–225), die sich nicht in Dormagen finden, aus Bonner Ziegelöfen stammen und damit jünger sind¹¹⁸. Unter dieser Voraussetzung liegt eine Datierung der Stempeltypen aus Dormagen in frühclaudische Zeit und entsprechend eine Datierung der Stempeltypen aus Bonn in die Zeit zwischen 45 und 69 n. Chr. nahe. Wenn man aber von einer Auflösung der Ziegelei in Dormagen mit Verlegung der 1. Legion nach Bonn ausgeht, müßten die Dormagener Stempel bereits in die dreißiger Jahre des 1. Jahrhunderts datieren.

Von den Bonner Stempeln bilden die Typen 222–225 mit dem Stempeltext *LEG T* eine besondere Gruppe. Diese ist im CIL XIII, 6 der Legio I zugeordnet. Der Beweis dafür ergibt sich aus dem gleichzeitigen Auftreten von *LT*- und *LEG T*-Stempeln an gemeinsamen Fundplätzen. Die Stempeltypen der Legio I (219–225¹¹⁹) verteilen sich folgendermaßen über das Legionslager:

Kasernen der sechsten Kohorte (1,1.6): 224

Südliche Doppelkaserne der achten Kohorte (1,1.8): 220; 221 (3x); 223 (3x); 224 (9x)

Wohl nördliche Doppelkaserne der achten Kohorte (Altgrabung) (1,1.8): 221

Südliche Doppelkaserne der siebten Kohorte (1,1.7): 224

Kasernen der vierten Kohorte (1,1.4): 225

Immunesunterkünfte (1,2): 221 (3x)

Wohl Praetorium (Altgrabung) (1,6): 221 (4x)

Wirtschaftsgebäude südlich der Via Praetoria (1,8.7): 224

Östliches Horreum nördlich der Via Praetoria (1,8.1): 219

Wie sich aus der Verteilungsübersicht ergibt, treten Ziegel der Legio I in den Kasernen der achten Kohorte sowie in dem Bereich der Immunesunterkünfte und des Praetoriums mehrfach auf. In der Kaserne der achten Kohorte kommen sowohl *LT*- als auch *LEG T*-Stempel vor. Ziegelfragmente mit diesen Stempeln sind zum Teil in Mauerstickungen und in einem Kanal jüngerer Zeitstellung als Altmaterial wiederverwendet worden. Auch die übrigen Ziegel der Legio I stammen aus jüngeren Fundschichten oder aus rezenten Störungen. Infolgedessen kann aufgrund der Fundumstände nicht ermittelt werden, in welchem zeitlichen Verhältnis die *LEG T*-Stempel zu den *LT*-Stempeln stehen. Da jedoch zugleich beide Stempelgruppen an bestimmten Punkten des Lagers konzentriert vorkommen, ist als sicher anzunehmen, daß beide Stempelgruppen von der Legio I hergestellt wurden. Des Weiteren ist eine Erstverwendung der Ziegel an ihrer Fundstelle wahrscheinlich.

¹¹⁸ Es wird einer zukünftigen Arbeit vorbehalten sein, zu überprüfen, ob die beiden Dormagener Stempeltypen, die nicht in Bonn vorkommen, im Fundbestand des Kölner Raumes auftreten.

¹¹⁹ Der im Katalog aufgeführte Stempeltyp 222 war nur noch aus der Abklatschsammlung zu erkennen, der entsprechende Ziegel ist heute verschollen.

3. Die Stempel der Legio XXI Rapax

Die Legio XXI Rapax kam 70 n. Chr. im Zuge der Niederwerfung des Bataveraufstandes nach Niedergermanien. Anschließend war sie bis 83 n. Chr. ins niedergermanische Heer eingegliedert. Ihre Stationierung in Bonn belegen zwei Grabsteine und ein Weihaltar¹²⁰. Der Legion wird der Wiederaufbau des während des Bataveraufstandes zerstörten Bonner Lagers zugeschrieben. Von dieser Bautätigkeit zeugen verhältnismäßig wenig gestempelte Ziegel. Außerhalb des Lagers wurden lediglich an der Adenauer-Allee (Hotel "Könighof") noch einzelne gestempelte Ziegel dieser Legion gefunden.

Die gestempelten Ziegel verteilen sich folgendermaßen auf die Fundstellen:

- Kasernen der sechsten Kohorte (1,1.6): 227; in diesen Bereich gehört wohl auch ein Ziegel gleichen Stempeltyps aus einer Altgrabung
- Südliche Doppelkaserne der achten Kohorte (1,1.8): 227 (2x)
- Südliche Doppelkaserne der siebten Kohorte (1,1.7): 226
- Kasernen der vierten Kohorte (1,1.4): 226 (3x); 227
- Immunesunterkünfte (1,2): 226; 227
- Praetorium (1,6): 228 (Altfund)
- Bad (1,10): 227 (2x)
- Wirtschaftsgebäude südlich der Via Praetoria (1,8.7): 226; 227 (3x)
- Wirtschaftsgebäude nördlich der Via Praetoria (1,8.2): 227; 228 (2x)
- Östliches Horreum nördlich der Via Praetoria (1,8.1): 228; aus dem Bereich stammen weitere vier Altfunde des Typs 227.
- Römisches Gebäude an der Adenauer-Allee : 226; 227 (3x)

Im Bad des Legionslagers wurden zwei gestempelte Ziegel als Altmaterial in einem Säulensockel der Portikus verbaut. Die übrigen Ziegel stammen aus jüngeren Gruben oder Schichten. Ob die gestempelten Ziegel an ihren jeweiligen Fundplätzen auch erstverwendet wurden, kann nicht geklärt werden. Geht man aber davon aus, lässt die relativ gleichmäßige Verteilung dieser Ziegel auf die bis heute freigelegten Innenbauten des Lagers darauf schließen, daß die Legio XXI Rapax die meisten Gebäude wiedererrichtete.

Bei fast allen gestempelten Ziegeln handelt es sich um Tegulae. Zwei weitere Ziegelbruchstücke könnten nach ihrer Plattenstärke zu urteilen (über 4 cm) als quadratische Latereis gedeutet werden. Gestempelte Imbrices wurden bisher nicht gefunden. Möglicherweise signierte die Legion bei ihren Dachziegelproduktionen nur die Tegulae¹²¹. Die Stempel der Ziegel weisen alle ein Kürzel des Beinamens *Rapax* auf und lassen sich in drei Typen untergliedern, Typ 226 und Typ 227 jeweils mit der Abkürzung *RAP* (*R* und *A* sind ligiert), Typ 228 mit der Abkürzung *R*¹²². Die Buchstaben sind erhaben.

¹²⁰ CIL XIII 8081; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 627. Der zweite Grabstein ist stark fragmentiert, die Lesung der Truppenangabe XXI aber ziemlich sicher, vgl. H. LEHNER, Bonner Jahrb. 128, 1923, 145; H. FINKE, Neue Inschriften. Ber. RGK 17, 1927 (1929), Nr. 275; CIL XIII 8032; W. HAGEN, Bonner Jahrb. 146, 1941, 364; H. NESSELHAUF/H. LIEB, Dritter Nachtrag zum CIL XIII. Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet. Ber. RGK 40, 1959, Nr. 198.

¹²¹ Diese Überlegung würde auch den geringen Ziegelanteil der Legion im Bonner Lager erklären.

¹²² Die bei BRAMBACH (Anm. 23) unter 511 c, 1, 4, 5 angegebenen Stempeltypen konnten nicht mehr im

Ziegel mit diesen Stempeltypen sind bislang nur in Bonn gefunden worden. Die von R. Wiegels aufgeführten Stempeltypen der 21. Legion aus dem südlichen und mittleren Oberrheingebiet sind ohne Beinamenkürzel und datieren in claudisch-neronische Zeit¹²³. Auch die in der Zentralziegelei in Nied gefundenen Ziegel der Legio XXI Rapax, die dort während der Stationierung der Truppe in Mainz zwischen 83 und 89 n. Chr. produziert wurden, weisen neue Stempeltypen auf¹²⁴. Daher kann als sicher gelten, daß die Legion die Stempel vom Typ 226–228 nur während ihrer Stationierung in Bonn zwischen 70 und 83 n. Chr. benutzte.

4. Die Stempel einer Vexillation der Legio XXX

H. Lehner hat bereits 1901 nach Vergleich mit einem in Bonn gefundenen Bauquader mit der Inschrift *VEX L TR*, die er zu *VEX(illatio) L(egionis) TR(icensimae)* auflöste, vermutet, daß die Ziegel mit dem Stempel *VEXTRI* nicht das Zahlzeichen, sondern das Zahlwort für die 30. Legion angeben¹²⁵. Diese Vermutung wurde durch einen späteren Ziegelfund mit dem Stempel *VEX L TR* bestätigt¹²⁶. Lehner wies bereits darauf hin, daß die Nennung der Anfangsbuchstaben des Zahlwertes nicht ungewöhnlich ist¹²⁷. Die Stempeltypen 61–69 mit dem Kürzel *P* für *prima* entsprechen diesbezüglich dem Stempeltext *VEXTR(I)*. Wann eine Abteilung der Legio XXX Ziegel für Bauarbeiten in Bonn produziert hat, ist nicht sicher festzustellen. Die Stationierung der Legion in Vetera 119/122 n. Chr. gibt zunächst einen *Terminus post quem* an.

Bisher wurden ca. 30 Stempel dieser Gruppe in Bonn gefunden, die insgesamt fünf Stempel aufweisen. Sie verteilen sich folgendermaßen auf die Fundstellen¹²⁸:

- Nördliche Kaserne der achten Kohorte (1,1.8): 229 (4x); 230 (2x)
- Kasernen der sechsten Kohorte (1,1.6): 229; 230 (3x)
- Kasernen der siebten Kohorte (1,1.7): 229
- Kasernen der vierten Kohorte (1,1.4): 229; 230; 231
- Wohl Praetorium (Altfunde) (1,6): 229; 230 (3x)
- Wirtschaftsgebäude südlich der Via Praetoria (1,8.7): 229; 230 (2x)
- Östliches Horreum nördlich der Via Praetoria (1,8.2): 232
- Nordwestlicher Lagerbereich: 233
- Römisches Gebäude, Adenauer-Allee (Hotel "Könighof"): 229
- Römischer Handwerksbetrieb, Kölnstraße, westlich des Legionslagers: 229 (2x)

Original überprüft werden. Da ihre Lesung nicht gesichert ist, werden sie nicht im Katalog aufgeführt. Bei der Beschreibung des Stempeltyps 511 c, 4 ist nicht eindeutig, ob *R* und *A* ligiert sind. Die Lesung des Typs 511 c, 4 ist unwahrscheinlich.

¹²³ R. WIEGELS, Zeugnisse der 21. Legion aus dem südlichen und mittleren Oberrheingebiet. Zur Geschichte des obergermanischen Heeres um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. In: Epigr. Stud. 13 (1983) 1 ff. bes. 34; vgl. hierzu auch G. WESCH-KLEIN, Breisach am Rhein: Die gestempelten Ziegel aus den Grabungen 1983–1986. Fundber. Baden-Württemberg 14, 1989, 387 ff.

¹²⁴ WOLFF (Anm. 5) 259 ff. Taf. 3, 15–25.

¹²⁵ LEHNER (Anm. 34 [1901]) 219 ff.

¹²⁶ DERS. (Anm. 34 [1903]) 172.

¹²⁷ Ebd.

¹²⁸ Einige Altfunde können heute aufgrund mangelnder Angaben keiner Fundstelle zugeordnet werden.

Hinweise für eine Datierung geben die Fundumstände von vier Ziegeln. Ein Tegulafragment mit dem Stempeltyp 229 fand sich in dem Gebäude an der Adenauer-Allee. Das Ziegelfragment stammt aus einer Türvermauerung, die vermutlich zu Beginn des 3. Jahrhunderts vorgenommen wurde. In einer um 200 n. Chr. einplanierten kleinen Fabrica an der Kölnstraße westlich des Legionslagers kamen zwei weitere Ziegelfragmente mit demselben Stempeltyp zutage¹²⁹. Eines der Fragmente lag in einer Grube, die in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts verfüllt wurde. Der vierte Ziegel mit dem Stempeltyp 230 stammt aus einer Grube im östlichen Lagerbereich. Die Keramik aus dieser Grube kann in das Ende des 2./Anfang des 3. Jahrhunderts datiert werden. Die Fundstellen der Ziegel gestatten eine zeitliche Einordnung dieser Stempelgruppe in die zweite Hälfte des 2. bis in den Anfang des 3. Jahrhunderts. Die Anwesenheit eines Truppenteils der Legio XXX und ihre Beteiligung an Bauarbeiten in Bonn gemeinsam mit der Legio I Minervia ist durch zwei Bauquader bezeugt. Abhängig von der Lesung könnte auch der oben angeführte Stempeltyp 217 für diese gemeinsamen Bauarbeiten sprechen. E. Ritterling nimmt die zweite Hälfte oder das Ende des 2. Jahrhunderts für diese Bautätigkeit an¹³⁰.

5. *Die Stempel der Classis Germanica*

Die ersten Ziegel mit einem Stempel der Classis Germanica Pia Fidelis wurden in Bonn 1983 in einer Fabrica am Boeselagerhof gefunden. Sie waren sowohl in Hypokaustpfeilern als auch in einem jüngeren Praefurnium verbaut. Die Fabrica wurde nach Ausweis der Keramik Ende des 2./Anfang des 3. Jahrhunderts errichtet. Die Ziegel aus dem einmal umgebauten Hypokaustraum gehören in die Errichtungszeit der Fabrica. Die Lateres und Tegulae aus dem später angelegten Praefurnium tragen denselben Stempel und sind somit gleichzeitig.

ZUSAMMENFASSUNG

Für die Ziegelstempel der römischen Garnisonen von Bonn wurde eine Typologie erstellt und der Versuch einer zeitlichen Eingrenzung der Stempeltypen unternommen. Der überwiegende Teil der signierten Ziegel stammt von der Legio I Minervia, die seit 83 n. Chr. bis in die Spätantike in Bonn stationiert war. In dieser Zeit hat die Legion, wie einzelne Bauinschriften und die Stratigraphie der Befunde zeigen, mehrere Umbauten des Lagers vorgenommen, für die größere Ziegelproduktionen erforderlich gewesen sein müssen.

Die Stempel konnten in 234 Typen untergliedert werden, von denen 218 (Typen 1–218) auf die Legio I Minervia, sieben (Typen 219–226) auf die Legio I (Germanica), drei (Typen 227–230) auf die Legio XXI Rapax, einer (Typ 231) auf die Classis Germanica und fünf (Typen 232–237) auf eine Vexillation der Legio XXX entfallen. Damit

¹²⁹ Nach freundlicher Auskunft der Ausgräberin N. Andrikopoulou-Strack, Rhein. Amt für Bodendenkmalpflege, Bonn.

¹³⁰ RITTERLING, Legio 1825.

konnten neue Stempeltypen ermittelt werden, die noch nicht im CIL aufgeführt sind (für die Legio I Minervia 87, für die Legio I fünf neue Stempeltypen und für die Vexillation der Legio XXX ein neuer Stempeltyp).

Die Untersuchung zur Verteilung aller Stempeltypen ergab, daß die Legio I Minervia Gebäude innerhalb des Lagers und an den aufgeführten Fundstellen außerhalb des Lagers errichtete, die Legio XXI ebenso wie die Vexillation der Legio XXX Neu- bzw. Umbauten im Lagerbereich und an den Militärgebäuden an der Adenauer-Allee vornahm. Indessen beweisen die Ziegelstempel der Legio I (Germanica) bisher allein Baumaßnahmen im Legionslager. Die Classis war am Neubau einer Fabrica am heutigen Boeselagerhof zumindest beteiligt.

Die zeitliche Eingrenzung der Stempeltypen der Legio I Minervia ist für sechs Typen durch die Beinamen *Flavia* und *Antoniniana* gegeben. Das Beinamenkürzel *PF* für *pia fidelis* setzt einen Terminus post quem für 113 Typen. Die Stempeltypen der Legion ohne das Beinamenkürzel *PF* für *pia fidelis* wurden auch noch nach 89 n. Chr. hergestellt. Weitere Datierungen konnten nur durch die Zeitstellung der ziegelführenden Schichten und Bauverbände ermittelt werden. Hierfür mußten erst die entsprechenden Grundlagen geschaffen werden, da nicht alle Befunde der Grabungen aufgearbeitet sind. Diese Vorarbeiten ermöglichen aber, daß zum ersten Mal die Befunde aus neuen nicht publizierten Grabungen wenigstens in groben Zügen zusammengestellt und vorgelegt und die in Vorberichten veröffentlichten Ergebnisse zum Teil korrigiert werden konnten. Durch den Fundkontext wurden 101 Stempeltypen der Legion zeitlich eingegrenzt. Das Ende des 1. Jahrhunderts konnte für 20 (für weitere vier wahrscheinlich), die Mitte des 2. Jahrhunderts für 29 (für weitere acht wahrscheinlich), das Ende des 2. Jahrhunderts für 34 Stempeltypen als Terminus ante quem ermittelt werden. Für weitere vier Stempeltypen kann der Beginn, für zwei die Mitte des 3. Jahrhunderts als obere zeitliche Grenze gelten. Kein Stempeltyp konnte gesichert in spätantike Zeit datiert werden. Möglicherweise war der Bedarf an Ziegeln für Umbauten in dieser Zeit durch Altmaterial gedeckt. Ferner zeigt die Konzentration von vier Stempeltypen der Legio I Minervia Neu- bzw. Umbauten der Horrea und des nordwestlichen Lagerbereichs an.

Für die zeitliche Einordnung der Stempeltypen der Legio I (Germanica) wurde das Material aus einer Ziegelei dieser Legion in Dormagen zum Vergleich herangezogen. Es ist anzunehmen, daß die Dormagener Ziegelei noch zur Zeit der Stationierung der Legio I in Köln angelegt, aber nach Verlegung der Garnison nach Bonn zugunsten einer neuen Ziegelei in Bonn (Universität) aufgegeben wurde. So muß das unterschiedliche Typenspektrum in Dormagen und Bonn auf eben diese zeitverschiedenen Produktionen zurückzuführen sein. Die in Bonn nicht mehr und die in Dormagen und Bonn gemeinsam vorkommenden Stempeltypen sind der älteren Dormagener Produktion zuzurechnen, die spätestens in den Anfang der 40er Jahre des 1. Jahrhunderts datiert. Somit ist zu erwägen, den Beginn der militärischen Ziegelsignatur für den niedergermanischen Raum um etwa zehn Jahre früher anzusetzen als bislang angenommen. Die Stempel, mit denen die Legio XXI Rapax ihre Ziegel signierte, wurden, wie der Vergleich mit Ziegelstempeln der Legion von anderen Fundorten ergab, nur während ihrer Stationierung in Bonn zwischen 70 und 83 n. Chr. benutzt. Während durch den Fundkontext eine Datierung der Ziegelstempel der Classis Germanica Ende des 2. bis Anfang des 3. Jahrhunderts gegeben ist, erlauben die Fundzusammenhänge für die

Stempel einer Vexillation der Legio XXX nur eine vage zeitliche Einordnung in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts oder etwas später. Es kann nur vermutet werden, daß die Ziegel der Classis und der Vexillation der Legio XXX im gleichen Zeitraum hergestellt wurden, als Kontingente beider Einheiten die Legio I Minervia bei umfangreichen Bauarbeiten in Bonn unterstützten.

Katalog

Die Ordnungsprinzipien von Ziegelstempelkatalogen sind aufgrund der natürlichen Beschaffenheit des Materials in allen bezüglichen Katalogen im wesentlichen einheitlich. Die Gliederung in den ersten wissenschaftlichen und umfangreichen Publikationen von Ziegelstempeln, wie im CIL XIII,⁶¹³¹ und in den Veröffentlichungen des Materials aus Pannonien und Dakien durch P. Szilágyi, sind somit heute noch grundlegend. Das Publikationsschema wurde jedoch in jüngeren Arbeiten strenger systematisiert, um die Ziegelstempel für Chronologie, Wirtschaftsgeschichte und technische Aspekte nutzbar zu machen¹³². Die Systematik des vorliegenden Katalogs folgt im wesentlichen den Publikationsschemata der neueren Literatur.

Die Ziegelstempel sind zunächst nach Truppenkörpern geordnet. Die der Legio I Minervia, die den größten Teil des Fundmaterials bilden, werden als erste aufgeführt, anschließend folgen die Stempel der Legio I (Germanica), der Legio XXI Rapax, die einer Vexillation der Legio XXX und die der Classis Germanica. Eine weitere Unterteilung der Stempel erfolgte nach ihren Abkürzungsformeln. Stempel mit den am stärksten gekürzten Formen (*LIM*) bilden den Anfang, Stempel, die die Abkürzungsformeln der Namen durch zusätzliche Buchstaben erweitern (*LEGIM*), schließen in Reihenfolge an.

Die Einzeltypen sind nach paläographischen Merkmalen geordnet. Typen ohne Ligatur gehen denen mit Ligatur voraus. Bei den Typen ohne Ligatur stehen die Typen, deren Buchstaben monumentalen Kapitalen entsprechen, vor denen mit kursiven Buchstaben. Typen ohne Zahlstrich sind vor die mit Zahlstrich gelistet (*I* vor *T*). Danach schließen die Typen mit Ligatur an, in der Reihenfolge der Ligaturstellung (*LEGT M F* vor *LEGT M P*). Es folgen darauf die Typen mit einzelnen rückläufigen Buchstaben vor insgesamt rückläufigen Buchstabentexten. Rahmung und Interpunktionszeichen wurden bei dieser Systematik nicht berücksichtigt, sind aber in der Kurzbeschreibung der Stempeltypen angegeben.

Die Stempeltypen sind fortlaufend nummeriert.

Der Katalogtext gliedert sich in die Angaben zu den jeweiligen Stempeltypen und in die Auflistung der entsprechenden Belegexemplare mit spezifischen Informationen.

Nach der Nummer des Stempeltyps wird der Buchstabentext ohne Berücksichtigung der paläographischen Besonderheiten wiedergegeben. Diesbezügliche Informationen sind der Kurzbeschreibung zu entnehmen. Die größte Länge und die größte Höhe des Stempelfeldes wurden am Grund des Feldes gemessen. Bei Rundstempeln ist der größte Durchmesser angegeben. Bei den Abmessungen handelt es sich um die gemittelten Werte aller Belegexemplare, da sich der Abdruck je nach Ansetzen des Originalstempels und Stärke des Eindrucks um ein bis drei Millimeter in der Länge und in der Höhe verschieben kann.

¹³¹ Im CIL XIII, 6 ist das Material geordnet nach Truppenkörpern, Schrifttypen (gekennzeichnet durch arabische Ziffern) und Rahmentypen (bezeichnet mit griechischen Buchstaben). Ein nach Fundorten gegliedertes Verzeichnis von Einzelstempeln (es werden nur Nummern der Abklatschsammlung von P. Steiner aufgeführt, nicht die eigentlichen Inventarnummern der Belegexemplare) mit Angaben zu Buchstaben- und Rahmentyp sowie Literaturangaben schließen in nebeneinanderstehenden Kolumnen an.

¹³² Die Arbeiten von Baatz, Neumann, Spitzlberger und von Gonzenbach lehnen sich bezüglich der Gliederung nach Fundorten und Produktionsträgern, innerhalb dieser Gruppen nach epigraphischen Kriterien, an das Ordnungsprinzip des CIL an. Im Gegensatz zum CIL wurde jedoch durch Überprüfen aller Stempelabmessungen der Einzeltyp, das Abbild der ursprünglichen Stempelmatrize, ermittelt und zeichnerisch abgebildet, was die Identifizierung eines Neufundes erst ermöglicht. Zusätzlich werden Art, Abmessung, Fundumstand, Aufbewahrungsort und Aufbewahrungsnummer der einzelnen Belegexemplare aufgeführt.

Es muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß bei der Identifizierung eines Stempeltyps, als Abbild der Stempelmatrize, die Abstände zwischen den einzelnen Buchstaben und die besonderen Merkmale der Buchstaben entscheidender sind als die Längen- und Höhenangaben des Stempelfeldes, die aus den angeführten Gründen um wenige Millimeter variieren können.

Länge und Höhe des Buchstabentextes wurden an den äußereren Enden gemessen. Konnten diese bei den bruchstückhaften Exemplaren nicht festgestellt werden, stehen die erhaltenen Werte in Klammern.

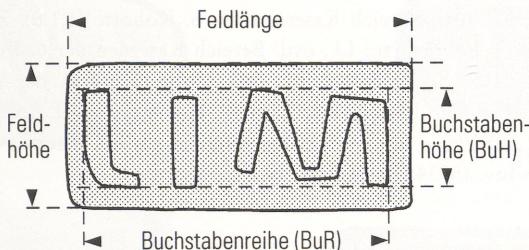
Der Kurzbeschreibung nachgestellt ist bei den Stempeln der Legio I Minervia, wenn möglich, die zeitliche Umgrenzung des Stempeltyps. Hinter der Kurzbeschreibung steht gegebenenfalls auch ein Literaturhinweis. Es konnten nur Publikationen berücksichtigt werden, die einen Stempeltyp maßstäblich abbilden.

Für jeden Stempeltyp ist ein Foto im Maßstab 1:2 abgebildet. Die Fotos wurden fast ausschließlich von dem positiven Gipsabdruck des am besten erhaltenen Belegstücks angefertigt. Nur in Ausnahmefällen wurde ein Papierabklatsch aus der Sammlung von P. Steiner fotografiert. Sind die Stempel nur schwach eingedrückt, wird das Foto durch eine Umzeichnung im selben Maßstab ergänzt.

Bei der anschließenden Aufführung der Belegexemplare sind die Ziegel nach ihrer Fundzeit geordnet, beginnend mit dem jüngsten Fund, und mit der entsprechenden Inventarnummer genannt. Bei einem noch nicht inventarisierten Belegstück ist, wenn vorhanden, seine Fundnummer genannt, die durch ein vorstehendes F herausgehoben ist¹³³.

Es folgen die Angaben zu Ziegelart¹³⁴, Erhaltungszustand und spezifischen Merkmalen wie Handmarke, Putzreste etc. War die Ziegelart nicht mehr erkennbar, steht "Ziegelbruchstück".

Bei Angabe der Fundstellen sind für das Legionslager die interpretierten Befunde (z. B. östliches Horreum nördlich der Via Praetoria), die mit den entsprechenden Gebäudenummern der Abb. 1 in Klammern versehen sind, der genaue Fundkontext (z. B. Schicht 6) und der Zeitpunkt der Ausgrabung bzw. das Fundjahr angegeben¹³⁵. Belegexemplare derselben Fundstelle werden unter Nennung der Inventar- bzw. Fundnummern gemeinsam aufgeführt. Haben dabei mehrere Ziegel dieselbe Nummer, sind die jeweiligen Ziegelarten aufgelistet.



Abkürzungsverzeichnis zum Katalog

Brst(e).	Bruchstück(e)	Gr.	Grabung
Bu	Buchstabe(n)	Inv.	Inventarnummer
BuH	Buchstabenhöhe	Inv. F	Fundnummer
BuR	Buchstabenreihe	l.	links
Dat.	Datierung	Ll.	Legionslager
F	Feldgröße	r.	rechts

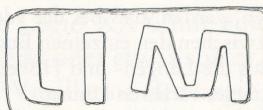
¹³³ Da alle Ziegel aus Bonn stammen und ihr gemeinsamer Aufbewahrungsort das Rheinische Landesmuseum Bonn ist, werden diesbezügliche Angaben nicht mehr gemacht.

¹³⁴ Auf die Angabe der Ziegelabmessungen mußte bei Publikation verzichtet werden.

¹³⁵ Bei alten Fundstücken kann die genaue Fundstelle meist nicht mehr ermittelt werden.



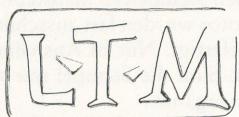
1



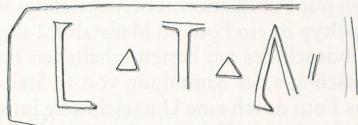
3



4



8



11

3 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 1: LIM

F 5,2 x 2,0 cm; BuR 3,6 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben und an Enden ausgezogen, kleine Punkte als Trennzeichen.

Inv. 70.0473: 2 Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. 70.0467: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Ziegelschutt, Gr. 1970. – Inv. 70.0464: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. F 926; F 916: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 856: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. 14450: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Bereich. – Inv. 14483: Tegulabrst.; Ll., Gr. Ringstraße 1901. – Inv. 15934: Tegulabrst.; Ll.?

Abb. 3; 4

Typ 2: LIM

F 4,8 x 1,8 cm; BuR 3,4 cm; BuH 1,2 cm; Bu erhaben, Trennzeichen blaß, kleinere Abformung von Typ 1.
Inv. 50.794: Imbrexbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Kanalschacht, Gr. 1949/50.

Abb. 4

Typ 3: LIM

F 6,8 x 2,8 cm; BuR 6,2 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben und breit, M-Hasten gegeneinander gelehnt, laufen nicht in einer Spitze aus.

Inv. 70.0500: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 1, Gr. 1970.

Abb. 3; 4

Typ 4: LIM

F 7,2 x 2,2 cm; BuR 6,4 cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben, L-Längs- und Querhaste gleichlang, M-Hasten stehen nur schräg zueinander, laufen nicht in einer Spitze aus.

Inv. 71.0556,02: Ziegelbrst. mit Mörtelresten auf der Ober- und Unterseite; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Deckschicht, Gr. 1971. – Inv. 70.0467: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. 14914: Tegulabrst.; Ll., Gr. Ringstraße 1901.

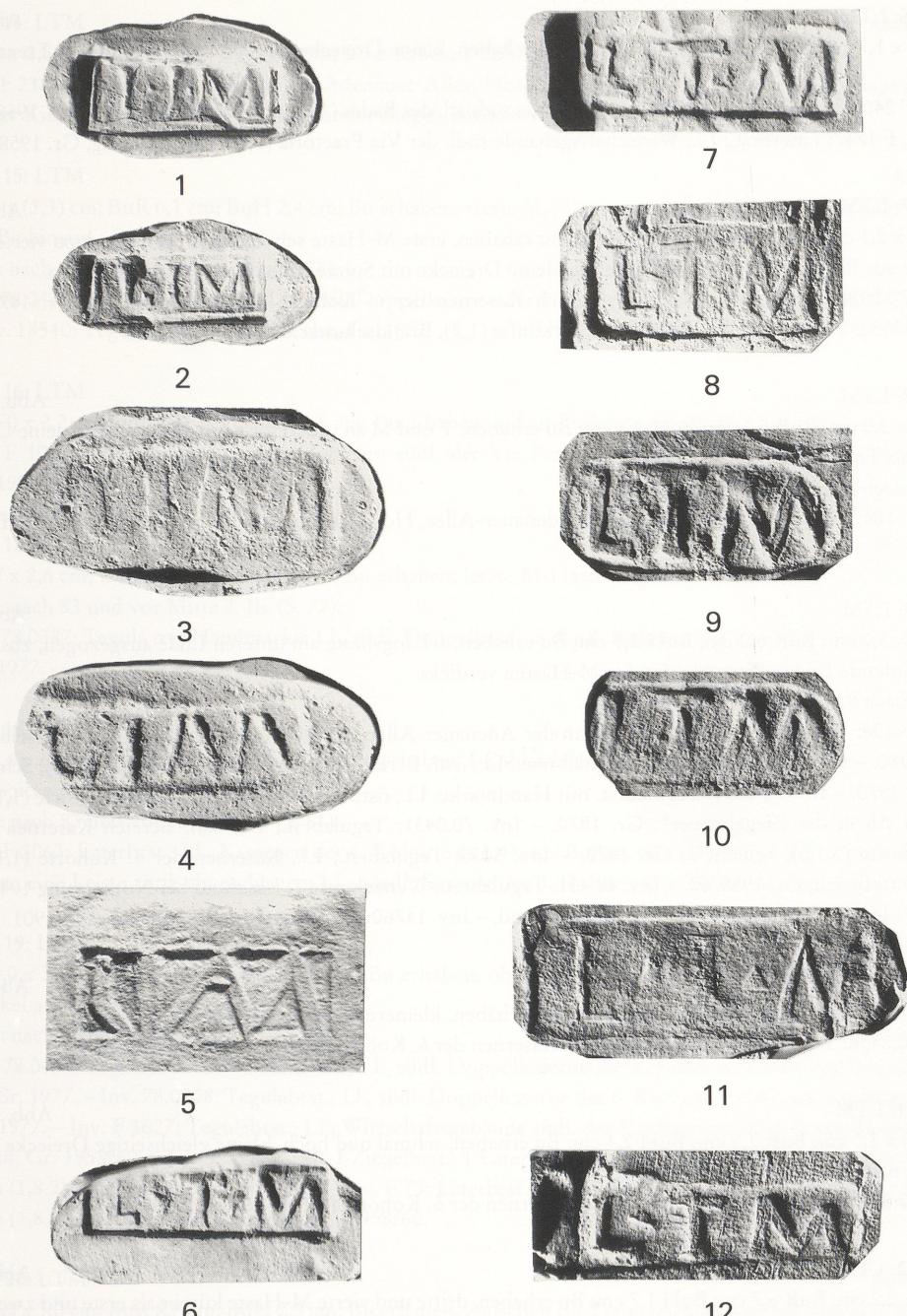
Abb. 3; 4

Typ 5: LIM

F 6,6 x 2,2 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräg gestellt, erste M-Haste mehr geneigt, H. Bu entspricht H. Stempelfeld.

Inv. 42,11: Imbrexbrst.; Ll., Bereich der Kasernen der 7. Kohorte, "im Schnitt", Baubeobachtung Wieland, Rheindorfer Straße 4, 1942. – Inv. 14755: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901.

Abb. 4



4 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 1-12. – Maßstab 1 : 2.

Typ 6: LTM

Abb. 4

F 6,2 x 1,7 cm; BuR 5,7 cm; BuH 1,5 cm; Bu erhaben, kleine Dreiecke mit Spitze nach unten als Trennzeichen.

Inv. F 2409: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8.6), aus Mauerausbruch, Gr. 1958/60.
– Inv. F 1747: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 7: LTM

Abb. 4

F 6,5 x 2,1 cm; BuR 6,1 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben, erste M-Haste schräg, im Gegensatz dazu vierte M-Haste aus Platzmangel senkrecht gestellt, kleine Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Inv. 70.0956: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 2b, Gr. 1970. – Inv. 50552: Tegulabrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), Brandschuttschicht, Gr. 1949/50.

Typ 8: LTM

Abb. 3; 4

F 6,0 x 2,9 cm; BuR 5,3 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, T und M an unteren Enden ausgezogen, kleine Dreiecke als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 104: Tegulabrst. mit Handmarke; Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Gr. 1980, wohl aus Tuffkanal.

Typ 9: LTM

Abb. 4

F 7,0 x 3,0 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, I-Längshaste am unteren Ende ausgezogen, zusammenlaufende Enden der ersten beiden M-Hasten verdickt.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. F 138: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", aus Auftragsschicht, Gr. 1980. – Inv. 70.0625; 70.603: 2 Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 4, Gr. 1970. – Inv. 70.0551: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), "beim Abriß der Ziegelmauer", Gr. 1970. – Inv. 70.0431: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 3, Gr. 1970. – Inv. 3033: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), Mauerausbruch, Gr. 1958/60. – Inv. 49.431: Tegulabrst.; Wenzelgasse 7, Lesefund bei Notbergung 1949. – Inv. 39.1650: Ziegelbrst.; Augustusring, Lesefund. – Inv. 14760: Ziegelbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901.

Typ 10: LTM

Abb. 4

F (6,6) x 2,5 cm; BuR 5,8 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, kleinere Abformung von Typ 9.

Inv. 70.0456: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 12, Gr. 1970.

Typ 11: LTM

Abb. 3; 4

F (8,7) x 3,0 cm; BuR 7,9 cm; BuH 2,4 cm; Bu erhaben, schmal und hoch, kleine gleichseitige Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Inv. 70.0839: Laterbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Schicht 2, Gr. 1970.

Typ 12: LTM

Abb. 4

F 8,4 x 2,2 cm; BuR 6,7 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, dritte und vierte M-Haste kürzer als erste und zweite, Dreiecke als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. F 138: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus Grube, Gr. 1958/60.

Typ 13: LTM

Abb. 5; 6

F 8,5 x 2,4 cm; BuR 5,8 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben, L-Querhaste an r. Ende leicht nach oben ausgezogen.

Inv. F 2763: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Störung über Kanal, Gr. 1958/60.

Typ 14: LTM

Abb. 5; 6

F 8,8 x 2,5 cm; BuR 6,9 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. F 238: Later; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Gr. 1980, aus Ziegellage unter oberer Kiesschicht. – Inv. o. Nr.: halbrunder Ziegel; Bonner Münster, im Westwerk vermauert.

Typ 15: LTM

Abb. 6

F 7,5 x (3,3) cm; BuR 6,1 cm; BuH 2,4 cm; Bu erhaben, vierte M-Haste ragt nach unten über Länge der übrigen Bu hinaus.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0440; 78.0439: 2 Tegulae; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. 18540: Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903.

Typ 16: LTM

Abb. 6

F (7,7) x 2,2 cm; BuR (6,6) cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben und an Enden ausgezogen.

Inv. F 1019: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 17: LTM

Abb. 5; 6

F 6,7 x 2,6 cm; BuR 5,5 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, letzte M-Haste länger als übrige Bu.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0387: Tegula mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977.

Typ 18: LTM

Abb. 5; 6

F 10,4 x 2,9 cm; BuR 8,3 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich r. spitz zulaufend, zwei kleine Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. F 3063: Laterbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1316: Tegulabrst., eine Leiste antik abgeschlagen; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1.3), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 19: LTM

Abb. 5; 6

F 10,0 x 3,0 cm; BuR 9,2 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, oberhalb der Bu kleine ausgezogene Stege, kleine Winkel als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0439: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. 78.0008: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Laufhorizont, Gr. 1977. – Inv. F 1627: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Mauerausbruch, Gr. 1958/60. – Inv. F 518; F 140: 1 Ziegelbrst.; 1 Later; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 73: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus "humoser Füllung", Gr. 1958/60.

Typ 20: LTM

Abb. 5; 6

F 10,0 x 3,0 cm; BuR 8,7 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, zwischen Bu Trennzeichen, aber bei einzigm Belegstück kaum zu erkennen.

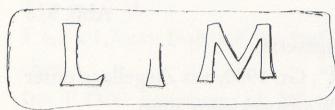
Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 104: Tegulabrst. mit Handmarke und Mörtelresten; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", wohl aus Tuffkanal, Gr. 1980.

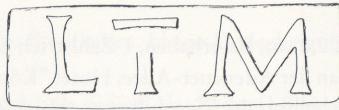
Typ 21: LTM

Abb. 6

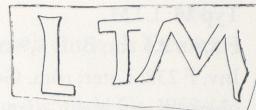
F 10,8 x 2,8 cm; BuR 9,9 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, M-Hasten sehr schräg.



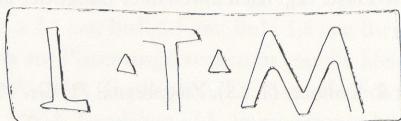
13



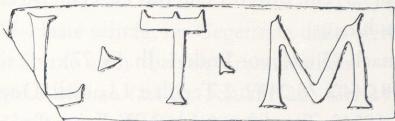
14



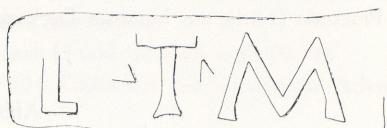
17



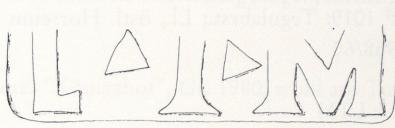
18



19



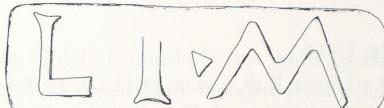
20



22



23



24

5 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). – Maßstab 1 : 2.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0461: Tegularbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), unter "Sockel", Gr. 1977. – Inv. F 138: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Grube in Boden 2, Gr. 1958/60.

Typ 22: LTM

Abb. 5; 6

F 10,4 x (3,0) cm; BuR 9,5 cm; BuH 2,4 cm; Bu erhaben und breit, große Dreiecke mit Spitze nach r. als Trennzeichen.

Inv. F 300: Later mit Handmarke und Fingerabdrücken; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1980.

Typ 23: LTM

Abb. 5; 6

F (10,8) x 2,6 cm; BuR 7,5 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, breiter Abstand von r. Stempelfeldrand, vierte M-Haste nicht direkt an dritte angesetzt, beide Hasten durch kleinen Steg miteinander verbunden, Querstrich läuft schräg durch I und M (Fehler im Originalstempel).

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0222: Laterbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. F 314: keilförm. Laterbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", aus zerstörtem Praefurnium, Gr. 1980. – Inv. F 138: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Grube, Gr. 1958/60.



13



20



14



21



15



22



16



23



17



24



18



25



19



6 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 13–25. – Maßstab 1 : 2.

Typ 24: LTM

F 10,3 x 2,8 cm; BuR 8,1 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, M-Hasten sehr schräg gegeneinander gestellt, von beiden Trennzeichen nur noch ein Dreieck zwischen T und M zu erkennen.

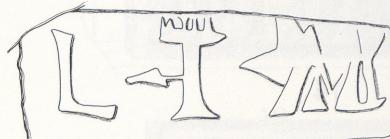
Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. F 1936: Later; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), in Kupferschmelze verbaut, Gr. 1958/60. – Inv. U 2365: Laterbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

Abb. 5; 6



26



36

7 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 25: LTM

Abb. 6

F 7,6 x 3,0 cm; BuR 6,6 cm; BuH 2,4 cm; Bu erhaben und breit, verbundene Enden der M-Hasten abgerundet, großes Dreieck als Trennzeichen zwischen L und T und kleines Dreieck zwischen T und M.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0443; 78.0442: 2 Tegulae mit Handmarken; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. F 1203: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1.3), aus Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 26: LTM

Abb. 7; 8

F 7,9 x 3,2 cm; BuR 6,5 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, erste M-Haste setzt nahe I an.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0156: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Kellerverfüllung, Gr. 1977. – Inv. 16278: Later; Ll., Ringstraße, Gr. 1904.

Typ 27: LTM

Abb. 8

F 9,5 x 3,5 cm; BuR 7,5 cm; BuH 2,6 cm; Bu erhaben, erste und dritte M-Haste länger nach oben ausgezogen als zweite und vierte, bei einzelnen Belegexemplaren Ecken von M verklebt.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. F 187: 2 Tegulabrs. mit Handmarken; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Streufund, Gr. 1980. – Inv. 78.0325: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Auftragsschicht, Gr. 1977. – Inv. 74.5417: Later; Ll., Offizierstrakt südl. Doppelkaserne der Auxiliarkohorten (1,12), aus Wasserbecken, Gr. 1974. – Inv. 74.5369,02: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), aus Deckschicht, Gr. 1974. – Inv. 74.5400: Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 7. Kohorte (1,1.7), aus Deckschicht, Gr. 1974. – Inv. F 3033: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Mauer, Gr. 1958/60. – Inv. F 2981: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Kanal in der nördl. Doppelkaserne, Gr. 1958/60. – Inv. F 1639: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1295: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1.3), aus Kanal, Gr. 1958/60. – Inv. 39.1629: Ziegelbrst. mit Handmarke; Ll., aus Kanal, Gr. Augustusring 1939.



26



32



27



33



28



34



29



35



30



36



31



37

8 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 26–37. – Maßstab 1 : 2.

Typ 28: LTM

Abb. 8

F 9,9 x 3,0 cm; BuR 8,4 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nach unten ausgezogen und spitz zulaufend, M-Hasten stehen sehr schräg zueinander; bei Belegexemplar Inv.-Nr. 70.1002 Stempelfeld kleiner, scheint später gekürzt worden zu sein, da sonst gleicher Stempelabdruck.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. 70.1002: Laterbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 1936; F 1901: 2 Lateres; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), in Kupferschmelze verbaut, Gr. 1958/60.

Typ 29: LTM

Abb. 8

F 9,9 x 2,9 cm; BuR 8,6 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben und breit, I-Zahlstrich r. nach unten gebogen und läuft an Enden spitz zu wie bei Typ 28, M wirkt nach l. geneigt, Trennzeichen blaß (wohl Dreiecke mit Spitze nach unten).

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. 74.5495: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Offizierstrakt südl. Doppelkaserne der Auxiliarkohorten (1,12), aus Wasserbecken, Gr. 1974. – Inv. F 1901: Later; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), in Kupferschmelze verbaut, Gr. 1958/60.

Typ 30: LTM

Abb. 8

F 7,3 x 3,4 cm; BuR 6,4 cm; BuH 2,9 cm; Bu erhaben, Enden von I-Zahlstrich nach oben gebogen und spitz zulaufend, M-Hasten stehen eng aneinander, Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Inv. 71.0584: Tegula mit Handmarke und Mörtelresten an der Unterseite; Ll., nördl. Doppelkaserne der 7. Kohorte (1,1,7), Deckschicht, Gr. 1971. – Inv. 70.0625: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 4, Gr. 1970. – Inv. F 2908: 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit Mörtelresten auf der Ober- und Unterseite; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Mauer, Gr. 1958/60. – Inv. F 2705: Later; Ll., Frigidarium im Offizierstrakt der südl. Doppelkaserne der 4. Kohorte (1,1,4), aus Plattenboden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2604: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2503: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 2240: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südöstl. Bereich des Bades (1,10), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 18531: Tegulabrst.; Ll. – Inv. CXXXV: Tegulabrst.; Ll., südl. Wallgraben.

Typ 31: LTM

Abb. 8

F 5,8 x 3,3 cm; BuR 4,8 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben und eng aneinanderstehend, zwischen I-Zahlstrich und oberem Stempelfeldrand drei kleine Schräghasten, M-Hasten oben nur gegeneinandergelehnt, laufen nicht spitz zu.

Inv. U 2370: Laterbrst.; Legionsziegelei, Universität, in Ofen II verbaut, Gr. 1926.

Typ 32: LTM

Abb. 8

F 9,7 x 2,9 cm; BuR 7,7 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, als Trennzeichen runde gestielte Blättchen, Stiele mit T und M verbunden, äußere M-Hasten schräggestellt.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. F 2441: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Kanalboden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1936: 1 Later; 1 Laterbrst.; 1 Laterbrst. mit Putzresten auf der Oberseite; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), in Kupferschmelze verbaut, Gr. 1958/60. – Inv. F 1901: Laterbrst. mit Kalkresten auf der Oberseite; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), in Kupferschmelze verbaut, Gr. 1958/60.

Typ 33: (L)TM

Abb. 8

F (7,5) x 2,9 cm; BuR (5,7) cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, äußere M-Hasten gerade, gestielte Blättchen als Trennzeichen.

Inv. F 2618: Tegularrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), Boden, Gr. 1958/60.

Typ 34: LTM

Abb. 8

F 8,4 x 2,7 cm; BuR 6,5 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, breite, gestielte Blättchen als Trennzeichen, Stiele mit T und M verbunden.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. 74.5494; 74.5495: 1 Tegularrst.; 1 Tegula; Ll., Offizierstrakt südl. Doppelkaserne der Auxiliarkohorten (1,12), aus Wasserbecken, Gr. 1974. – Inv. F 1936: keilförm. Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Kupferschmelze, Gr. 1958/60.

Typ 35: LTM

Abb. 8

F (7,1) x 2,9 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, erste M-Haste leicht schräg gestellt, gestielte Blättchen als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0112: Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Kellerverfüllung, Gr. 1977.

Typ 36: LTM

Abb. 7; 8

F 10,5 x 3,1 cm; BuR 9,1 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, über I-Zahlstrich vier kleine Stege zum oberen Rand, M beschädigt, zwei langgezogene Dreiecke mit Spitze zu T und M als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0383; 78.0387: 2 Tegulae mit Handmarken; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. – Inv. U 2361: Laterbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

Typ 37: LTM

Abb. 8

F 8,2 x 2,6 cm; BuR 7,3 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, erste M-Haste fehlt (wohl nicht in Stempel eingeschnitten), Abstand von T zu M größer als von L zu T.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 3. Jh. (S. 81).

Inv. F 2714: Laterbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus südl. Außenmauer, Gr. 1958/60.

Typ 38: LTM

Abb. 10

F 10,3 x 2,5 cm; BuR 7,0 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, r. und l. der BuR kleine Zweige, Stempel über T eingezogen.

Inv. 15514: Laterbrst.; Ll., Gr. 1901/02.

Typ 39: LTM

Abb. 10

F (7,8) x 2,9 cm; BuR 7,0 cm; BuH 2,0 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben und weit auseinandergespannt, M läuft in r. Ansa, kleine Punkte als Trennzeichen.

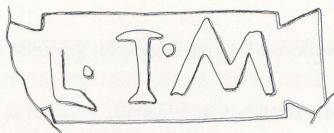
Inv. 70.0663: Tegularrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), oberste Fundschicht, Gr. 1970. – Inv. 18524; 18526: 2 Tegularste.; Ll.

Typ 40: LTM

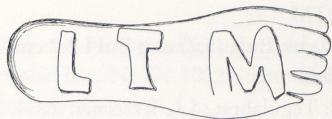
Abb. 9; 10

F (8,3) x 2,9 cm; BuR 5,9 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, L-Querhaste nach unten gebogen, I-Zahlstrich leicht geschwungen, erste beiden M-Hasten höher, kleine Punkte als Trennzeichen.

Inv. F 1643: Tegularrst. mit Handmarke; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), Portikusbereich, Gr. 1958/60. – Inv. 16277; 16281: 1 Tegularrst.; 1 Ziegelbrst. mit Mörtelresten; Ll.



40



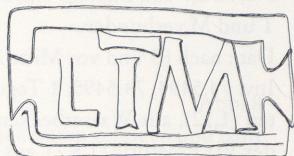
41



42



43



44

9 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 41: LTM

F 8,6 x 3,0 cm; BuR 6,1 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0418; 78.0419; 78.0420: 3 Tegulae mit Handmarken, Leisten abgeschlagen; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. 70.0868: Tegularbrst. mit Handmarke; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Schicht 2, Gr. 1970.

Abb. 9; 10

Typ 42: LTM

F 8,3 x 2,3 cm; BuR 5,0 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, klein und breit.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0808: Tegularbrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), Gr. 1977. – Inv. 77.1611: Tegularbrst.; Ll., östl. Bereich, Lesefund.

Abb. 9; 10

Typ 43: LTM

Abb. 9; 10

F 8,3 x 2,8 cm; BuR 4,6 cm; BuH 1,5 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, klein und schmal, I-Zahlstrich leicht geschwungen, vierte M-Haste länger nach unten ausgezogen.

Inv. CXXXV: Ziegelbrst.; Ll., südl. Wallgraben.

Typ 44: LTM

Abb. 9; 10

F 7,5 x 3,8 cm; BuR 4,0 cm; BuH 2,5 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. F 3054: Tegularbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Kanalspur, Gr. 1958/60.

Typ 45: LTM

Abb. 10

F 8,5 x 2,3 cm; BuR 6,9 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, Hasten aller Bu an den Enden ausgezogen, kleine Dreiecke als Trennzeichen.

Inv. F 115: Tegularbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Ziegelplattenlage auf Boden 2, Gr. 1958/60. – Inv. F 2166: Laterbrst. mit Mörtelresten; Ll., Bad (1,10), aus Boden 3, Gr. 1958/60.

Typ 46: LTM

Abb. 10

F 8,2 x 2,4 cm; BuR 6,3 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, Hasten der einzelnen Bu an den Enden ausgezogen.



38



43



39



44



40



45



41



46



42



47



48

10 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 38–48. – Maßstab 1 : 2.

Inv. F 555: Later mit Putzresten; Ll., Kanal in Via Praetoria vor Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Kanalboden, Gr. 1958/60. – Inv. 50.810: keilförm. Later; Ll., nordwestl. Bereich des Praetoriums, aus Kanalschacht, Gr. 1949/50.



49

11 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 49 (Umzeichnung). – Maßstab 1 : 2.

Typ 47: LTM

Abb. 10

F 8,1 x 2,3 cm; BuR 5,4 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, M nach r. geneigt.
Inv. F 2296: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. des Bades (1,8,6), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. –
Inv. F 2164: Laterbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Grube, Gr. 1958/60.

Typ 48: LTM

Abb. 10

F 8,4 x 2,0 cm; BuR 6,2 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, L-Längshaste nach l. unten ausgezogen.

Dat.: nach 83 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0659: Later mit Putzresten auf der Oberseite; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. F 1989: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Kanal, Gr. 1958/60. – Inv. U 2346: Later; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

Typ 49: LTM

Abb. 11; 12

F 8,7 x 1,9 cm; BuR 6,5 cm; BuH 1,5 cm; Bu erhaben und blaß, I-Zahlstrich nicht angesetzt, in der Mitte des l. Stempelfeldrandes vorgezogener kleiner Steg.

Inv. F 2054: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 669: Tegulabrst.; Ll., zwischen westl. Horreum (1,8,1) und Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 50: LTM

Abb. 12

F 8,2 x 2,0 cm; BuR 6,2 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, letzte M-Haste leicht nach innen gebogen.

Inv. F 1000: Later; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Heizkeller, Gr. 1958/60.

Typ 51: LTM

Abb. 12

F 8,8 x 2,5 cm; BuR 7,2 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, Haste aller Bu an Enden ausgezogen, dritte und vierte M-Haste laufen oben nicht ineinander.

Inv. 70.0759: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus oberster Schicht, Gr. 1970.

Typ 52: LTM

Abb. 12

F 8,7 x 2,9 cm; BuR 7,0 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt und an Enden nach unten ausgezogen, erste M-Haste länger.

Inv. F 555: Later; Ll., Kanal in Via Praetoria vor dem Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Kanalboden, Gr. 1958/60.



49



55



50



56



51



57



52



58



53



59



54



60

12 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 49–60. – Maßstab 1 : 2.

Typ 53: LTM

Abb. 12

F 7,8 x 3,4 cm; BuR 6,3 cm; BuH 2,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, M nimmt über die Hälfte des Stempelfeldes ein, Punkte als Trennzeichen zwischen den Bu und hinter M.

Dat.: nach 83 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. U 2358: Laterbrst.; Legionsziegeli, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

Typ 54: LTM

Abb. 12

F (6,4) x 2,1 cm; BuR (5,2) cm; BuH 1,4 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, M-Hasten lehnen oben gegeneinander.

Inv. 70.0788: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Streufund, Gr. 1970.

Typ 55: LTM

Abb. 12

F (7,2) x 2,1 cm; BuR (6,3) cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. 70.0473: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 8, Gr. 1970.

Typ 56: LTM

Abb. 12

F 7,7 x 3,2 cm; BuR 5,0 cm; BuH 2,0 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, L-Querhaste setzt in Mitte der Längshaste an und läuft schräg nach unten, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0453: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Erweiterung des Ziegelkanals 71, Gr. 1977.

Typ 57: LTM

Abb. 12

F 8,4 x 2,8 cm; BuR 7,3 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben und breit, L rückläufig, M nimmt über Hälfte des Stempelfeldes ein.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. F 1936: 2 Laterbrste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Ostwand der Kupferschmelze, Gr. 1958/60.

Typ 58: LTM

Abb. 12

F 11,3 x 2,6 cm; BuR 7,8 cm; BuH 2,0 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, M steht auf dem Kopf.

Inv. 71.0597,01: Tegulabrst.; Ll., Doppelkaserne der 7. Kohorte (1,1.7), oberste Fundschicht, Gr. 1971. –

Inv. 50.590: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), Schicht 2, Gr. 1949/50.

Typ 59: LTM

Abb. 12

F 6,7 x 2,7 cm; BuR 5,2 cm; BuH 2,0 cm; Bu rückläufig und erhaben, M kürzer als übrige Bu.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0366: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. – Inv. 16276: Laterbrst.; Ll., Gr. 1904.

Typ 60: LMT

Abb. 12

F 8,9 x 3,3 cm; BuR 7,7 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt und an Enden nach unten ausgezogen, kleine Dreiecke als Trennzeichen, auch vor L und hinter T.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77; 80).

Inv. F 153: Tegulabrst. mit Putzresten; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Streufund, Gr. 1980. – Inv. 78.0237: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus oberster Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. F 2363: Ziegelbrst. mit Mörtelresten; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. des Bades (1,8.6), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 731: Ziegelbrst.; Ll., Bereich Schola (1,7), Streufund, Gr. 1958/60. – Inv. F 405: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus Grube, Gr. 1958/60. –

Inv. 50.811: keilförm. Laterbrst.; Ll., nordwestl. Bereich des Praetoriums, aus Kanalschacht, Gr. 1949/50. – Inv. 23887; 12221: 2 Tegulabrst.; Ll. – Inv. 17119: Tegulabrst.; Abfallschicht der Fabrica am "Bonner Berg". – Inv. CXXXV: Later; Ll., südl. Wallgraben.

Typ 61: LPM

Abb. 13; 14

F 5,0 x 2,1 cm; BuR 3,9 cm; BuH 1,1 cm; Bu erhaben, zwei langgezogene, große Dreiecke als Trennzeichen. Inv. 70.0473: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. 70.0473: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Schicht 5, Gr. 1970. – Inv. 70.0467: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Schicht 7, Gr. 1970. – Inv. F 2042; F 1908: 1 Imbrexbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 855: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 62: LPM

Abb. 13; 14

F 4,7 x 1,9 cm; BuR 3,7 cm; BuH 1,1 cm; kleinere Abformung von Typ 61.

Inv. F 2529: Imbrexbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 14448: Imbrexbrst.; Römerstraße, außerhalb des Lls. – Inv. U 150,12: Imbrexbrst.; Ll. ?

Typ 63: LPM

Abb. 14

F 7,1 x 2,7 cm; BuR 6,2 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben, Abstand von L zu P größer als der von P zu M.

Inv. F 1637: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 558: Tegulabrst.; Ll., zwischen westl. Horreum (1,8,1) und Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Deckschicht über rezenter Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 272: Tegulabrst.; Ll., Straßenportikus vor Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 14449: Imbrexbrst.; Römerstraße, außerhalb des Lls.

Typ 64: LPM

Abb. 14

F 6,3 x 2,3 cm; BuR 5,4 cm; BuH 2,3 cm; Bu rückläufig und erhaben, L-Querhaste steht schräg, P-Bogen eckig.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 282: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1981. – Inv. F 249: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. F 2381: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2163: Tegulabrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 993: Tegulabrst.; Ll., spätantikes Bad, auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus "verworfenem Lehm", Gr. 1958/60. – Inv. F 888; F 885: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 718; F 722: 2 Imbrexbrste.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18556; 18557; 18558: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; 1 Imbrexbrst.; NW-Ecke Ll., Gr. 1903/04. – Inv. 14864: Imbrexbrst.; Ll., Gr. 1901/02. – Inv. 1105 k; U 150,13: 1 Tegula; 1 Imbrexbrst.; Ll.

Typ 65: ILPM

Abb. 14

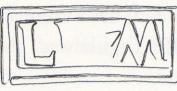
F 7,5 x 2,7–2,3 cm; BuR 6,7 cm; BuH 2,7–2,3 cm; Bu rückläufig und erhaben, L-Querhaste schräg angesetzt, P-Bogen eckig und kleiner als bei Typ 64, Stempelfeld wird nach rechts kleiner.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78; 80).

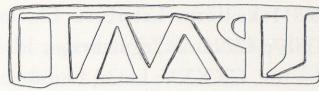
Inv. F 2203: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2163: 3 Imbrexbrste.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 1011: Ziegelbrst.; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Hypokaustraum, Gr. 1958/60. – Inv. F 891: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus unterem Brandschutt, Gr. 1958/60. – Inv. F 885: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachver-



61



62



66



68



73

13 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). – Maßstab 1 : 2.

sturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 884: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus humoristischer Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. 39.1653: Ziegelbrst.; Ll., Augustus-Ring, Lesefund. – Inv. 29622; 29607; 29606; 29605; 29604; 29603: 6 Imbrexbrste; Ll. – Inv. 17117: Imbrexbrst.; Abfallschicht der Fabrica am "Bonner Berg". – Inv. 14751: Imbrexbrst.; Ll., Praetorium ?, Gr. 1901/02.

Typ 66: LPMI

Abb. 13; 14

F 8,4 x 2,1 cm; BuR 7,6 cm; BuH 1,8 cm; Bu rückläufig und erhaben, L-Querhaste schräg.

Inv. F 744: Ziegelbrst.; Ll., Straßenkanal vor Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), Gr. 1958/60. – Inv. 15927: Imbrexbrst.; Ll., Gr. 1903/04. – Inv. 14870: Tegulabrst.; Ll., Gr. 1901/02. – Inv. U 150,14: Tegulabrst.; Ll.

Typ 67: LIITM

Abb. 14

F 8,0 x 3,1 cm; BuR 6,5 cm; BuH 2,7 cm; Bu erhaben, L-Querhaste kurz, zwei Längshasten stehen für E, M-Hasten stehen eng aneinander, zwischen T und M großer Punkt als Trennzeichen.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 276: Tegula mit Handmarke und Putzresten; röm. Gebäude, Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Ziegelboden des Tuffkanals, Gr. 1980. – Inv. F 249: Tegulabrst. mit Handmarke; röm. Gebäude, Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1980. – Inv. F 187: Tegulabrst.; röm. Gebäude, Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1980. – Inv. F 465: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus Boden 3, Gr. 1958/60. – Inv. F 87: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus Grube, Gr. 1958/60.

Typ 68: LIIPMI

Abb. 13; 14

F 7,2 x 1,9 cm; BuR 6,2 cm; BuH 1,9 cm; Bu rückläufig und erhaben, L-Querhaste vom unteren Drittel der Längshaste schräg nach unten geführt, E durch zwei kurze Striche angegeben, P ebenso kurz wie diese beiden Striche.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 281: Tegulabrst.; röm. Gebäude, Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1980. – Inv. F 861: Tegulabrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. U 2373: Tegulabrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926.

Typ 69: LEPIM

Abb. 14

F 8,5 x 2,1 cm; BuR 7,6 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräggestellt, E-Längshaste ragt oben und unten über die Querhasten, M-Hasten stehen gegeneinander.

Inv. 23880: Ziegelbrst.; Ll. – Inv. 18609: Tegulabrst.; Ll., nordwestl. Bereich, Gr. 1903/04. – Inv. 14459: Imbrexbrst.; Römerstraße, nördl. Ll., Gr. 1901/02.



61



68



62



69



63



70



64



71



65



72



66



73



67



74

14 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 61–74. – Maßstab 1 : 2.

Typ 70: LEGIM

Abb. 14

F 7,7 x 1,5 cm; BuR 6,8 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben, M-Hasten laufen oben stumpf zu, letzte M-Haste durch drei Stege mit r. Stempelfeldrand verbunden.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 3. Jh. (S. 81).

Inv. F 2381: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2135: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 993: Imbrexbrst.; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus "verworfenem Lehm", Gr. 1958/60. – Inv. F 922: Imbrexbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 885; F 888; F 914; F 919: 7 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 882: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 856; F 859; F 861: 5 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 740: Imbrexbrst.; Ll., Schola (1,7), Streufund, Gr. 1958/60. – Inv. F 726: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Boden 2, Gr. 1958/60. – Inv. F 722: Imbrexbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 15931: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 12852: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich, Wichelshof. – Inv. U 150, 1: Imbrexbrst.; Ll.

Typ 71: LEGIM

Abb. 14

F 7,5 x 2,1 cm; BuR 5,6 cm; BuH 1,4 cm; Bu vertieft, L-Längshaste in der Mitte unterbrochen, M-Hasten laufen oben stumpf zu.

Inv. 71.0548,03: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus fränkischem Grab, Gr. 1971. – Inv. 71.0546: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Profil, Gr. 1971. – Inv. F 2381: Tegulabrst.; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, Gr. 1958/60. – Inv. F 946: Imbrexbrst.; Ll., westl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 919: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 744: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus rezenter Kanalauffüllung, Gr. 1958/60. – Inv. F 714: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 38: Imbrexbrst.; Ll., vor dem Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Hauptabwasserkanal unter der Via Praetoria, Gr. 1958/60. – Inv. 49,433: Tegulabrst.; Wenzelgasse, Streufund. – Inv. 42,11: Tegula; Ll., Rheindorfer Straße. – Inv. U 2378: Tegulabrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926. – Inv. 15935: Imbrexbrst.; Ll., Gr. 1903/04. – Inv. 649,13; 649,11: 2 Imbrexbrste.; Ll. – Inv. o. Nr.: Ziegelbrst.; röm. Fundstelle, Pfälzer Straße.

Typ 72: LEGIM

Abb. 14

BuR 6,3 cm; BuH 1,8 cm; BuR ohne Stempelrahmen, Bu vertieft.

Inv. 70.0464: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. F 885: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. CXXXV c/1: Tegula; Ll., südl. Wallgraben.

Typ 73: LEGIM

Abb. 13; 14

F 6,3 x 1,9 cm; BuR 5,3 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, Längshasten verjüngen sich zu beiden Enden, E-Längshaste ragt oben über erste Querhaste.

Dat.: nach 83 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. 29596: Tegulabrst.; Ll. – Inv. U 2362: Tegulabrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926. – Inv. 18611: Imbrexbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04.

Typ 74: LEGIM

Abb. 14

F 10,5 x 3,2 cm; BuR 8,8 cm; BuH 2,6 cm; Bu erhaben, G-Aufstrich schräg und nicht angesetzt, Feld zwischen M und r. Stempelrand durchgehend erhaben.

Dat.: nach 83 und vor Anfang 3. Jh. (S. 79).

Inv. 83.1767: 2 Laterbrste.; 1 Later; röm. Gebäude am Boeselagerhof, aus Mauerstickung, Gr. 1983. – Inv. F 2739: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 1295: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), Bodenplatte aus Kanal, Gr. 1958/60. – Inv. F 1250: 2 Tegulabrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Kanal, Gr. 1958/60. – Inv. F 722: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. CXXXV b/2: Laterbrst.; Ll., südl. Wallgraben.

Typ 75: LEGIM

Abb. 16

F 7,5 x 2,2 cm; BuR 6,5 cm; BuH 1,3 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, Hasten an Enden ausgezogen, Punkt zwischen G und I sowie I und M als Trennzeichen.

Inv. 70.0624: Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), oberste Schicht, Gr. 1970. – Inv. 49.432: Ziegelbrst.; Wenzelgasse 7, Lesefund. – Inv. 14848: Laterbrst.; Ll., Gr. 1901/02. – Inv. 649,22: Laterbrst.; Ll.

Typ 76: LECIM

Abb. 16

F 7,5 x 1,9 cm; BuR 6,5 cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräg gestellt, I unten nach links umgebogen, mittlere M-Hasten enden oben in der Mitte der Längshasten.

Dat.: nach 83 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 77 f.).

Inv. 78.0465: 2 Imbrexbrste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), Streufund, Gr. 1977. – Inv. 70.0593: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Schicht 2, Gr. 1970. – Inv. F 2381: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2163: Imbrexbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 2135: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 882: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. U 2375: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926. – Inv. 14896: Imbrexbrst.; Ll., Gr. 1901/02. – Inv. 14770: Imbrexbrst.; Ll., Praetorium ?, Gr. 1901/02.

Typ 77: LECTM

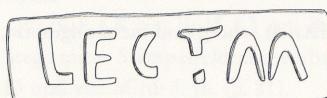
Abb. 16

F 10,6 x 2,6 cm; BuR 9,6 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, größerer Abstand zwischen C und T, letzte M-Haste kürzer.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77; 80).

Bonner Jahrb. 151, 1951, 117 Abb. 1a; Bonner Jahrb. 163, 1963, Taf. 46,3.

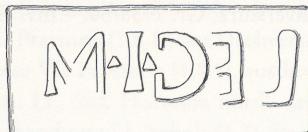
Inv. 78.0192: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 71.0528,03: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus oberster Schicht, Gr. 1971. – Inv. 70.0473: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. F 2887: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2261: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 71: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 33: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus "Füllschicht", Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Streufund, Gr. 1962. – Inv. 50.791: Later; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Martinsplatz, Streufund. – Inv. 23889: Ziegelbrst.; Ll. – Inv. 29616; 29601; 18573; 18565; 14858; 14857; 14812; 649,19: 8 Tegulabrst.; Ll. – Inv. 17118: Tegulabrst.; Abfallschicht der Fabrica am "Bonner Berg". – Inv. 14453: Tegulabrst.; Römerstraße, außerhalb des Lls.



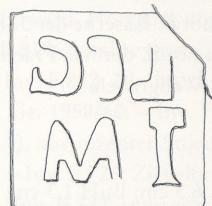
79



82



84



86

15 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 78: LECTM

F (9,9) x (2,7) cm; BuR 8,5 cm; BuH 1,8 cm; Bu vertieft, I-Zahlstrich kurz, M-Hasten laufen oben stumpf aus.

Inv. F 884: Tegulabrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Deckschicht, Gr. 1958/60.
– Inv. 29600: Tegulabrst.; Ll. – Inv. 14907; 14854: 2 Tegulabste.; Ll., Gr. 1901/02.

Abb. 16

Typ 79: LECTM

F 8,5 x 2,3 cm; BuR 7,0 cm; BuH 1,5 cm; Bu vertieft, I-Längshaste unterbrochen, I-Zahlstrich leicht geschwungen.

Inv. 15949; 14849: 2 Tegulabste.; Ll., Gr. 1901/02.

Abb. 15; 16

Typ 80: LECTM

F (11,2) x 2,2 cm; BuR 10,2 cm; BuH 1,7 cm; Bu vertieft, T und M stehen eng aneinander, mittlere M-Hasten stehen weit auseinander, dritte unterbrochen.

Inv. F 999: runder Ziegel; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, Hypokaustpfeiler, Gr. 1958/60.

Abb. 16

Typ 81: LEGTM

F 10,1 x 3,0 cm; BuR 7,5 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, M größer als übrige Bu.

Inv. F 2102; F 1930: 2 Tegulabste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1737: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 722: Tegulabrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18564: Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14773: Tegulabrst.; Ll., Praetorium ?, Gr. 1901/02.

Abb. 16

Typ 82: LEGTM

F 9,4 x 2,8 cm; BuR 8,4 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, G-Bogen unten weit nach r. ausgezogen, M kleiner als übrige Bu.

Inv. F 1930: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60.
– Inv. U 150,1: Tegulabrst.; Ll.

Abb. 15; 16



75



81



76



82



77



83



78



84



79



85



80



86

16 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 75–86. – Maßstab 1 : 2.

Typ 83: LEGTM

Abb. 16

F (10,1) x 3,0 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, G steht auf dem Kopf, M aus zwei kurzen Hasten und kleinem Dreieck in der Mitte.

Dat.: nach 83 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0581; 78.0192: 2 Tegularste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Deckschicht, Gr. 1977.

Typ 84: LEGIM

Abb. 15; 16

F 8,0 x 3,5 cm; BuR 6,5 cm; BuH 1,9 cm; BuR rückläufig und erhaben, zwischen C und I sowie I und M kleine Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Inv. 649, 45: Ziegelbrst.; Ll.

Typ 85: LECIM

Abb. 16

F 9,4 x 2,1 cm; BuR 7,5 cm; BuH 1,8 cm; BuR rückläufig, Bu vertieft und von unregelmäßiger Größe, letzte M-Haste nicht angesetzt.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 281; F 249: 1 Tegulabrst.; 1 Tegula; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. F 1995: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 86: LEG/TM

Abb. 15; 16

F 5,1 x 5,4 cm; BuR rückläufig und zweizeilig, Bu erhaben.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv.: U 2356; U 2353: 2 Laterbrste.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

Typ 87: LEGI(M)

Abb. 17; 18

F 6,5 x 1,5/2,0 cm; BuR 5,0 cm; BuH 1,5–2,0 cm; BuR rückläufig und nach unten gebogen, Bu erhaben, L-Querhaste schräg angesetzt, C mit zusätzlicher Querhaste, M nicht richtig ausgeschnitten.

Inv. U 2371: Tegulabrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926.

Typ 88: LECPM

Abb. 17; 18

F 7,0 x 2,0 cm; BuR 5,3 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben, P rückläufig, M aus drei Längshasten.

Inv. 12840: Imbrexbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, "Convict" (Altfund).

Typ 89: LECPM

Abb. 18

F (11,3) x 2,3 cm; BuR 10,3 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, P und M stehen auf dem Kopf, zwischen M und r. Stempelfeldrand drei kleine Stege, die als Stempelfeldverzierung oder als ligiertes PF anzusehen sind.

Inv. F 55: Tegula; röm. Fundstelle Nordstraße 48, Gr. 1984.

Typ 90: (LE)GPRM

Abb. 17; 18

F (5,5) x 1,9 cm; BuR (5,3) cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben, werden nach r. kleiner.

Inv. F 1727: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 91: LECTMI

Abb. 18

F 9,8 x (1,6/2,4) cm; BuR 8,3 cm; BuH 1,4/2,3 cm; Bu vertieft, werden von l. nach r. größer.

Inv. 70.0598: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Gr. 1970.

Typ 92: LEGTMI

Abb. 17; 18

F 8,7 x 1,9 cm; BuR 7,9 cm; BuH 1,4 cm; Bu vertieft und breit, M verschnitten.
Inv. 83.0136: Laterbrst.; röm. Gebäude am Boeselagerhof, Streufund, Gr. 1983.

Typ 93: LECIM

Abb. 17; 18

F (9,9) x 3,1 cm; BuR 9,5 cm; BuH 2,1 cm; Bu zum Teil erhaben, zum Teil vertieft, Bu-Folge nicht eindeutig.

Inv. 70.0759: Imbrexbrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. F 1916: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 94: IIE(G)IMI

Abb. 17; 18

F (8,2) x 2,6 cm; BuR 6,3 cm; BuH 1,6 cm; BuR rückläufig und erhaben, Bu-Folge nicht eindeutig, zwei Striche für L ?, in der Mitte der BuR Oval für G oder O.

Inv. o. FNr.: Laterbrst. mit Putzrillen; Ll., Augustus-Ring, Lesefund, 1965. – Inv. 50.604: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 14891: Tegulabrst.; Ll., Gr. 1901/02. – Inv. 14862; 14837: 2 Tegulabste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 12843; 12838: 2 Tegulabste.; Adenauer-Allee, "Convict" (Altfund). – Inv. 11017: Later; Ll., Nordstraße. – Inv. 649: Tegulabrst.; Ll.

Typ 95: ILECIMI

Abb. 17; 18

F (10,8) x 2,9 cm; BuR 9,8 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, Bu-Folge nicht eindeutig, E rückläufig ?, C und I eng aneinander, in unteren Winkeln der M-Hasten je ein kleines Dreieck.

Inv. F 2150: Imbrexbrst.; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Störung über dem Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 2145: Imbrexbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2049: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Bauschutt, Gr. 1958/60. – Inv. F 1907; F 1836; F 1756: 4 Imbrexbrste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1737: 1 Ziegelbrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. 39,1629: Ziegelbrst.; Ll., nordöstl. Bereich, Augustus-Ring. – Inv. 14892; 14880; 14847; 14853: 3 Imbrexbrste.; 1 Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 96: ILECIIMI

Abb. 17; 18

F 11,3 x 3,4 cm; BuR 10,0 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, Bu-Folge nicht eindeutig, ähnlich Typ 95.

Inv. Abklatschnr. 256: Ziegel verschollen; Ll.

Typ 97: LIIGIOMI

Abb. 17; 18

F 9,0 x 2,5 cm; BuR 7,4 cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräggestellt, E durch zwei Striche angegeben, G aus Bogen und kleiner Querhaste in der Mitte, I durch drei Stege mit r. Stempelfeldrand verbunden.

Dat.: nach 83 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77 f.).

Inv. 77.0308: Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 70.0815: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Ziegellage einer Mauer, Gr. 1970. – Inv. 70.0642: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. 70.0467: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 7, Gr. 1970. – Inv. F 2163: Tegulabrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 1804: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1055: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 946: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 891: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus unterem Brandschutt, Gr. 1958/60. – Inv. F 869: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 42,11: Ziegelbrst.; Ll.,



87



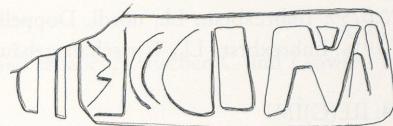
88



90



92



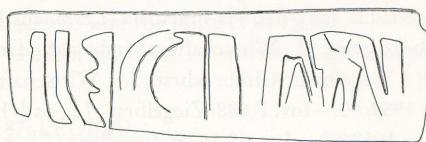
93



94



95



96



97



98

17 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

westl. Bereich, Rheindorfer Straße 4. – Inv. 15947: Tegulabrst.; Ll. – Inv. 14454; 14452: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 98: LIIEIOIM

F 9,0 x 2,6 cm; BuR 7,3 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, ähnlich Typ 97, bei diesem Typ I vor M.

Dat.: nach 83 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 249: Tegulabrst. mit Putzresten; Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. 70.0805: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schmelzofen?, Gr. 1970. – Inv. F 946: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz,

Abb. 17; 18



87



93



88



94



89



95



90



96



91



97

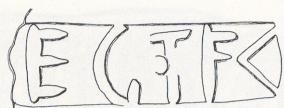


92



98

18 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 87–98. – Maßstab 1 : 2.



99



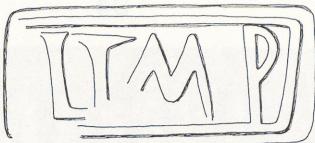
100



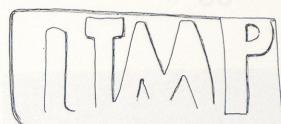
105



106



109



110

19 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Gr. 1958/60. – Inv. 50.575: Tegularbrst. mit Handmarke und Nagelschuhabdruck; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. CXXXV b: Tegularbrst.; Ll.

Typ 99: (L)EGTF

Abb. 19; 20

F (7,2) x 2,2 cm; BuR (5,6) cm; BuH 2,2 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, Ansae nicht vom Stempelfeld abgesetzt.

Dat.: 83–96 n. Chr.

Inv. 16188: Tegularbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904/05.

Typ 100: LEGTFM

Abb. 19; 20

F 10,1 x 2,4 cm; BuR 9,4 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben und breit, G-Aufstrich leicht nach r. geneigt.

Dat.: 83–96 n. Chr.

Bonner Jahrb. 49, 1870, 191; 88.

Inv. F 238: Later; Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Ziegellage unter oberer Kiesschicht, Gr. 1981. – Inv. 12837: Tegularbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, "Convict" (Altfund). – Inv. U 150: keilförm. Later; Ll.

Typ 101: (L)IMANTO

Abb. 20

F (6,2) x 2,9 cm; BuR (4,8) cm; BuH 1,5 cm; Bu vertieft, M, A, N und T ligiert, O kleiner als übrige Bu.

Dat.: 198–222 n. Chr.

Inv. F 888: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60.

Typ 102: LT MANTOP

Abb. 20

F 10,0 x 2,8 cm; BuR 9,1 cm; BuH 1,5 cm; Bu vertieft, A ohne Querhaste, O kleiner als übrige Bu, Stempelfeldrahmen aus Punkten.

Dat.: 198–222 n. Chr.

Inv. F 2479: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2296:



99



105



100



106



101



107



102



108



103



109



104



110

20 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 99–110. – Maßstab 1 : 2.

Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 856: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 718: Imbrexbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Auffüllung, Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Ll., Witchelshof, Lesefund. – Inv. o. Nr.: Imbrexbrst.; Drususstraße/Nordstraße, Notbergung 1984. – Inv. U 2380; U 2379: 1 Ziegelbrst.; 1 Later; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926.

Typ 103: LTAMNT(OP) Abb. 20
 F (6,2) x 2,0 cm; BuR (5,4) cm; BuH 1,5 cm; Bu vertieft, A, M und N ligiert.
 Dat.: 198–222 n. Chr.
 Inv. U 2400: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Streufund, Gr. 1926.

Typ 104: LIMP Abb. 20
 F 5,6 x 2,2 cm; BuR 4,6 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, dünn und sorgfältig geschnitten.
 Inv. F 859: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 14195: Tegulabrst.; Am Hof, Lesefund.

Typ 105: LIMP Abb. 19; 20
 F 7,2 x 2,8 cm; BuR 5,9 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben, die ersten beiden M-Hasten stehen enger aneinander als die letzten beiden, I- und P-Bogen oben durch Stempelrand abgeschnitten.
 Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).
 Inv. 78.0409: Tegula mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977.

Typ 106: LIMP Abb. 19; 20
 F 6,4 x 1,5 cm; BuR 4,3 cm; BuH 1,4 cm; BuR in Tabula ansata, Ansae nicht vom Stempelrand abgesetzt, Bu erhaben.
 Inv.: Abklatschnummer 282 a, c: Belegstück verschollen.

Typ 107: LIMP Abb. 20
 F 7,4 x 3,3 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, P-Bogen oben nicht ganz geschlossen, herzförmiges Blättchen als Trennzeichen zwischen L und I.
 Dat.: nach 89 und vor Anfang 3. Jh. (S. 79).
 Inv. 83.1767: Laterbrst.; röm. Gebäude am Boeselagerhof, aus Mauerstickung, Gr. 1983.

Typ 108: LTMP Abb. 20
 F 7,8 x 3,5 cm; BuR 6,2 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, ovaler Punkt zwischen L und T als Trennzeichen.
 Inv. F 2948: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. U 150,6: Laterbrst.; Ll.

Typ 109: LTMP Abb. 19; 20
 F 8,3 x 3,4 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, L-Querhaste kurz, P-Bogen gelängt.
 Dat.: nach 89 und vor Anfang 3. Jh. (S. 79).
 Inv. 83.1767: 4 Lateres; röm. Gebäude am Boeselagerhof, aus Mauerstickung, Gr. 1983. – Inv. 70.0879: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 18633: Laterbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04.

Typ 110: LTMP

Abb. 19; 20

F 7,4 x 3,3 cm; BuR 6,0 cm; BuH 2,4 cm; Bu erhaben und breit, P-Bogen durch Stempelrand oben abgeschnitten.

Inv. 150,8: Ziegelbrst.; Bonn.

Typ 111: LTMP

Abb. 21; 22

F 7,2 x 2,0 cm; BuR 4,2 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, I-Zahlstrich oben in drei Spitzen ausgezogen.

Inv. Abklatschnummer 359: Belegstück verschollen; Ll., Lesefund 1879.

Typ 112: LTMP

Abb. 22

F 7,8 x 3,1 cm; BuR 5,0 cm; BuH 2,2 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben, L-Querhaste schräg angesetzt und gebogen, M kleiner als übrige Bu.

Inv. 71.0544,01: Ziegelbrst. mit Handmarke und Katzenpfotenabdruck, zwei Stempelabdrücke übereinander; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1971.

Typ 113: LIMP(F?)

Abb. 21; 22

F (6,6) x 3,9 cm; BuR 5,5 cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben und dünn, M und P ligiert, eckiger P-Bogen, wohl P und F ligiert.

Dat.: nach 89 und vor Anfang 3. Jh. (S. 79).

Inv. 83.1767: Laterbrst.; röm. Gebäude am Boeselagerhof, aus Mauerstickung, Gr. 1983.

Typ 114: LEGTMP

Abb. 22

F 9,3 x 2,0 cm; BuR 8,0 cm; BuH 1,4 cm; Bu vertieft und sorgfältig geschnitten, Haste aller Bu an Enden ausgezogen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0681: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Mauerausbruch, Gr. 1977. –

Inv. 70.0878: Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Profil, Gr. 1970. –

Inv. F 849: Tegulabrst.; Ll., Kanal in Via Sagularis östl. der Horrea nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Kanaleinfüllung, Gr. 1958/60. – Inv. 15953; 15940: 1 Imbrexbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14893; 14859; 14455: 3 Tegulabste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. U 150,5: Tegula; Ll.

Typ 115: LEGIMP

Abb. 22

F 9,8 x 3,4 cm; BuR 9,1 cm; BuH 2,8 cm; Bu vertieft, eng aneinanderstehend, L-Querhaste schräg angesetzt.

Inv. o. Nr.: Tegulabrst. mit Handmarke; Heisterbacherhofstraße, Notbergung 1962. – Inv. 29619: Tegulabrst.; Augustus-Ring, Lesefund 1919. – Inv. 14897: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 649,15: Tegulabrst.; Ll.

Typ 116: LEGTMP

Abb. 22

F 10,5 x 3,0/2,8 cm; BuR 9,4 cm; BuH 2,4/2,0 cm; Bu vertieft, werden nach r. kleiner.

Dat.: nach 89 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

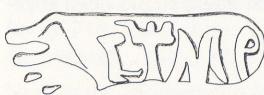
Inv. 61.1162: 1 Tegulabrst.; 1 Laterbrst.; Welrichsweg, Notbergung 1961. – Inv. U 2368: Tegulabrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926. – Inv. 12851: Imbrexbrst.; Ll., Wichelshof, Lesefund. – Inv. U 150,5: Tegulabrst.; Ll.

Typ 117: LEGTMP

Abb. 21; 22

F 9,0 x 2,2 cm; BuR 7,6 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, G-Bogen unterbrochen, P-Bogen klein und eckig.

Inv. 70.0568: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Fundschicht, Gr. 1970. – Inv. 15952: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04.



111



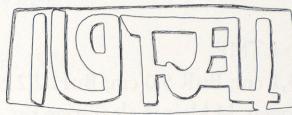
113



117



119



120

21 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 118: LEGTMR

F 8,6 x 2,5 cm; BuR 7,7 cm; BuH 1,9 cm; Bu vertieft, E mit vier Querhasten, P rückläufig, P-Längshaste unten nach l. umgebogen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0238; 77.0656: 2 Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. 78.0099: Tegula; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Kellereinfüllung, Gr. 1977. – Inv. 77.0792: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage über Badebecken, Gr. 1977. – Inv. 77.0780: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0577: Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 72.0645,01: 1 Tegulabrst. mit Handmarke und Fingerabdrücken; 1 Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Kanalabdeckung, Gr. 1972.

Typ 119: LEGTMPI

Abb. 21; 22

F 9,8 x 2,7 cm; BuR 9,2 cm; BuH 2,6 cm; Bu vertieft, M, P, F stehen eng aneinander, von F nur Längshaste erkennbar.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77 f.).

Inv. F 104: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", aus Ziegellage, Gr. 1981. – Inv. 78.0039: Tegula; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. F 2163: Ziegelbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. 150,5: Tegula; Ll., Wichelshof.

Typ 120: LECTPII

Abb. 21; 22

F 7,4 x 2,8 cm; BuR 6,3 cm; BuH 2,4 cm; BuR rückläufig, Bu erhaben und miteinander verbunden, Bu-Folge nicht eindeutig (Abb. zeigt Doppelstempelung von Belegstück Inv.Nr.: 70.0967).

Inv. 71.0621,01: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Schuttfeld, Gr. 1971. – Inv. 70.0967: Tegulabrst. mit Doppelstempelung; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), Kanalabdeckung, Gr. 1970. – Inv. 70.0879: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 2640: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Feuerstelle, Gr. 1958/60. – Inv. F 797: Ziegelbrst.; Ll., vor westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Deckschicht über Straße, Gr. 1958/60. – Inv. 649,29: Tegulabrst.; Ll.



111



116



112



117



113



118



114



119

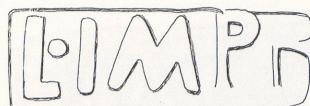


115

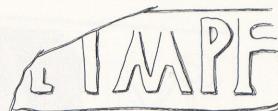


120

22 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 111–120. – Maßstab 1 : 2.



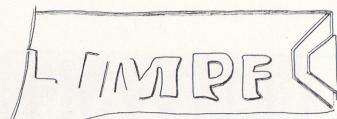
122



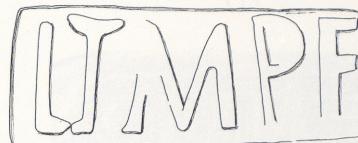
123



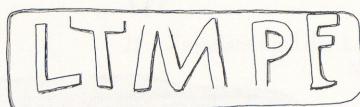
124



128



129



130



131

23 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 121: LIMPF

Abb. 24

F 5,4 x 2,0 cm; BuR 4,8 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben und sorgfältig geschnitten, Punkte zwischen allen Bu als Trennzeichen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. 74.5368,10: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Deckschicht, Gr. 1974. – Inv. 70.0621: 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Kanal, Gr. 1970. – Inv. 70.0620: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Kanal, Gr. 1970. – Inv. F 2566: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2417: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Boden 4, Gr. 1958/60. – Inv. 18606; 18605; 18603; 18601; 18600; 18599: 6 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 18602; 18598: 1 Laterbrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14830; 14811: 2 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 122: LIMPF

Abb. 23; 24

F 8,1 x 2,8 cm; BuR 7,1 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, F mit Stempelfeldrand verbunden, Punkt zwischen L und I als Trennzeichen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0422; 78.0417; 78.0416: 1 Tegula mit Handmarke; 1 Tegula, Leisten abgeschlagen; 1 Tegula mit Wasserputzresten; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. F 1023: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Lehmboden über Boden 3, Gr. 1958/60. – Inv. 18549; 18548; 18547; 18546; 18545; 18544: 6 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04.

Typ 123: LIMPF

Abb. 23; 24

F 7,1 x (2,8) cm; BuR 6,7 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, P-Bogen nicht geschlossen, F-Querhasten mit Stempelfeldrand verbunden.

Inv. F 1636: Tegulabrst.; Ll., südl. des Wirtschaftsgebäudes südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Straße ?, Gr. 1958/60.



121



127



122



128



123



129



124



130



125



131



126



132

24 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 121–132. – Maßstab 1 : 2.

Typ 124: LIMPF

Abb. 23; 24

F 7,6 x 2,2 cm; BuR 6,6 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben und oben von Stempelfeldrand geschnitten, Punkt zwischen L und I als Trennzeichen.

Inv. 74.5480: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Streufund, Gr. 1974.

– Inv. o. Nr.: Laterbrst.; Ll.?

Typ 125: LIMPF

Abb. 24

F 6,0 x 2,3 cm; BuR 5,2 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft und sorgfältig geschnitten, Hasten aller Bu an Enden ausgezogen.

Inv. 18575: Ziegelbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14911: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

– Inv. 649,28: Tegulabrst.; Ll. – Inv. U 150,21: Laterbrst.; Franziskanerstraße, Streufund.

Typ 126: LIMPF

Abb. 24

F (9,8) x 2,8 cm; BuR 6,0 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Tabula ansata, Ansae nicht vom Stempelfeld abgesetzt, Bu erhaben, größerer Abstand zwischen L und I.

Inv. F 882: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. 649,28: Tegulabrst.; Ll.

Typ 127: LIMP(F)

Abb. 24

F (8,2) x 2,7 cm; BuR (6,6) cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben, BuR in Tabula ansata, Ansae nicht vom Stempelfeld abgesetzt, die ersten beiden M-Hasten stehen in größerem Winkel als die letzten beiden, P-Bogen klein.

Inv. F 885: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60.

Typ 128: LIMPF

Abb. 23; 24

F 8,6 x 3,0 cm; BuR 6,7 cm; BuH 1,0 cm; Bu erhaben und klein, am r. Stempelrand noch erkennbar Andeutung einer Ansa durch zwei übereinandergelegte Trapeze, ähnlich Typ 126.

Inv. F 154: Imbrexbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1981. –

Inv. F 884: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus Deckschicht über rezenter Störung, Gr. 1958/60.

Typ 129: LTMPF

Abb. 23; 24

F 9,4 x 3,6 cm; BuR 8,5 cm; BuH 3,1 cm; Bu erhaben und groß.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0438: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Kanalausbruch in Via Sanguinis, Gr. 1977. – Inv. 78.0410: Tegula; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 71,

Gr. 1977. – Inv. F 2673: 2 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2602: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Ziegellage, Gr. 1958/60. –

Inv. F 2566: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 604: Tegulabrst.; Ll., zwischen Horreum (1,8.1) und Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus Straße, Gr. 1958/60. – Inv. 14767: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 649: Tegulabrst.; Ll.

Typ 130: LTMPF

Abb. 23; 24

F 9,6 x 2,6 cm; BuR 8,2 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0385; 78.0387: 2 Tegulae mit Handmarken; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. – Inv. F 1728: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8.6), aus oberstem Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 37,19: Tegulabrst.; Nordstraße 77, Streufund.

Typ 131: LTMPF Abb. 23; 24

F 7,7 x 2,7 cm; BuR 6,8 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, M-Hasten stehen eng aneinander, Punkte als Trennzeichen zwischen allen Bu.

Inv. F 2135: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 132: LTMPF Abb. 24

F 10,8 x 2,8 cm; BuR 9,1 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben und breit, äußere M-Hasten nur wenig geneigt, lehnen gegen innere Hasten, obere F-Querhaste am Ende nach unten gebogen.

Dat.: nach 89 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. U 2350; U 2344: 1 Laterbrst.; 1 Later mit Handmarke; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.

– Inv. 18550; 18542: 1 Tegulabrst.; 1 Tegula mit Handmarke; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Augustusring, Lesefund.

Typ 133: LTMPF Abb. 25; 26

F 9,3 x 2,6 cm; BuR 8,0 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, Stempel bei beiden Belegstücken oben blaß.

Inv. 37,19: Tegulabrst.; Nordstraße 77. – Inv. 10989: Tegulabrst.; Ll. ?

Typ 134: LTMPF Abb. 25; 26

F 8,6 x 2,5 cm; BuR 7,3 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, unten blaß, L, P und F größer als T und M.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 70.0078: Later mit Handmarke und Hundepfotenabdruck; Ll., südliche Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977.

Typ 135: LTMPF Abb. 25; 26

F 9,8 x 3,0 cm; BuR 7,9 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben und blaß, M und P unten verbunden.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0373; 78.0357: 1 Later mit Wasserputz auf der Unterseite; 1 Tegula mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977.

Typ 136: LTMPF Abb. 25; 26

F 9,7 x 3,0 cm; BuR 8,4 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben, unten blaß.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0382: Later mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977.

Typ 137: LTMPF Abb. 26

F 9,7 x 2,8/3,5 cm; BuR 8,3 cm; BuH 1,7/1,9 cm; Bu erhaben, mittlere M-Hasten unten mit kleiner Querhaste verbunden, am l. Stempelfeldrand kleines Rechteck vertieft, Stempelfeld nach r. größer.

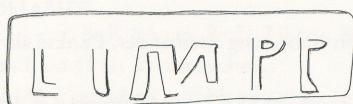
Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0387: 1 Tegula mit Handmarke; 1 Tegulabrst. mit Nagelschuhabdruck; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. – Inv. 78.0358: Tegula mit Handmarke und Nagelschuhabdruck; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. – Inv. 78.0099: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Kellerfüllung, Gr. 1977. – Inv. 649,20: Tegulabrst.; Ll.

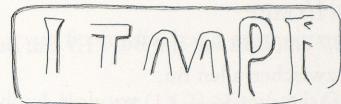
Typ 138: LTMPF Abb. 26

F 8,2 x 3,3 cm; BuR 6,5 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 81).



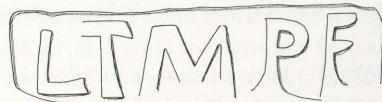
133



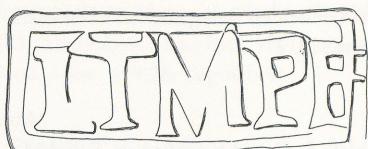
134



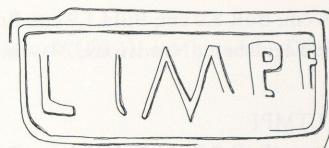
135



136



139



140



141

25 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Inv. F 2039: Tegularbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Boden, Gr. 1958/60. –
Inv. 12850: Laterbrst.; Ll.

Typ 139: LTMPF

Abb. 25; 26

F 9,6 x 3,7 cm; BuR 8,1 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, M größer als übrige Bu, F-Querhasten laufen in r. Stempelfeldrand.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0375: keilförm. Later; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977.

Typ 140: LTMPF

Abb. 25; 26

F 8,7 x 3,9 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,0 cm; Bu erhaben und dünn.

Inv. 17585: Tegularbrst.; Ll.? – Inv. 11260: Tegulabrst.; Brückenstraße, Lesefund.

Typ 141: LTMPF

Abb. 25; 26

F 9,2 x 3,9 cm; BuR 7,6 cm; BuH 2,7 cm; Bu erhaben, dünn und lang, über I-Zahlstrich vier kleine Stege.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).



133



138



134



139



135



140



136



141



137

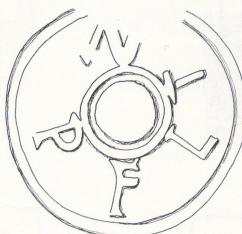


142

26 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 133–142. – Maßstab 1 : 2.



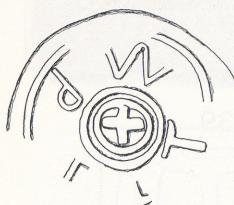
144



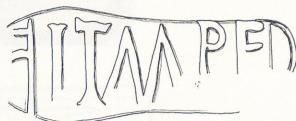
145



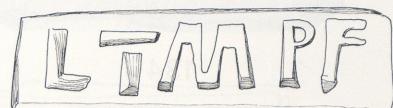
146



147



148



151

27 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Inv. 78.0226: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Streufund, Gr. 1977. –
Inv. F 3054: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Kanalspur, Gr. 1958/60.

Typ 142: LTMPF

Abb. 26

F 7,6 x 3,1 cm; BuR 6,5 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, über I-Zahlstrich drei kleine Stege nach l., erste und dritte M-Haste länger nach oben r. ausgezogen als die anderen beiden, Punkte zwischen Bu als Trennzeichen.

Inv. 70.0826: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Gr. 1970. – Inv. F 2566: Ziegelbrst. mit Handmarke; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Laterbrst.; Heisterbacherhofstraße, Lesefund 1962.

Typ 143: LTMPF

Abb. 28

F 8,9 x 2,3 cm; BuR 7,2 cm; BuH 1,0 cm; Bu vertieft und kurz, M aus zwei äußeren schrägen Hasten und einem Dreieck, das mit dem oberen Stempelfeldrand verbunden ist.

Inv. F 893: Imbrexbrst.; Ll., an östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Straße, Gr. 1958/60. – Inv. F 885; 888: 3 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 599: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. U 150,17: Imbrexbrst.; Ll., Wichelshof.

Typ 144: LTMP(F)

Abb. 27; 28

F (7,5) x 2,9 cm; BuR (6,7) cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, breit und eng aneinanderstehend.
Inv. 72.0667,06: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Streufund, Gr. 1972.

Typ 145: LTMPF

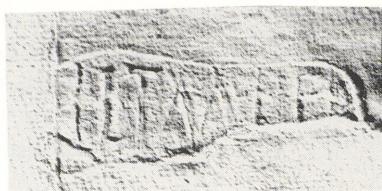
Abb. 27; 28

F 6,4 cm Dm; BuH 1,4 cm; Rundstempel, Bu erhaben und nach außen orientiert, in der Mitte erhabener Ring.

Inv. 650,1: Laterbrst.; Ll.



143



148



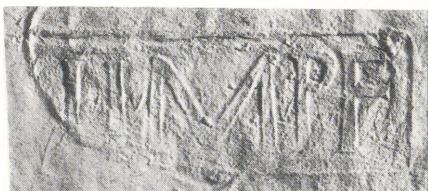
144



149



145



150



146



151



147



152

28 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 143–152. – Maßstab 1 : 2.

- Typ 146: LTMPF** Abb. 27; 28
 F 5,1 cm Dm; BuH 1,4 cm; Rundstempel, Bu erhaben und nach innen orientiert, sechsteilige Blüte in der Mitte, M-Hasten weit auseinandergezogen, kleine Dreiecke zwischen den Bu als Trennzeichen.
 Inv. F 2576: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 650,6: Tegulabrst.; Ll.
- Typ 147: (L)TMPF** Abb. 27; 28
 F 6,0 cm Dm; BuH 1,0 cm; Rundstempel, Bu erhaben und nach außen orientiert, Kreuz in zwei konzentrischen Kreisen in der Mitte.
 Dat.: nach 89 und wohl vor Mitte 2. Jh. (S. 80)
 Inv. U 2347; U 2345: 2 Laterbrste.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926.
- Typ 148: LTMPF** Abb. 27; 28
 F 8,0 x 3,9 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,0 cm; BuR in Planta pedis, Bu erhaben.
 Inv. 14871: Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 14766: Laterbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02.
- Typ 149: LTMPF** Abb. 28
 F 8,0 x 2,2 cm; BuR 5,8 cm; BuH 1,2 cm; BuR in Planta pedis, Bu vertieft, rautenförm. Verzierung hinter BuR.
 Inv. o. Nr.: Laterbrst.; Nordstraße/Drususstraße. – Inv. 70.1741,00: Ziegelbrst.; Viktoriabad, Notbergung 1965.
- Typ 150: LTMPF** Abb. 28
 F 10,4 x 3,4 cm; BuR 8,7 cm; BuH 2,8 cm; Bu erhaben, mittlere M-Hasten stehen in großem Winkel auseinander, kleine Dreiecke mit Spitze nach unten zwischen allen Bu als Trennzeichen.
 Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).
 Inv. F 2576: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 18607: Ziegelbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16274: Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904/05.
- Typ 151: LTMPF** Abb. 27; 28
 F 10,0 x 2,6 cm; BuR 8,5 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, M-Längshasten oben durch kleine Querhasten verbunden.
 Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).
 Inv. 78.0150: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Kellereinfüllung, Gr. 1977. – Inv. F 1250: Tegulabrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Kanal, Gr. 1958/60.
- Typ 152: LTMPF** Abb. 28
 F 10,3 x 3,3 cm; BuR 8,3 cm; BuH 2,3 cm; BuR in Tabula ansata, Ansae nicht von Stempelfeld abgesetzt.
 Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).
 Inv. 78.0326: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Auftragsschicht, Gr. 1977.
- Typ 153: LTMPF** Abb. 30
 F 8,9 x 2,5 cm; BuR 6,4 cm; BuH 1,9 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, letzte M-Haste und P-Längshaste laufen unten ineinander, Punkt zwischen L und T als Trennzeichen.
 Inv. F 104: Tegulabrst. mit Handmarke; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", aus Ziegellage, Gr. 1981. – Inv. 50.808: Ziegelbrst. mit Handmarke; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), Gr. 1949/50. – Inv. 18554; 18553; 18552: 3 Tegulabste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04.
- Typ 154: LTMPF** Abb. 29; 30
 F 9,0 x 3,2 cm; BuR 7,1 cm; BuH 2,0 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. F 920: Tegulabrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60.

Typ 155: LMTPF

Abb. 29; 30

F 7,9 x 3,3 cm; BuR 6,8 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräg angesetzt.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. 17121: Tegulabrst.; Abfallschicht der Fabrica am "Bonner Berg".

Typ 156: LTMPF

Abb. 30

F 7,9 x 3,5 cm; BuR 6,8 cm; BuH 2,7 cm; Bu erhaben, M und P ligiert.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77; 81).

Inv. 78.0394: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Auftragsschicht, Gr. 1977. –

Inv. F 1634: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. 61.1162: Laterbrst.; Welrichsweg, Notbergung 1961.

Typ 157: LTMPF

Abb. 30

F 8,7 x 3,5 cm; BuR 7,7 cm; BuH 2,5 cm; I-Zahlstrich nicht angesetzt, M und P ligiert, Bu erhaben, Dreiecke mit Spitze nach oben als Trennzeichen.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. 74.5480: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974. – Inv. 50.780: Tegulabrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 17120: Ziegelbrst. mit Putzrillen auf der Unterseite; Abfallschicht der Fabrica am "Bonner Berg".

Typ 158: LTMPF

Abb. 30

F 8,4 x 3,0 cm; BuR 7,0 cm; BuH 2,2 cm; P und F ligiert, Bu erhaben, M und PF unten mit Querhaste verbunden.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. F 1936; 1905; 1904: 1 Later; 3 keilförm. Lateres; 2 Laterbrste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus O-Wand der Kupferschmelze, Gr. 1958/60.

Typ 159: LTMPF

Abb. 30

F 9,6 x 3,6 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,6 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, P und F ligiert.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. 74.5480: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974. –

Inv. 72.0645,01: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Kanalabdeckung, Gr. 1972. –

Inv. 70.0688: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. –

Inv. F 729: Tegulabrst.; Ll., Schola (1,7), Streufund, Gr. 1958/60.

Typ 160: LTMPF

Abb. 29; 30

F 8,5 x 3,2 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, P und F ligiert.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0360: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 102, Gr. 1977. –

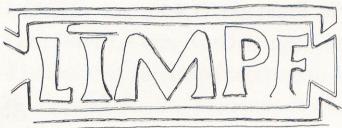
Inv. 70.0568: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Gr. 1970.

Typ 161: LIMPF

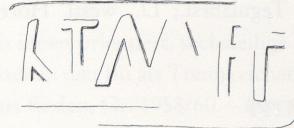
Abb. 30

F 5,6 x 1,6/2,0 cm; BuR 5,1 cm; BuH 1,6/2,0 cm; Bu erhaben, L-Haste schräg angesetzt, P rückläufig, P und F ligiert, Stempelfeld wird nach rechts größer.

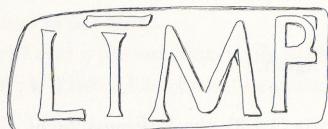
Inv. 14768: Laterbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02.



154



155



160



162

29 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 162: LTMPF

Abb. 29; 30

F 9,0 x 3,8 cm; BuR 8,1 cm; BuH 2,8 cm; Bu erhaben, L-Querhaste schräg angesetzt, P und F ligiert.
Inv. 70.0815: Tegularbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Mauer, Gr. 1970.

Typ 163: (L)IMPF

Abb. 32

F (7,2) x 2,1 cm; BuR (6,4) cm; BuH 1,6 cm; Bu rückläufig und erhaben.
Inv. U 2376: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926.

Typ 164: LECIMPF

Abb. 32

F 7,6 x 2,4 cm; BuR 6,6 cm; BuH 1,4 cm; Bu erhaben und ungleichmäßig groß.
Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 80).

Inv. 70.0568: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. –
Inv. 70.0467: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 7, Gr. 1970. –
Inv. F 2402; F 2381: 2 Imbrexbrste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1656: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1568; F 1535: 2 Imbrexbrste.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1091; F 1005: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 965: Imbrexbrst.; Ll., westl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. U 2369: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen I, Gr. 1926. – Inv. 14762: Imbrexbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02.

Typ 165: LECIMPF

Abb. 32

F 9,2 x 2,4 cm; BuR 8,1 cm, BuH 1,4 cm; Bu vertieft.
Dat.: nach 89 und wohl vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 104: Imbrexbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", aus Ziegellage, Gr. 1981. – Inv. 15944: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14841; 14832: 1 Ziegelbrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 166: LEGIMPF

Abb. 32

F 9,2 x 3,4 cm; BuR 6,6 cm; BuH 1,5 cm; reich verziertes Stempelfeld, Bu vertieft, L-Längshaste oben kürzer als übrige Bu, P-Längshaste leicht nach l. geneigt.

Inv. 70.0815: Tegularbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Mauer, Gr. 1970. –



153



158



154



159



155



160



156



161



157

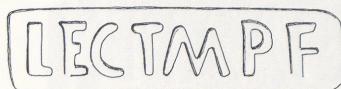


162

30 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 153–162. – Maßstab 1 : 2.



168



170



171



172

31 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Inv. 50.809: 2 Lateres; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Kanalschacht, Gr. 1949/50. – Inv. 18597; 18596; 18595; 18594: 4 Imbrexbrste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04.

Typ 167: LEGIMPF

Abb. 32

F 4,4 cm Dm; BuH 1,0 cm; Rundstempel, Bu erhaben und nach innen orientiert, in der Mitte der Bu kleiner Kreis, Winkel zwischen F und L als Trennzeichen.

Inv. 74.5480: 2 Tegulabrst.; Ll., Bereich Kasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974. – Inv. 70.0998: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Gr. 1970. – Inv. F 1328: Tegulabrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 885: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. 23739: Ziegelbrst.; Ll.

Typ 168: LEGIMPF

Abb. 31; 32

F 4,0 cm Dm; BuH 0,9 cm; Rundstempel, Bu erhaben und nach innen orientiert, in der Mitte der Bu zwei konzentrische Kreise, Winkel zwischen F und L als Trennzeichen, M-Hasten laufen anders als bei Typ 168 spitz zu.

Inv. 70.0583: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 2, Gr. 1970. – Inv. 40.355: Ziegelbrst.; röm. Fundstelle, Stiftsplatz, aus Schuttschicht, Gr. 1940. – Inv. 39.1647: Tegulabrst., Augustusring, Lesefund. – Inv. 16552: Imbrexbrst.; Ll. – Inv. 14810: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 169: LECTMPF

Abb. 32

F 8,8 x 2,2 cm; BuR 7,4 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, C-Bogen in der Mitte unterbrochen.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 78).

Inv. 70.0580; 70.0448: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 3, Gr. 1970. – Inv. 70.0494: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0476: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. – Inv. 70.0464: 1 Tegulabrst.; 2 Tegulabste. mit Handmarke; 1 Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. F 2373: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2163: Imbrexbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 1762; F 1568: 1 Tegulabrst. mit Handmarke; 1 Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1093: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 714: Tegulabrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Auffüllung, Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Auffüllung, Gr. 1958/60.



163



168



164



169



165



170



166



171



167



172

32 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 163–172. – Maßstab 1 : 2.

labrst.; Heisterbacherhofstraße, 1962. – Inv. 42.11: Ziegelbrst.; Ll., Rheindorfer Straße 4, Notbergung 1942. – Inv. 18591; 18580: 2 Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16768: Tegulabrst.; Ll.? – Inv. 14763: Imbrexbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 14865; 14454: 2 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 14458; 14408: 2 Tegulabrst.; Römerstraße, nördl. des Lls., Gr. 1901/02.

Typ 170: LECTMPF

Abb. 31; 32

F 9,0 x 2,3 cm; BuR 7,9 cm; BuH 1,5 cm; Bu vertieft.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77; 79).

Inv. F 249: Tegulabrst. mit Putzresten auf der Oberseite; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Ziegelabdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. 77.0612: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegellage über erstem Estrich, Gr. 1977. – Inv. 77.0611: Tegulabrst. mit Hundepotenabdruck; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Mauer 30, Gr. 1977. – Inv. 74.5416: Tegulabrst.; Ll., westl. Bereich der Kasernen der Auxiliarkohorten (1,12), Gr. 1974. – Inv. 70.0678: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 4, Gr. 1970. – Inv. 50.791: Tegulabrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50.

Typ 171: LECTMPF

Abb. 31; 32

F 8,3 x 2,2 cm; BuR 7,8 cm; BuH 1,7 cm; Bu vertieft und dünn, P-Bogen breit und hoch angesetzt, F-Querhasten nur angedeutet.

Inv. 70.0784; 70.0642: 2 Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. F 885: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. 14865: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 172: LECTMPF

Abb. 31; 32

F 8,5 x 2,5 cm; BuR 7,3 cm; BuH 2,0 cm; Bu vertieft und dünn, kurzer I-Zahlstrich, dritte M-Haste fast senkrecht, P-Bogen gelängt und nicht an Längshaste angesetzt, F-Querhasten verlaufen schräg nach r. oben, untere nicht an Längshaste angesetzt.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0351: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Auftragsschicht, Gr. 1977. – Inv. 70.0859; 70.0429: 2 Imbrexbrste.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 2299: Ziegelbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 718: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus rezenter Auffüllung, Gr. 1958/60. – Inv. 18509: Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14838; 14827: 2 Ziegelbrste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 173: LECTMPF

Abb. 33; 34

F 8,1 x 2,1 cm; BuR 7,5 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, L-Querhaste nur angedeutet, I-Zahlstrich angesetzt und kurz, M-Hasten lehnen nur gegeneinander.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 71.0212: Imbrexbrst.; Ll., Würtemberger Straße, Lesefund 1973. – Inv. 70.0880: Tegulabrst. mit Putzresten auf Ober- und Unterseite; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0464: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. F 2372: runder Later; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8.6), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 2320: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8.6), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Römerstraße, Lesefund.

Typ 174: LECTMP(F)

Abb. 33; 34

F (10,0) x 2,9 cm; BuR 9,0 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, großer Punkt zwischen C und T als Trennzeichen, M verschnitten, bei einzigem Belegstück Stempel r. nicht ausgeprägt.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0433: Tegulabrst. mit rautenförm. Putzrillen auf der Unterseite; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Streufund, Gr. 1977.

Typ 175: (L)ECTMPF

Abb. 34

F (7,3) x 2,6 cm; BuR (6,9) cm; BuH 1,8 cm; Bu vertieft, I-Zahlstrich angesetzt und kurz, dritte und vierte M-Haste lehnen gegeneinander, P-Bogen in der Mitte unterbrochen, F-Querhasten weit oben angesetzt, bei einzigem Belegstück Stempel l. abgebrochen.

Inv. 70.0704: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Streufund, Gr. 1970.

Typ 176: LECTMPF

Abb. 33; 34

F 8,0 x 2,2 cm; BuR 7,3 cm; BuH 1,8 cm; Bu vertieft, von F nur noch Längshaste erkennbar.

Inv. 14879: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 177: LEGTMPF

Abb. 34

F 7,8 x 2,2 cm; BuR 6,9 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft und sorgfältig geschnitten, Hasten aller Bu an Enden wenig ausgezogen.

Inv. 76.3438: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Streufund, Gr. 1976. – Inv. 70.0784: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. F 2347: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8.6), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 2084: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18576: Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 15930: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14904: Laterbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 649,2: Tegulabrst.; Ll.

Typ 178: LEGTMPF

Abb. 34

F 7,4 x 2,1 cm; BuR 6,4 cm; BuH 1,5 cm; kleinere Abformung von Typ 177.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0034: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ausbruchgrube, Gr. 1977. – Inv. 70.0451: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. 70.0431: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 3, Gr. 1970. – Inv. F 1836: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8.7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 856: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus humoser Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 80: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8.2), aus oberstem Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 18589; 18576; 18572: 1 Imbrexbrst.; 1 Tegulabrst.; 1 Laterbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14904; 14846: 1 Laterbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 12846; 12835; 6815: 1 Imbrexbrst.; 1 Ziegelbrst.; 1 Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, "Convict" (Altfund). – Inv. 16086; 12482: 2 Imbrexbrste.; Bonn.

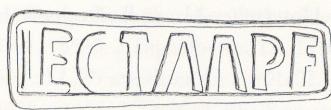
Typ 179: LEGTMPF

Abb. 34

F 7,2 x 1,9 cm; BuR 6,3 cm; BuH 1,4 cm; Bu vertieft und sorgfältig geschnitten, G-Aufstrich leicht nach innen gebogen, P-Bogen gelängt im Gegensatz zu Typ 177 und 178.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0658: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Auftrag, Gr. 1977. – Inv. 70.0695: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. 70.0451: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. 70.0473: 2 Ziegelbrste.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. F 1123: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8.1), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 1028: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8.1), aus Mauerspur, Gr. 1958/60. – Inv. F 859: Ziegelbrst.; Ll., westl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8.1), aus rezenten Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18579: Ziegelbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16766; 15513: 1 Imbrexbrst.; 1 Tegulabrst.; unbekannt. – Inv. 14407: Laterbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.



173



174



176



182



184

33 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 180: LEGTMPF

Abb. 34

F 9,5 x 2,6 cm; BuR 8,6 cm; BuH 2,0 cm; Bu vertieft, G-Aufstrich senkrecht, zweite M-Haste wenig gebogen.

Bonner Jahrb. 163, 1963, Taf. 46,2.

Inv. 74.5480: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974. – Inv. 72.0531,02: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1972. – Inv. 70.0476: Tegulabrst. mit Nagelschuhabdruck; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. – Inv. 70.0473: 1 Tegulabrst. mit Handmarke; 1 Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Fundschicht, Gr. 1970. – Inv. 70.0467: 2 Tegulabste.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 7, Gr. 1970. – Inv. 70.0464: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. 70.0440: Laterbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 2, Gr. 1970. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst. mit Handmarke; Legionsziegelei, Universität, Gr. 1962. – Inv. F 2640: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Feuerstelle, Gr. 1958/60. – Inv. F 1000: Later; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Hypokaustum, Gr. 1958/60. – Inv. F 830: Laterbrst. mit Putzresten; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 18581; 18577; 18574; 18568; 18566: 5 Tegulabste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16288: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904. – Inv. 14886; 14876; 14863; 14850: 4 Imbrexbrste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 14451: Ziegelbrst.; Römerstraße, nördl. des Lls., Gr. 1901/02. – Inv. 649,10; 649,6: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll.

Typ 181: LEGTMPF

Abb. 34

F 8,2 x 2,1 cm; BuR 7,6 cm; BuH 1,7 cm; Bu vertieft, M-Hasten lehnen oben gegeneinander, großer, gelängter P-Bogen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0770: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0641; 77.0585: 2 Tegulabste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 70.0998: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0568: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. – Inv. 15846: Tegulabrst.; Rheindorfer Straße, Lesefund 1903. – Inv. 2700: Laterbrst.; Am Jesuitenhof, Lesefund.

Typ 182: LEGTMPF

Abb. 33; 34

BuR 8,8 cm; BuH 1,7 cm; ohne Stempelfeldrahmen, Bu vertieft, P-Längshaste kurz.

Inv. F 2787: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2150: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2049:



173



179



174



180



175



181



176



182



177



183



178



184

34 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 173–184. – Maßstab 1 : 2.

Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Bauschutt, Gr. 1958/60. – Inv. F 1981: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1737: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 722: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. o. Nr.: Laterbrst.; Ll., Wichelshof.

Typ 183: LEGTMP(F)

Abb. 34

F 9,0 x 2,0 cm; BuR 8,8 cm; BuH 1,7 cm; Bu vertieft, G-Bogen unten weit nach r. ausgezogen, größerer Abstand zwischen G und T, mittlere M-Hasten halb so lang wie äußere, P-Bogen stark gelängt, F bildet r. Stempelfeldrand, als i erkennbar.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0201; 78.0231: 3 Tegulabrste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 78.0058; 77.0578: 2 Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0795; 77.0656: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. 77.0611: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Mauer 30, Gr. 1977. – Inv. 77.0371: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Dachziegellage, Gr. 1977. – Inv. F 2948: Imbrexbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2163: Imbrexbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. 1204: Imbrexbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 1138: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18616; 18590; 18585; 18580: 1 Ziegelbrst.; 3 Tegulabrste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14917; 14909; 14903; 14874; 14836; 14902; 14833: 5 Tegulabrste.; 2 Imbrexbrste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 14722: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 14409: Imbrexbrst.; Römerstraße nördl. des Lls., Gr. 1901/02. – Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Martinsplatz.

Typ 184: LEGTMPF

Abb. 33; 34

F 7,1 x 1,8 cm; BuR 6,3 cm; BuH 1,3 cm; Bu vertieft, klein und sorgfältig geschnitten.

Dat.: nach 89 und wohl vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 104: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", aus Ziegellage, Gr. 1981.

Typ 185: LECTMPF

Abb. 35; 36

F 7,8 x 1,5 cm; BuR 7,2 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben, mittlere E-Haste mit C-Bogen, I-Zahlstrich mit C und M verbunden, M-Hasten lehnen oben gegeneinander, P-Bogen nicht an Längshaste angesetzt.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0827: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. 77.0221; 77.0600: 1 Ziegelbrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), Streufund, Gr. 1977. – Inv. 70.0464: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. 50.545: Imbrexbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), Gr. 1949/50. – Inv. U 2374: Imbrexbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926. – Inv. 18632; 18631; 18630; 18629: 3 Imbrexbrste.; 1 Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04.

Typ 186: LEGTMPF

Abb. 35; 36

F 6,0 x 2,4 cm; BuR 7,6 cm; BuH 2,1 cm; Bu erhaben und breit, peltaförm. Ansae im Stempelfeld.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 81).

Inv. 71.0212,04: Imbrexbrst.; Ll., südwestl. Bereich, Lesefund. – Inv. F 2953; F 2588: 1 Tegulabrst. mit Handmarke; 1 Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 2739: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. U 2372: Ziegelbrst.; Legionsziegelei, Universität, Ofen II, Gr. 1926. – Inv. 15929; 18560; 18559: 2 Tegulabrste.; 1 Laterbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. U 150,7: Tegulabrst.; Ll. ?

Typ 187: LEGTMPF

Abb. 35; 36

F (7,8) x 3,1 cm; BuR 6,0 cm; BuH 1,8 cm; Bu erhaben, hoch und dünn.

Inv. 50.0575: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50.

Typ 188: LEGTMPF

Abb. 36

F 10,8 x 3,6 cm; BuR 9,5 cm; BuH 2,6 cm; Bu vertieft und groß, M, P und F stehen eng beieinander, P-Bogen eckig und gelängt.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. F 12: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1981. – Inv. 77.0793; 77.0656: 1 Tegula; 1 Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegel-lage, Gr. 1977. – Inv. 77.0617: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Maueraus-bruch, Gr. 1977. – Inv. 70.0568: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. – Inv. 70.0500: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. 16280: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904. – Inv. 14843; 14813: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegula-brst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 2700: Ziegelbrst.; Am Jesuitenhof, 1882. – Inv. 649,35: Tegulabrst.; Ll., 1879.

Typ 189: LECTMPF

Abb. 35; 36

F 9,3 x 3,2 cm; BuR 8,7 cm; BuH 2,3 cm; Bu vertieft und eng aneinanderstehend, P-Bogen oben abge-schnitten.

Inv. 83.0286: 2 Lateres; 1 Laterbrst.; röm. Gebäude am Boeselagerhof, Gr. 1983.

Typ 190: LEGTMPF

Abb. 36

F 11,0 x 2,6 cm; BuR 9,8 cm; BuH 2,0 cm; Bu vertieft, größere Zwischenräume zwischen L, E und G, G-Aufstrich im Winkel wieder nach unten gezogen.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 3. Jh. (S. 79).

Inv. F 2163: Imbrexbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 1250: Tegulabrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Kanal, Gr. 1958/60.

Typ 191: LEGTMPF

Abb. 35; 36

F 8,7 x 2,2 cm; BuR 7,8 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, LEG kleiner als übrige Bu.

Inv. F 2470: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 2408: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 192: LEGTMPF

Abb. 35; 36

F 7,4 x 2,3/1,4 cm; BuR 7,2 cm; BuH 2,0/1,4 cm; Bu erhaben, Stempel r. oben schräg abgeschnitten, M, P und F kleiner als übrige Bu, F-Querhasten mit Stempelfeldrand verbunden.

Inv. F 2739: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 14752: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02.

Typ 193: LEGTM(P) F

Abb. 36

F 7,1 cm Dm; BuH 1,5 cm; Rundstempel, Bu vertieft und nach innen orientiert, in der Mitte der Bu kleiner Kreis, von P bei allen Belegstücken nur Längshaste zu erkennen, Punkte zwischen G und T sowie F und L als Trennzeichen.

Inv. F 1088: Imbrexbrst.; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Warmluftkanal, Gr. 1958/60. – Inv. F 999: runder Later; Ll., spätantikes Bad auf dem Gelände der Horrea südl. der Via Praetoria, aus Heizkanal, Gr. 1958/60. – Inv. 650,8: Tegulabrst.; Ll., 1878.



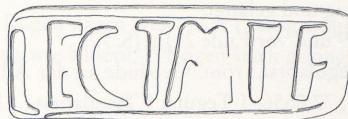
185



186



187



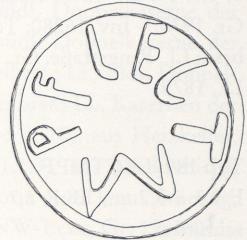
189



191



192



194

35 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 194: LEGTMPF

F 6,2 cm Dm; BuH 1,7 cm; Rundstempel, Bu vertieft, Bu nach innen orientiert, L-Querhaste schräg gestellt, mittlere M-Hasten stehen in weitem Winkel auseinander.

Inv. 71.0617: Imbrexbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Streufund, Gr. 1971. – Inv. F 2083: Tegulabrst.; Ll., Bad (1,10), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 14900; 14835: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 11709: Imbrexbrst.; Münsterplatz, 1897. – Inv. 6816: Later; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt, 1890. – Inv. 150,17: Tegulabrst.; unbekannt.

Typ 195: LEGT(M)PF

F 7,5 cm Dm; BuH 1,6 cm; Rundstempel, Bu vertieft und nach innen orientiert, in der Mitte der Bu zwei konzentrische Kreise, Abdruck bei beiden Belegstücken sehr blaß, M nicht zu erkennen.

Inv. 70.0967: Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Kanalabdeckung, Gr. 1970. – Inv. 12839: Imbrexbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt.

Typ 196: LEGTMP(F)

BuH 1,6 cm; bogenförm. Stempel, Bu vertieft.

Inv. F 2954: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 14878: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 197: LEGTMPF

F 11,0 x 2,3 cm; BuR 7,3 cm; BuH 1,7 cm; BuR in Planta pedis, Bu vertieft, erste M-Haste unterbrochen. Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0203; 77.0580: 1 Ziegelbrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 78.0042: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus

Abb. 35; 36

Abb. 37; 38

Abb. 37; 38

Abb. 37; 38



185



190



186



191



187



192



188



193

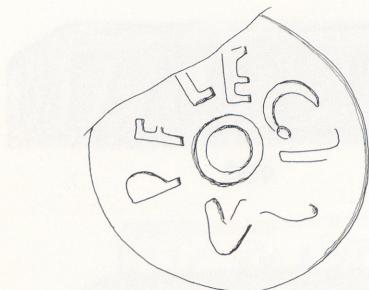


189



194

36 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 185–194. – Maßstab 1 : 2.



195



196



197



198



199



200



201

37 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. F 1756: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 928: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18615: Imbrexbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16294: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904.

Typ 198: LEGTMPF

F 11,0 x 2,8 cm; BuR 9,9 cm; BuH 1,9 cm; Bu vertieft, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. F 24: Tegulabrst. mit Putzresten; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Könighof", Streufund, Gr. 1981. – Inv. F 1242: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Boden 2, Gr. 1958/60. – Inv. 18578: Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04.

Typ 199: LEGTMPF

F 12,5 x 3,1 cm; BuR 11,0 cm; BuH 2,4 cm; Bu vertieft und sorgfältig geschnitten, I-Zahlstrich nicht ange- setzt.

Abb. 37; 38

Abb. 37; 38



195



199



200



196



201



197



202



198



203

38 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 195–203. – Maßstab 1 : 2.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Bonner Jahrb. 151, 1951, 117 Abb. 1b.

Inv. 77.0635: Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Fundschicht, Gr. 1977. –

Inv. 70.0574: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Streufund, Gr. 1970. –

Inv. F 2475: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Mauerspur, Gr. 1958/60. – Inv. 39.1632:

Tegulabrst.; Ll., Augustusring. – Inv. 14834: Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 14774: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. CXXXV b: Tegulabrst.; Ll., 1879.

Typ 200: LEGTMPF Abb. 37; 38

F 7,5 x 1,6 cm; BuR 6,6 cm; BuH 1,2 cm; Bu vertieft, klein und sorgfältig geschnitten, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Inv. F 2790: Tubulusbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Störung, Gr. 1958/60.

Typ 201: LEGTMPF Abb. 37; 38

F 8,8 x 3,0 cm; BuR 8,0 cm; BuH 2,1 cm; Bu vertieft und dünn, I-Zahlstrich nicht angesetzt, mittlere M-Hasten stehen eng aneinander.

Inv. F 2790: Tubulusbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 18562;

18561: 2 Imbrexbrste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14194: Tegulabrst.; An der Esche, Streufund. –

Inv. 1105; 649,37: 2 Lateres; Ll. – Inv. 649,4: Tegulabrst.; Ll.

Typ 202: LEGTMPF Abb. 38

F 8,0 x 2,2 cm; BuR 7,2 cm; BuH 1,8 cm; sehr ähnlich Typ 201, wohl kleinere Abformung.

Inv. 70.0813: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Mauer ?, Gr. 1970. – Inv.

70.0439: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Schicht 10, Gr. 1970. – Inv.

15582: Imbrexbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14866: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. –

Inv. 14749: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 1105; U 150,7: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll.

Typ 203: LEGTMPF Abb. 38

F 7,0 cm Dm; BuH 1,9 cm; Rundstempel, Bu vertieft und nach außen orientiert, in der Mitte der Bu zwei konzentrische Kreise unterschiedlicher Stärke, G-Aufstrich am Ende nach r. unten ausgezogen, mittlere M-Hasten stehen eng aneinander.

Inv. o. Nr.: Tegulabrst.; Heisterbacherhofstraße, Lesefund 1962. – Inv. F 1893: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. Inv. F 920: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 39.1647: Tegulabrst.; Ll., Augustusring, Lesefund. – Inv. 14899; 14872; 14831: 2 Tegulabrste.; 1 Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 204: LEGTMPF Abb. 40

F 5,5 cm Dm; BuH 1,4 cm; Rundstempel, Bu vertieft und nach außen orientiert, sehr ähnlich Typ 203, größerer Kreis in der Mitte der Bu.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 78.0040: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. U 150,17: Tegulabrst.; Ll.

Typ 205: LEGTMPF Abb. 40

F 9,8 x 2,4 cm; BuR 9,0 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft und gleichmäßig geschnitten, E mit vier Querhasten.

Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77 f.).

Inv. F 154: Tegula mit Putzresten auf der Oberseite; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königs-hof", Bereich drei Kanäle, Gr. 1981. – Inv. 78.0083: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Plattenboden, Gr. 1977. – Inv. 78.0043: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte

(1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0796; 77.0791; 77.0790; 77.0656: 4 Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. 77.0577: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 71.0644,01: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Fundschicht, Gr. 1971. – Inv. 70.0784: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Schicht 1, Gr. 1970. – Inv. 70.0621: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Kanal, Gr. 1970. – Inv. 70.0521: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 2163: 1 Tegulabrst.; 1 Ziegelbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 1359: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1,3), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 512: Ziegelbrst.; Ll., vor Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. 15956; 15954: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14851: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 5360: Ziegelbrst.; Ll., 1880. – Inv. 649,47: Tegulabrst.; Ll., 1878. – Inv. 649,42; 649,17: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., 1879.

Typ 206: LECIMPF

Abb. 39; 40

F 7,5 x 1,9 cm; BuR 7,1 cm; BuH 1,8 cm; BuR in Planta pedis, Bu vertieft, L aus Platzmangel nur angedeutet, I unten nach l. umgebogen, obere F-Haste nicht mehr ausgearbeitet.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 79).

Inv. F 249: Tegulabrst.; Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Ziegelabdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. 18614; 18613: 2 Imbrexbrste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 15951: Laterbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14905; 14829: 2 Imbrexbrste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. A 1336: Tegulabrst.; Ll., Wichelshof, 1867.

Typ 207: LECTMPF

Abb. 40

F 9,5 x 2,2 cm; BuR 7,7 cm; BuH 1,6 cm; Bu vertieft, T steht auf dem Kopf, M-Hasten laufen oben in Bögen ineinander, unten in der Mitte nicht miteinander verbunden.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77).

Inv. 77.0780: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0755: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Mauer 42, Gr. 1977. – Inv. 74.5480: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974. – Inv. 70.0998: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0476: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 9, Gr. 1970. – Inv. 70.0467: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 7, Gr. 1970. – Inv. 70.0464: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 6, Gr. 1970. – Inv. 70.0459: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Schicht 8, Gr. 1970. – Inv. F 2209: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus oberstem Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 869: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 17587: Ziegelbrst.; Bonn. – Inv. 16191: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904/05. – Inv. 12845: Imbrexbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, "Villa Schaafhausen". – Inv. 11119: Imbrexbrst.; Remigiusplatz, Lesefund 1897. – Inv. 11113: Tegulabrst.; Rheindorfer Weg, Lesefund 1896. – Inv. CXXXV b: Tegulabrst.; Ll.

Typ 208: LCETMPF

Abb. 39; 40

F 8,0 x 1,9 cm; BuR 7,1 cm; BuH 1,4 cm; Bu erhaben, E und C vertauscht, C kleiner als übrige Bu, breiter I-Zahlstrich, Dreieck zwischen E und T, Punkt zwischen T und M als Trennzeichen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77).

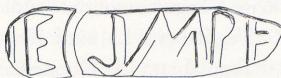
Inv. 78.0413: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. – Inv. 16279: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1904. – Inv. 15925: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04.

Typ 209: LEGTMPF

Abb. 40

F 9,4 x 2,7 cm; BuR 8,3 cm; BuH 1,9 cm; Bu vertieft und gleichmäßig, P rückläufig.

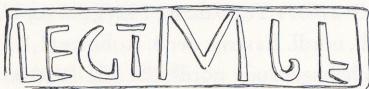
Dat.: nach 89 und vor Ende 1. Jh. (S. 77; 79).



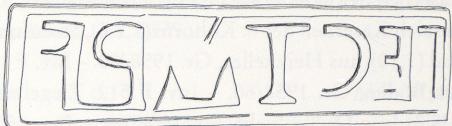
206



208



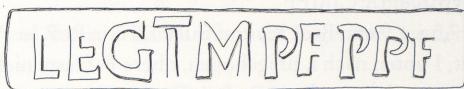
210



212



213



214

39 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Inv. F 249: 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit Handmarke; Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Abdeckung des Tuffkanals, Gr. 1981. – Inv. 77.0825: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0797; 77.0656: 1 Tegula; 1 Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Ziegellage, Gr. 1977. – Inv. 77.0784: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Mauer 41, Gr. 1977. – Inv. 77.0582: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Gr. 1977. – Inv. 72.0503,01: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), Streufund, Gr. 1972. – Inv. 70.0868: Tegulabrst.; Ll., nördl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0620: Tegulabrst. mit Fingerabdrücken; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), aus Kanal, Gr. 1970. – Inv. 70.1263: Tegulabrst.; Adenauer-Allee, Palais Schaumburg, Bereich des Vicus. – Inv. F 727: Ziegelbrst.; Ll., Schola (1,7), Streufund, Gr. 1958/60. – Inv. U 2363: Ziegelbrst.; Legionsziegeli, Universität, Ofen I, Gr. 1926. – Inv. 18563; 18570: 2 Tegulabrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 16767: Tegulabrst.; Bonn. – Inv. 14918; 14756: 2 Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 1105 b: Tegulabrst.; Ll., 1879. – Inv. U 150,8: Tegulabrst.; Ll., Wichelshof, 1820.

Typ 210: LEGTMPF

F 9,7 x 2,3 cm; BuR 8,9 cm; BuH 1,9 cm; Bu vertieft, P und F stehen auf dem Kopf, P-Längshaste unten zu Bogen nach r. ausgezogen.

Dat.: nach 89 und vor Ende 2. Jh. (S. 77; 81).

Inv. 77.0581: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Deckschicht, Gr. 1977. – Inv. 71.0588,05: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), aus Schicht 4, Gr. 1971. – Inv. 70.1004: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1.6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 1834: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1058: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Deckschicht, Gr. 1958/60. – Inv. F 912: Ziegelbrst.; Ll., vor östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Straße, Gr. 1958/60. – Inv. 18549: Imbrexbrst.; Ll., Gr. 1904. – Inv. 15926: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 14908; 14898; 14889; 14873: 4 Imbrexbrste.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Abb. 39; 40



204



210



205



211



206



212



207



213



208



209



214

Typ 211: LECIMPF

Abb. 40

BuR 8,8 cm; BuH 2,4 cm; BuR ohne Rahmen, Bu rückläufig und vertieft, L-Querhaste schräg angesetzt.
Dat.: nach 89 und vor Mitte 2. Jh. (S. 77 f.).

Inv. 78.0032: Ziegelbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Grube, Gr. 1977. –
Inv. F 2163: Ziegelbrst.; Ll., Bad (1,10), aus Heizkeller, Gr. 1958/60. – Inv. F 888: Tegulabrst.; Ll., östl.
Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. – Inv. F 869: Ziegelbrst.; Ll., östl.
Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 608: Ziegelbrst.; Ll., Wirt-
schaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 18567: Tegulabrst.; Ll., NW-
Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 15955: Imbrexbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 12165: Tegulabrst.;
Brückenstraße Lesefund. – Inv. U 150,10: Tegulabrst.; Ll.?

Typ 212: LECTMPF

Abb. 39; 40

F 13,0 x 3,0 cm; BuR 11,7 cm; BuH 2,3 cm; Bu vertieft und rückläufig, L steht auf dem Kopf, M verschnitten, P- und F-Längshaste verbunden.

Inv. F 1223: Ziegelbrst.; Ll., nördl. Kaserne der 3. Kohorte (1,1.3), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 15933:
Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. U 150,9: Tegulabrst.; Ll.?

Typ 213: LECT/MPF

Abb. 39; 40

F 5,1 x 4,4 cm; BuR 4,5 cm; BuH 1,4 cm; BuR zweizeilig und rückläufig, Bu erhaben und unregelmäßig.
Inv. F 249: Tegula; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Abdeckung des Tuffkanals,
Gr. 1981.

Typ 214: LEGTMPFPFF

Abb. 39; 40

F 12,0 x 2,1 cm; BuR 10,8 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben.
Bonner Jahrb. 160, 1960, 498 Abb. 36,3.

Inv. F 1748: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. –
Inv. F 888: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Dachversturz, Gr. 1958/60. –
Inv. F 661; F 143: 1 Laterbrst.; 1 Laterbrst. mit Doppelstempel über Kreuz; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl.
der Via Praetoria (1,8,2), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 649: Laterbrst.; Ll., 1879.

Typ 215: LECTMANPF

Abb. 41; 42

F 9,5 x 2,3 cm; BuR 8,8 cm; BuH 1,4 cm; Bu erhaben, M, A, N und P ligiert.
Dat.: 198–222 n. Chr.

Inv. F 154: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Bereich drei Kanäle,
Gr. 1981. – Inv. F 202: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Mauer,
Gr. 1958/60. – Inv. 49.430: Tegulabrst.; röm. Fundstelle Wenzelgasse, aus Graben, Gr. 1949. – Inv. U 2408:
Ziegelbrst.; Legionsziegelei, Universität, Streufund, Gr. 1926.

Typ 216: LEG/TMP SSINVSRISFELCAVGV

Abb. 41; 42

F 6,4 cm Dm; BuH 0,8 cm; Rundstempel, Innentext zweizeilig mit Umschrift, Bu vertieft, Bu der
Umschrift nach innen orientiert, bei Belegexemplar Inv. 651 abgebrochene untere Hälfte des Stempels ein-
gedrückt.

H.-O. SCHNEPPER, Ein Ziegelstempel der Legio I Minervia. In: Epigr. Stud. 13 (1983) 87 ff.

Inv. 50.809: 4 Lateres; 3 Laterbrste.; Ll., Bereich des Praetoriums, Lesefunde bei Kanalarbeiten in der
Drususstraße, 1950. – Inv. 12842: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt, 1899. –
Inv. 12481: 2 Tegulabrs.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt, 1898. – Inv. 6817: Imbrexbrst.;
röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt, 1890. – Inv. 653; 651: 1 Imbrexbrst.; 1 Tegulabrst.; Ll.,
1878.

Typ 217: V(E)X(TR) / LTMPF

Abb. 41; 42

F 8,4 x 3,6 cm; BuR 7,5 cm; BuH 1,5 cm; zweizeilig, obere BuR rückläufig und bei allen Belegstücken schlecht ausgeprägt, Bu vertieft.

Inv. 71.0581: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), aus Schuttschicht, Gr. 1971. –

Inv. F 2381: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südöstl. des Bades (1,8,6), aus Störung, Gr. 1958/60. –

Inv. F 640: Imbrexbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Deckschicht, Gr. 1958/60.

Typ 218: ()LIIIEI(P)C / LEPRM

Abb. 41; 42

F 8,8 x 4,4 cm; BuR 8,0 cm; BuH 1,2 cm; Stempel zweizeilig, obere BuR links abgebrochen und schlecht ausgeprägt, untere BuR rückläufig.

Inv. 74.5480: Tegulabrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1974.

Typ 219: LT

Abb. 42

F 4,0 x 2,6 cm; BuR 2,8 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben, I-Zahlstrich nicht angesetzt, I unten ausgezogen, L-Quer- und -Längshaste sowie I-Zahlstrich gleichlang, kleiner Punkt über L-Querhaste als Trennzeichen.

Dat.: spätestens Anfang der 40er Jahre des 1. Jhs. (S. 85).

MÜLLER, Dormagen Taf. 27, 2a.

Inv. 78.0464: 2 Imbrexbrste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ausbruch des Kanals 71, Gr. 1977. – Inv. 77.0518: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Grube, Gr. 1977.

Typ 220: LT

Abb. 42

F 4,2 x 2,4 cm; BuR 2,8 cm; BuH 1,9 cm; Bu erhaben, L-Querhaste r. und I unten eingekerbt, großer Punkt zwischen L und T als Trennzeichen.

Dat.: spätestens Anfang der 40er Jahre des 1. Jhs. (S. 85).

MÜLLER, Dormagen Taf. 27, 2c.

Inv. 78.0421: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Ziegelkanal 71, Gr. 1977. –

Inv. 78.0175: Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus "Hüttenlehmschicht", Gr. 1977. – Inv. 78.0067: 2 Tegulabrste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Grube, Gr. 1977. – Inv. 78.0064: 2 Ziegelbrste.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Mauerfundament, Gr. 1977. – Inv. 77.0500: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Schuttschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0488; 77.0446: 1 Tegulabrst.; 1 Imbrexbrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Auftragsschicht, Gr. 1977. – Inv. 72.0577,02: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1,7), Streufund, Gr. 1972. – Inv. 70.0877: Imbrexbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. F 1887: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. 39.1632: Ziegelbrst.; Ll., Augustusring, 1939. – Inv. 18533: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1903/04. – Inv. 16594: Imbrexbrst.; Ll.

Typ 221: LT

Abb. 41; 42

F (3,7) x 2,2 cm; BuR 3,3 cm; BuH 2,3 cm; Bu erhaben, größere Bu als Typ 220.

Dat.: um 45–69 n. Chr. (S. 85).

Inv. F 3061: Ziegelbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Ziegelmauer, Gr. 1958/60.

Typ 222: LECT

Abb. 42

F (10,4) x 2,5 cm; BuR 9,0 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben, C-Bogen und I-Zahlstrich laufen ineinander.

Dat.: um 45–69 n. Chr. (S. 85).

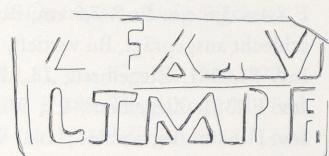
Inv. F 869: Ziegelbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60.



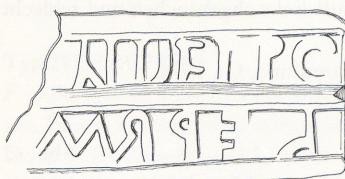
215



216



217



218



221



224

41 Ziegelstempel der Legio I Minervia (Umzeichnungen). –
Maßstab 1 : 2.

Typ 223: LECT

F 9,8 x 2,5 cm; BuR 6,2 cm; BuH 1,6 cm; Bu erhaben und klein, I-Zahlstrich nicht angesetzt.

Dat.: um 45–69 n. Chr. (S. 85).

Inv. 77.0746: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Fundschicht, Gr. 1977.

Typ 224: LEGT

F 9,5 x 3,4 cm; BuR 7,7 cm; BuH 2,5 cm; Bu erhaben.

Dat.: um 45–69 n. Chr. (S. 85).

Inv. 78.0281; 77.0746: 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Fundschicht, Gr. 1977. – Inv. 77.0811: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), aus Tuffmauer 40, Gr. 1977. – Inv. 77.0798: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1.8), unter Mauer 40, Gr. 1977. – Inv. 50.794: 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit eingeritztem X auf der Seitenwand; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 50.605: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 18522; 18521: 2 Tegulabste.; Ll., Gr. 1903/04. – Inv. 18520; 18519: 2 Tegulabste.; Ll., Nordschule, Gr. 1903/04. – Inv. 16883: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 2700: Tegulabrst.; Bonn.

Typ 225: LECT

F 7,5 x 2,7 cm; BuR 5,6 cm; BuH 1,8 cm; Bu rückläufig und erhaben, einziges Belegstück verschollen, Typ aus Abklatschsammlung bestimmt.

Dat.: um 45–69 n. Chr. (S. 85).

Inv. 649,43: Ziegelbrst.; Ll.

Abb. 42

Abb. 41; 42

Typ 226: L XXI RAP

F (10,5) x 2,8 cm; BuR 8,7 cm; BuH 1,6 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, R und A ligiert.

Dat.: 70–83 n. Chr.

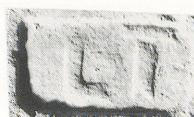
Inv. F 104: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", aus Ziegellage, Gr. 1981. – Inv. 72.0612,10: Ziegelbrst.; Ll., Doppelkasernen der 7. Kohorte (1,1.7), aus Deckschicht, Gr. 1972. – Inv. F 2975: 2 Tegulabste.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1.4), aus "Bodenschüttung", Gr. 1958/60. –

Abb. 43

Abb. 44



215



220



216



221



217



222



218



223



219



224

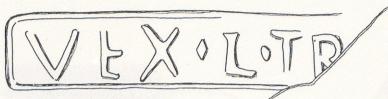
42 Ziegelstempel der Legio I Minervia, Typ 215–224. – Maßstab 1 : 2.



225



232



233



234

- 43 Umzeichnungen der Ziegelstempel Typ 225 (Legio I Minervia), einer Vexillation der Legio XXX (Typ 232; 233) und der Classis Germanica (Typ 234). – Maßstab 1 : 2.

Inv. F 2948: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1616: Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 50.764: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 12834: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt.

Typ 227: LEGXXIRAP

Abb. 44

F 11,0 x 3,0 cm; BuR 8,0 cm; BuH 1,3 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, R und A ligiert.

Dat.: 70–83 n. Chr.

Inv. F 186: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", Streufund, Gr. 1981. – Inv. F 138: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", aus Auftragsschicht, Gr. 1981. – Inv. F 104: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Hotel "Königshof", aus Ziegel-lage, Gr. 1981. – Inv. 78.0067: 2 Tegulabrs.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), unter Kies-schicht, Gr. 1977. – Inv. 78.0017: Tegulabrst.; Ll., südl. Doppelkaserne der 8. Kohorte (1,1,8), aus Mauer-ausbruch, Gr. 1977. – Inv. 70.0611: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Grube, Gr. 1970. – Inv. F 2997: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 2202; F 2197: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegulabrst. mit Handmarke; Ll., Bad (1,10), unter Säulensockel, Gr. 1958/60. – Inv. F 1945: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1616: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Abfall-grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 1091: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum südl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 530: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 50.737: Ziegelbrst.; Ll., Immunesunterkünfte (1,2), aus Schicht 2, Gr. 1949/50. – Inv. 16551; U 154: 1 Ziegelbrst.; 1 Tegula; Ll. – Inv. 14828: Tegulabrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02. – Inv. 12836: Tegulabrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee, Konvikt.

Typ 228: LXXTR

Abb. 44

F (9,3) x 4,5 cm; BuR 7,3 cm; BuH 2,2 cm; BuR in Tabula ansata, Bu erhaben, R-Haste unter Bogen geschwungen und mit Rahmen verbunden, Dreiecke zwischen L und X sowie zwischen T und R als Trenn-zeichen.

Dat.: 70–83 n. Chr.

Inv. F 2050: Tegulabrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 718: Tegulabrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus rezenter Auffüllung,



226



230



227



231



228



232



233



229



234

44 Ziegelstempel der Legio XXI Rapax (Typ 226–228), einer Vexillation der Legio XXX (Typ 229–233) und der Classis Germanica (Typ 234). – Maßstab 1 : 2.

Gr. 1958/60. – Inv. F 714: Tegularbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus rezenter Auffüllung, Gr. 1958/60. – Inv. F 599: Tegularbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude nördl. der Via Praetoria (1,8,2), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 14761: Tegularbrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02.

Typ 229: VEXTRI

F 8,5 x 2,0 cm; BuR 7,3 cm; BuH 1,7 cm; Bu erhaben.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

Inv. F 36: Ziegelbrst.; röm. Fabrica, Kölnstraße, aus Mauerausbruch, Gr. 1983. – Inv. F 10: Ziegelbrst.; röm. Fabrica, Kölnstraße, aus Grube, Gr. 1983. – Inv. F 149: Tegularbrst.; röm. Gebäude an der Adenauer-Allee,

Abb. 44

Hotel "Könighof", aus Türvermauerung, Gr. 1981. – Inv. 70.1002: Ziegelbrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), Streufund, Gr. 1970. – Inv. 70.0853: Tegulabrst.; Ll., östl. Bereich Kasernen der 6. Kohorte (1,1,6), aus Abraum, Gr. 1970. – Inv. F 2692: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. F 2641: Tegulabrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. F 1853: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung. – Inv. 18625; 18623; 18618; 18617: 4 Tegulabste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14888: Tegulabrst.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 654: Laterbrst.; Ll.

Typ 230: VEXTR

Abb. 44

F 8,3 x 2,1 cm; BuR 2,1 cm; BuH 7,7 cm; Bu erhaben, obere E-Querhaste und oberer Teil von R-Bogen durch Stempelrand abgeschnitten, T-Längshaste ragt wenig über T-Querhaste.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

Inv. F 1733: Ziegelbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Störung, Gr. 1958/60. – Inv. F 1621: Laterbrst.; Ll., Wirtschaftsgebäude südl. der Via Praetoria (1,8,7), aus Grube, Gr. 1958/60. – Inv. 18625; 18619: 2 Tegulabste.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14901; 14861; 14754: 3 Tegulabste.; Ll., Praetorium, Gr. 1901/02. – Inv. 11121: Tegulabrst.; Ll.

Typ 231: VEXTRI

Abb. 44

F 5,7 x 1,3 cm; BuR 5,4 cm; BuH 1,3 cm; Bu erhaben, X, T und R oben miteinander verbunden.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

Inv. F 3033: Imbrexbrst.; Ll., Kasernen der 4. Kohorte (1,1,4), aus Boden, Gr. 1958/60. – Inv. 18620: Imbrexbrst.; Ll., NW-Ecke, Gr. 1903/04. – Inv. 14325: Imbrexbrst.; Rheindorfer Straße außerhalb des Lls., Gr. 1901/02.

Typ 232: VEXTR

Abb. 43; 44

F 5,2 x 1,6 cm; BuR 4,8 cm; BuH 1,6 cm; Bu rückläufig und erhaben.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

Inv. F 905: Imbrexbrst.; Ll., östl. Horreum nördl. der Via Praetoria (1,8,1), aus Bauschutt, Gr. 1958/60.

Typ 233: VEX L TR

Abb. 43; 44

F (9,8) x 2,1 cm; BuR (7,5) cm; BuH 1,4 cm; Bu erhaben, längliche Punkte zwischen X und L sowie L und T als Trennzeichen.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh./Anfang 3. Jh.

H. LEHNER, Bonner Jahrb. 110, 1903, 172.

Inv. 14934: Ziegelbrst.; Ll., Ringstraße, Gr. 1901/02.

Typ 234: CGPF

Abb. 43; 44

F 7,5 x 3,0 cm; BuR 6,3 cm; BuH 2,2 cm; Bu erhaben und dünn, bei allen Belegexemplaren Stempelabdruck sehr blaß.

Dat.: Ende 2. Jh./Anfang 3. Jh.

Inv. 83.0187: 2 Lateres; 1 Laterbrst.; 1 Tegulabrst.; Fabrica am Boeselagerhof, südl. Heizkanalmauer, Gr. 1983. – Inv. 83.0172: 1 Later; 1 Tegulabrst.; 1 Tegulabrst. mit Mörtelresten; Fabrica am Boeselagerhof, südl. Heizkanalmauer, Gr. 1983. – Inv. 83.0140: 3 Lateres; 1 Tegulabrst.; Fabrica am Boeselagerhof, nördl. Heizkanalmauer, Gr. 1983. – Inv. 83.0121; 83.0120; 83.0119: 3 Lateres; Fabrica am Boeselagerhof, aus Hypokaustraum, Gr. 1983. – Inv. 83.0026: Tegulabrst. mit Handmarke; Fabrica am Boeselagerhof, Streufund, Gr. 1983.

Konkordanz

CIL-NR.	TYP-NR.	CIL-NR.	TYP-NR.
12119,1	= 4, 5	12119,62	= 114, 115
12119,2	= 1	12119,63	= 117
12119,5	= 7, 15, 26, 30, 32	12119,65	= 116
12119,6	= 59	12119,66	= 183
12119,8	= 34	12119,67	= 196
12119,9	= 39	12119,68	= 119
12119,10	= 40	12119,69	= 120
12119,11	= 38	12119,70	= 120
12119,12	= 25	12119,71	= 102
12119,16	= 24	12119,73	= 102
12119,18	= 60	12119,74	= 143
12119,19	= 63	12119,75	= 121, 122, 124
12119,20	= 61	12119,76	= 125
12119,22	= 64	12119,77	= 163
12119,23	= 65	12119,78	= 126
12119,24	= 66	12119,79	= 154
12119,25	= 99	12119,80	= 129, 132, 133
12119,27	= 85	12119,81	= 137, 138, 140
12119,28	= 76	12119,82	= 148
12119,30	= 72	12119,83	= 145
12119,31	= 73	12119,84	= 155
12119,32	= 71	12119,85	= 148
12119,33	= 70	12119,87	= 150
12119,35	= 75	12119,88	= 153
12119,37	= 94	12119,89	= 146
12119,38	= 94	12119,90	= 161
12119,39	= 77, 78, 79	12119,91	= 157
12119,40	= 82	12119,92	= 156
12119,41	= 81	12119,94	= 111
12119,42	= 74	12119,98	= 165
12119,43	= 197	12119,100	= 203
12119,44	= 86	12119,103	= 210
12119,45	= 84	12119,104	= 164
12119,48	= 69	12119,105	= 166
12119,49	= 88	12119,106	= 168
12119,50	= 98	12119,108	= 168
12119,51	= 97	12119,109	= 207
12119,52	= 95	12119,110	= 167
12119,56	= 104	12119,111	= 169, 171, 172, 176
12119,59	= 108, 109	12119,112	= 183
12119,60	= 100	12119,113	= 194

CIL-NR.	TYP-NR.	CIL-NR.	TYP-NR.
12119,114 =	177, 185, 186	12119,126 =	212
12119,115 =	178, 179, 180, 181, 188, 198, 209	12119,127 =	178
12119,116 =	194	12119,128 =	206
12119,117 =	192	12119,130 =	197, 201, 202, 210
12119,118 =	197	12119,131 =	194
12119,119 =	168	12119,132 =	203
12119,120 =	196	12119,133 =	214
12119,124 =	205	12119,134 =	213
12119,125 =	208	12119,135 =	215

Für die Stempeltypen 12119, 3; 4; 7; 13; 14; 15; 17; 21; 26; 29; 34; 36; 46; 47; 53; 54; 55; 57; 58; 64; 72; 85; 92; 94; 95; 96; 98; 100; 101; 106; 120; 121; 122 des CIL XIII,6 kann aus folgenden Gründen keine Konkordanz angegeben werden: Die Stempeltypen im CIL sind mit Nummern der Abklatschsammlung von P. Steiner versehen. Auf den numerierten Blättern dieser Sammlung sind die jeweiligen Inventarnummern der Ziegel angegeben. Fehlt ein Blatt der Sammlung, so ist die Auffindung des Ziegels unmöglich und der Stempeltyp kann nicht überprüft und übernommen werden. Letzteres gilt auch für die Fälle, in denen die Abdrücke der Ziegelstempel, die zwar als Belegstück für einen Typ im CIL herangezogen wurden, aber so bruchstückhaft oder verflacht sind, daß die Erklärung zu einem Typus wenig glaubhaft erscheint. Ebensowenig konnten die Typen bestätigt werden, für die im CIL nur ein Verweis auf die Literatur gegeben ist und der Stempeltexxt dort nur summarisch genannt ist.

Abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|--------------------------------|---|
| RITTERLING, Legio | RE XII (1924 f.) 1186–1829 s. v. Legio (E. RITTERLING). |
| LEHNER, Steindenkmäler | H. LEHNER, Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn (1918). |
| MÜLLER, Dormagen | G. MÜLLER, Ausgrabungen in Dormagen 1963–1977. Rhein. Ausgr. 20 (1979). |
| v. PETRIKOVITS, Innenbauten | H. v. PETRIKOVITS, Die Innenbauten röm. Legionslager während der Prinzipatszeit (1975). |
| v. PETRIKOVITS, Röm. Rheinland | H. v. PETRIKOVITS, Das röm. Rheinland. Ausgrabungen seit 1945 (1960). |

Abbildungsnachweis

- Nach M. Gechter, Neue Untersuchungen im Bonner Legionslager. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III (1986) 157 Abb. 1.
- Rheinisches Landesmuseum Bonn/Eintragungen in die Grundkarte J. Kraft.

Zeichnungen der Ziegelstempel Abb. 3,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29,31,33,35,37,39,41,43, H. Backes, Greimerath; Montage Rheinisches Landesmuseum Bonn, S. Wischhusen.

Fotos der Ziegelstempel Taf. 4,6,8,10,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29,31,33,35,37,39,41,43, Rheinisches Landesmuseum Bonn, H. Lilenthal/Montage S. Wischhusen.